

Also weiter von Bulgarien ist Ihnen nichts bekannt? Im Augenblick nicht.....

Es wird behauptet, dass Dannecker bei der Festnahme von 20 000 Juden mitgeholfen hat. Ausserdem wird behauptet, dass der deutsche Gesandte einen grossen Druck ausgeübt habe auf die bulg. Reg in der Sache der Judenfrage? Ja das stimmt, ----
Ja, ich hatte Dannecker runtergeschickt, aber Dannecker hatte nichts bei dem EDS zu tun, sondern er hatte den deutschen Gesandten zu konfirmieren, und wenn man sagt, dass Bulg einen Judenkommissar hatte, dann wird Dannecker entweder mit der Unbedenklichkeitsbescheinigung des deutschen Gesandten selbst diesem Judenkommis. mit Rat zur Seite gestanden haben oder es wird auf Grund der Ausarbeitung Danneckers der deutsche Gesandte der zustand bulg Stelle im Innenminist. auch zur Seite gestanden haben. Wird in etwa die Richtlinien gegeben, die wir in and. Laender aprobierten und mit Empfehlung uebergeben haben gütigermassen zur gefaelligen Danachachtung denn es war ein aprob. Verfahren, bei dessen Einhaltung den geringsten Widerstand zu ~~vermeiden~~ wachlen hat und wo man die geringst moegliche Zahl an erzielen wird, es war Aufgabe des Judenberaters dass a) die ausl. Stellen dem Deutschen Reich die Juden aufokt. und dass vor der Weltoeffentlichkeit das Gesicht bewahrt blieb. Gesicht bewahrt blieb, heisst hier, dass die Juden nicht wie Vieh in die Waggonsgepruegelt wurden, sondern dass das alles in einer humanen Art und Weise vor sich geht, nach dem Grundsatz Vermeidbare Haerten - sind zu vermeiden.----

Glauben Sie nachher betrachtet, dass das nun gelungen ist.--

Ungarn betreffend weiss ich es, sonst haetten Hoess und Pohl nicht geschrieen. Und haetten mich nicht, der ich gar nichts dazu konnte, als Suendenboeck gestempelt, natuerlich habe LE. diesen bezogenen Rauffel zurueckgegeben und habe auch bei der ung Reg veranlasst hier meinen Vorgesetzten der Dienststelle Fesemeier, Fesemeier anzulaufen und zu sagen, dass ich damit nichts zu tun habe, dass sie jetzt aber umgekehrt, aufmerksam gemacht worden waeren und sie sich energisch einschalten wuerde, denn Fesemeier hatte ja zum Schluss die Unganehmlichkeiten.----

Natuerlich bin sonst nicht davon ueberzeugt, dass zB die fraenz. Polizei die Juden die sie bei Paris konzentrierten, immer sehr human vorgegangen ist. ich weiss nur eins, dass der Kadavergehorsam der deutschen Ord. Pöliz. dass der in der Regel, auch der der SS Abgeh, dafuer gesorgt hat, von wenigen Faellen abgesehen, hier diese Sache doch in jene Bahnen gelangt und geleitet wurde erwuenscht war.- In ganzem Generalgovern ist es ja auch zu keinen irgendwelchen Erhebungen gekommen. Die Transp. die Griechenland, Frankreich, Ungarn usw. kamen, die sah die Welt oeffentlichkeit und da musste man das Gesicht wahren.

Es wurde Ihnen nie berichtet, das seitens des Bulgarischen Koenigs nie Schwierigkeit gemacht wurden? Nein es ist mir unbekannt, ich vermute, dass sich das alles im Jahre 44 abgespielt hat wo ich nicht Berlin war.--

Wann wurde der erste Abtransport aus der Slowakei nach Auschwitz durchgeführt? Waere es ueberhaupt moeglich, das Judentransporte aus der Slowakei durchgeführt bevor die Slowakei selbst. war? Nein, unmoglich.--

Wann war in Wien der Filmball der unter dem Prot. von Hinkel abrollte? In derselben Nacht wurden die Vorbereitungen getroffen zur Selbststaendig.machung der Slowakei.

Ich fuhr in derselben Nacht von dem Filmball weg mit Slowaken, die dann Reg. Angeh. wurden.

Im Herbst 1939,---- wirtrugen gerade zum 1. Mal die Gesellschaftsschmucke zur Unif. Wann war der Einmarsch in Prag----- im Maerz 39----- unmittelbar war die Selbststaendigkeitserklaerung der Slowakei.---

Gut, es ging hin Wi, es war dort der Gesandte Ludin
.....

Erinnern Sie sich nicht, dass die Slowaken eine Transport freiwillig zur Verfuegung gestellt haben? Entweder 42 od 43.---

Aber da war Ludin doch laengst Gesandter gewesen? 41, ja.--

In der Slowakei haben wir keinen Berater gehabt bei einer deutschen Dienststelle oder einer Sipo Dienststelle, es war ja auch keine dort gewesen.---

Wir haben einen Berater fuer die Judenfrage bei der deutschen Gesandtschaft gehabt. Wi war nicht der Sipo unterstellt, er war dem deutschen Gesandten unmittelbar unterstellt. Ich selber habe Ludin 2 od 3 Mal aufgesucht und ich musste genauestens die Richtlinien persoenl. schildern, die wir vom RF befohlen bekamen. Daraufhin hat Ludin bei der slow. Reg sicherlich ohne viel Schwierigkeiten hier den Boden vorbereitet.....(allgemeines Durcheinander...)

Im September 42 war ich das 2. Mal bei slow. Innenminist. Mach gewesen und habe ihm einen Hoeflichkeitsbesuch machen muessen, Mach kannte ich noch aus der Zeit, wo er noch richt Minister war und es fiel mir auch nicht schwer mit ihm ueber die sachl. Probleme zu sprechen zumal in keinster Weise irgend eine Zwangswaessige Verhandlungsfolge, die beiderseits zuvor festgelegt worden war, eingehalten zu werden brauchte. Bei diesem 2. Besuch abends hatte ihm die ~~Vertraut~~ Ordonanz die Meldung seines Prager Vertreters ueberbracht, dass auf Heydrich ein Attentat veruebt wurde... ich fuhr in den fruehen Morgenstunden nach Prag ab. Vor diesem 2. Besuch hatte ich anlaesslich meines 1. Besuches bei Mach eine Ruecksprache mit Disso, mit dem Geistlichen, mit dem Staatssekr.,--- als ich mit Disso sprach, das mag einige Monate vor dem Sept 1942 gewesen sein, da rollten bereits Transportzuege es war nicht so, dass ich die Besprechung mit Disso anbahnte, sondern Disso wuenschte mich zu sprechen, das teilte mir Ludin mit. Disso wollte von mir die verbindliche Zusage haben dass die in Mischehe lebenden Juden soweit sie Kath sind, oder getaufte Juden unangeastet blieben, das uebrige hatte er mir mit groesster Bereitwilligkeit offeriert, was mich an sich damals sehr wunderte denn er war so in seiner Priestersutane.....

Deswegen entsinne ich mich noch sehr genau an diese Besprechung.

Das war Anfang 42 gewesen..

Und daraufhin rollten die ersten Transporte? Ja. ^A Wi hatte keine Muehe und es behagte Wi, der als Mensch infolge seiner Koerperfuelle den Hang zum Pfliegen hatte, obwohl er ein ausgezeichneter Unterhaendler war und seine Staerke in den Verhandlungen lag, es behagte ihm, dass er ein sowenig Arbeitskraft verschlingendes Feld i d Slowakei vorfand, wo er den Ludin hatte, dem er nur einige Andeutungen zu machen brauchte, und Ludin, wenn irgend einmal eine kleine Stockung auftrat sofort zu den slow. Dienststellen hinwetzte.--Die buegelten dann sofort die Schwierigkeiten aus, und die Slowaken beeilten sich die Transp. am laufenden Band aufzustellen und ich entsinne mich, dass wir Schwierigkeiten hatten mit dem Reichsverkehrsminist., weil wir mit dem Fahrplan

teilweise gar nicht zu Rande kommen konnten. Der ganze Abschub aus der Slowakei wurde etwa nicht zuegsich hinter einander gefahren, wie etwa in Ungarn, sondern in der Slowakei hatten wir Stockungen zu verzeichnen und die betrug oftmales ziemlich viele Wochen und ich weiss auch noch, das Schantzki der einzige war, der slow. Reg. der zwar keine direkten gressen Schwierigkeiten machten, der aber immer mal wieder formelle Schwierigk. aufwarf.

Haben Sie aehnliches gelesen??

A Ja, aber dem sehr widersprechendes, ihre Aeusserungen gehen viel weiter, als das was die jud Literatur heraus bringt.

F Es wird behauptet, dass nach den ersten Transporten die..... kam, dass Freiwillige von der slow. Regierung zur Verfuegung gestellt wurden, bereits in July 1942 eine Auflehnung der slow. Reg gegen diese Abtransp. statt fand. Die einzige treibende Kraft fuer diese Angel. sei Mach gewesen.

A Ja, ja, am Anfang war alles gut, man waere froh gewesen, wenn wir in einer einzigen Nacht alle Juden haetten abgenommen, als nun Schantzki in seinem minist. Fahrwasser verhaftet war, welch ein Unterschied in einer sogen Kampfzeit und einer Zeit hinter dem Schreibtisch in aller Ruhe ist, bekam er selbstverst. Bedenken, weil er die vielen Stimmen heorte die auf ihn einwirkten, vielleicht auch Nachteile wirtschaftl. Art fuer die Slowakei befuerchtete.--- Schantzki gehoerte mit zu den Leuten die mir Schwierigk. seitens der Reg machten,----- Mach war immer derjenige der die Sache dann wieder ins Rollen brachte
Wie hat hier z.B. Bisse ein so scharfes Veto eingelegt oder Schwierigkeiten bereitet, wie z.B. sehr leicht gewesen sein mag in Ungarn. (Horthy) Bisse hat nie Schwierigkeiten gemacht, und das mag auch der Grund sein, dass sein Innenminister normalerweise keine Vornahme hatte, von sich aus Problem zu bremsen, das er ja von seiner weltanschaulichen, politischen Warte gesehen, lieber gestern noch, als heute geleest haben wollte.

F Sind Sie nicht im Irrtum, wenn Sie von laufenden Transporten sprechen?

A Ich verstehe unter laufend, Transporte aus Ungarn, wo so taeglich ich weiss nicht wieviel abmarschiert sind.

F Sie duerften auch Unrecht haben, wenn Sie sprechen von wochenlangen Unterbrechungen, nach dem Auflehnem der slow. Reg im July 42, fand eine Unterbrechung von ueber 2 Jahren statt und die Transp. rollten erst wieder im Sept- Okt 44.-----

A Moment, wieviel wurden dann am Anfang transportiert aus der Slowakei? Die Slowakei wurde doch auch von Osten nach Westen durchgeknaemt.

F Man spricht im allgemeinen, dass frueher ca. 90 000 Juden (slow.) aus dem Gebiet kamen, und nach dem Krieg waren 28 - 35 000 noch vorhanden, d.h. also man schaezt auf 60 000 slow. Juden.-

Man hat in der Slowakei einen Fehler gemacht, und zwar hat ihn die slow. Reg. gemacht, als erstes wurde die Stadt Pressburg entjudet, ----

Ist Ihnen das besondere Ereignis bekannt, dass im August 1941 das jud. Stadtteil zerstoeert wurde? A Nein

Ist Ihnen bekannt dass am 10 Sept 1941 von Mach ein Judenstatut erlassen wurde? Das saentliche Juden gleich seien? A Nein, aber es ist ja klar, dass eine jede Reg wo wir die Judenberater hatten von sich aus erstmal eine legislative ~~Herstellung~~ x Reglung herbei fuehren musste. Diese war ueberhaupt Voraussetzung

gewesen, dass voelkerrechtlich und staatsrechtlich gesehen ein solches Land einem fremden Land Juden eigener Staatsangeh. ueberstellen konnte.-

Sie sprachen von wochenlangen Unterbrechungen, die jud. Literatur spricht aber von einer Unterbrechung von ueber 2 Jahren von July 42 - Sept 44 und zwar auf Grund der Auflehnung der slow. Regierung gegen die Transporte nachdem man erfuhr was mit den Juden geschah..... Es wird zuerst nur gesprochen, von dem ersten freiwilligen Transport fuer Auschwitz, danach Auflehnung der slow. Reg..... und danach Unterbrechung der Deportierung bis Sept 44, die dann aber im verschaeften Mass rollten.....?????????????

Im Sept 44 war Wi gar nicht in Pressburg gewesen.....moment
Wi ging, als die Evakuierungen in Ungarn aufhoerten, nach Pressburg zurueck, um sie dort wiederum i d Wege zu leiten. Am 8 July, ja, Wi wurde arbeitslos in Ung und ging in die Slowakei zurueck, da hat er dann noch die Juden i d Slowakei fertig gemacht und da wurden sie mehr aus dem Osten gekaemmt, weil sich dort schon Partisanengruppen gebildet hatten.....

Man hatte es hier anfangs umgekehrt gemacht, von Westen nach Osten durchgekaemmt, aber da fuer waren nicht wir zustaendig, um das zu bestimmen, dafuer war die slow. Regierung zustaendig. die wollten ihre Hauptstadt erst einmal judenfrei haben, denn diese Behoerden^{die} dort unterzubringen waren, die Slowaken, aus Prag die^{dort} in den Regierungsstellen sassen und nun mehr abgeschoben warden durch die Tschechen, brauchten Wohnraum, und diesen Wohnraum mussten die aus Pressburg abgestellten Juden zur Verfuegung stellen, daher auch der erste Transp. den sie uns wie saures Bier offerierten, das war der Grund.--

Und der letzte Rest den hat Wi fertig gemacht, als bereits in der Ostslowakei die Partisanengruppen am Werke waren, die sich zu einem verhaeltnismaessen grossen % Satz auch aus Juden zusammen setzte, und da wurde auch die Wehrmacht hellhoerig und da wurden alle die Stellen hellhoerig, die inzwischen ein bisschen Bedenken haben walten lassen und gaben nun mehr den Stellen freie Hand, aber auch hier wurde die Erfassung nicht durch das deutsche Personal durchgefuehrt, sondern durch das zentrale Judenamt der Slowakei.--

2371

199 ~~199~~

Ist Ihnen bekannt, dass dem zentralen slow. Judenamt Wi als Berater zugeteilt war? Mein, das kann nicht gestimmt haben, denn Wi ist Berater des deutschen Gesandten gewesen, Berater fuer Judenfragen an der deutschen Gesandtschaft in Pressburg, und wenn ich nicht irre, hat sich Wi sehr viel zu gute gehalten, dass es ihm gelungen ist, gewissermassen als Attache, in dieser Dienststellung befand er sich einen Diplomatenpass bekommen zu haben, ich erinnere das letzter nur, um es glaubwuerdig beweisen zu koennen, dass Wi tatsaechlich als Berater an der deutschen Gesandtschaft taetig war.- Mein offizieller Dienstweg in der Slowakei, wenn ich dort war, sofortiges und erstes Anlaufen von Ludin als den Chef dieses Mannes der beim ihm als Attache diente.-- Es ist natuerlich ganz klar, dass der gute Innenminister Mach, der ein foermlich Pendant gewesen ist gegenueber L.E. in Ungarn, bloss dass es sich in Ungarn um 2 Staatssekr. handelte und hier der Innenminister persoendlich sich um diese Sachen kuennerte, dass bei dem ausserordentlichen guten Verhaeltnis, was Wi zu Mach hatte, dass Mach sich Wi Rat weitgehenst bediente, es ist aber ebenso klar, dass sich die slow. Stellen, die sich als Fuehrungsstellen aus alten ~~Linksgardisten~~ zusammensetzte auch hier sehr eiffersuechtig wachten auf die Unantastbarkeit slow. Belange, aber um ihre Frage zu verabschieden, es ist selbstverst. undenkbar dass Wi und Mach einerseits, Wi und der Mach'sche Apparat nicht die engsten Verbindungen und Beziehungen hatten sich arbeitstechn auswirkten, wenn gleich Wi in seiner offis. Mission nie einer slow. Behoerde beigegeben war, sondern einer deutschen Behoerde beigegeben war, das moechte ich grundsaeztlich festhalten.

Jahr 41.... Um mit den Judenmassnahmen zu beginnen, hat sich Eichmann an das Ausw. Amt und zwar an Rademacher gewandt um ueber denselben zu veranlassen, dass die deutsche diplom. Vertretung bezgl von Deportationen von Juden in der Slowakei vorspricht? Stimmt das?? Ja

Die Verhandlungen fuehrten dazu, dass der Termin, als zu frueh erkluert wurde und man jud. Arbeitslager in der Slowakei schuf.? Ja, stimmt. Diese Arbeitslager wurden dann spaeter als Sammellager fuer die Deportierungen benutzt, -- Ja stimmt.

Am 10 Maerz 19 42 wurden einige tausend Juden deportiert.

Das war der aller erste Transp.,----- Vorher wurden die ARBEITSLAGER errichtet und die ersten die die Arbeitslager fuellten, waren die Juden, die aus Pressburg kamen, die mussten Wohnungsraum schaffen....

Der and. Grund, die slow. Reg wollte die Juden fuer sich arbeiten lassen, deswegen sog man vor die Arbeitslager im slow. Gebiet zu belassen, anstatt sie zu deportieren. Ziemlich auch sicherlich noch nicht der Status fest stand, der der Slowakei bzw, die slow. Reg ermachtigte seine eigenen Staatsangeh. einem fremden Staat zu unterstellen. Denn solche gesetzgeberische Arbeit verschlangen immer ~~immer~~ viel Zeit bis sie dann endlich von allen in frage kommenden Zentralinstanzen, die entweder federfuehrend oder am Rande beteiligt verabschiedet wurden.

Ist Ihnen weiter bekannt, dass euber eine Bitte Himmlers das ausw. Amt 20 000 slow. Juden angefordert hat zu deportieren, und das Disso dem zugestimmt hat Ich kann mich nicht recht entsinnen, aber das ist durchaus im Rahmen des Gewollten und Angestrebten

Ist Ihnen bekannt, dass slow. Bischoefe einen Protest dagegen erhoben haben?-

Nein, davon ist mir nichts bekannt.- Und dass Disso trotzdem zugestimmt hat. Ich sagte Ihnen ja schon, mein Eindruck, den ich von Disso hatte, er hat mich etwas nachdenklich werden lassen, wie es moeglich ist, dass ein Geistlicher so interessiert daran ist, Menschen los zu werden, und ich habe mir gesagt, er ist eben ^{als} Politiker und ~~kein~~ Geistlicher.

Auf Grund dieser Verhandlungen ueber die 20 000 Juden wurden dann aus dem Lager Serett nach Auschwitz und Lublin etwa 17000 jud Arbeiter, also arbeitsfaehige Juden abtransportiert wurden. Ist Ihnen das bekannt??? Ja, nicht nur die 17000 speziell, mir ist bekannt, dass laufend transp. wurde aus der Slowakei, es mag sein dass die Zielstation Auschwitz geheissen haben mag, aber mir ist nicht bekannt, dass die Zielstation Generalgovern geheissen haben mag..... das kann ich im Augenblick nicht sagen. Ich will es nicht in Abrede stellen, denn es war ja eine Sache gewesen, die ich nicht zu bestimmen hatte, die einzig und allein von Pohl bestimmt wurde, resp, von seinem Inspekteur des KL. Wesen des Brigade/fuehrers Gluecks(?) und ich bekam auch hier in der Slowakei von WI die Verladezeiten, die Zugfertigstellungen, ~~und~~ danach hat mein Hstf Novak mit dem Reichsbahnrat Stange den Fahrplan erstellt. und die Zuege wurden dann so geleitet, wie es das JS WVHA Haben wollte, nicht etwa wie wir es haben wollten, denn wir haben ja keine Aufnahme-moeglichkeiten gehabt, die hat allein Pohl gehabt. ...

Also die 17000 gingen anscheinend nach Auschwitz..... jetzt heisst es weiter anschliessend gingen 11 Familientransporte, etwa 10 000 Personen nach kleineren Orten des Distrikt Lublin, darunter haetten sich allein 7000 Kinder befunden. Ist mir fremd. ⁽¹⁹⁾ Burger haette die Familientransp. durchgefuehrt mit Frauen und Kinder. Das geheim Staatspol Amt war ja nicht dafuer verantwortlich welche Personengruppen aus der Slowakei vertrieben wurden, das ist eine Sache der slow. Behoerden gewesen. Die deutsche Reichsregierung hat sich erkluert, alle slow. Juden zu uebernehmen, genau so wie sich grundsuetzlich dazu bereit erkluert hat in den anderen Laendern alle Juden zu uebernehmen. Welche Gruppen nun, zur Evakuierungen gelangten, nach welchen Richtlinien die Erfassungen durchgefuehrt wurden, in diesen Laendern, war, soweit wir nicht selbst die Erfassung durchfuehrten den einzelnen Laendern ueberlassen, es war ja auch voellig der ung. Reg ueberlassen, welche Gruppen sie nun evakuierten

Es besteht also die Moeglichkeit dass 10 000 Kinder?.....

Ja, die besteht durchaus und die moechte ich nicht ablehnen, weil ja diese Sache dem Ermessen der slow. Reg anheim gestellt ist.....

Sie werden sich daran entsinnen, dass der grosse Ghettoaufstand im Februar-Maers 1943 war? Wir haben andererseits festgestellt, dass der Hoehepunkt i d Vernichtungsaktion wohl im Jahre 1943 war. Es gibt nun tatsaechlich Anzeichen dafuer, dass der Ghettoaufstand in Warschau gewirkt hat, wie ein Ansporn zu der Vernichtungsaktion, Was ich nun von Ihnen brauche, ist Verneinung oder Bestaetigung dieser These. Und zwar moechte ich von Ihnen erfahren, ob irgendwie, von ihrem Dezernat aus auf Grund dieses Aufstands irgendwelche Suggestionen gemacht sind, oder aber ob sie wissen, aus Besprechungen mit Mueller oder sonstigen fuehrenden Leuten, Sie zurueck konstruieren koennen wie in der damaligen Genuetaverfassung eine verschaeefte Akt

23/3

201

zur physischen Vernichtung eine Antwort war, auf dieses Ereignis im Warschauer Ghetto, wo immerhin die jüd Kampfbereitschaft gegen das dritte Reich eine gefacherte Form angenommen hatte. Erzählen Sie nun, was Sie noch wissen, von der Reaktion die dieser Aufstand ausloeste, um dann nachher daraus zu folgern in weit dieser Aufstand verschärfte Massnahmen ausgelöst hat.-

Ich kann mich darauf beschränken, auf eine Sache, die angeblich der RF gesagt haben soll----- ich muss vorausschicken, ich habe eines Tages mit meinem Desernanten ein Fotoalbum auf dem Dienstwege uebersnadt bekommen, das bevor ich es hatte, bereits der RF gesehen hat und dass das an dieses Fotoalbum geheftete Begleit schreiben, er sogar mit seinem H.H. abgezeichnet hatte. Dieses Fotoalbum hatte der Gardefuehrer. (??)..... erstellen lassen und dieses Fotoalbum bestand aus vielen Dutzenden von Aufnahmen, so in der Art der Kriegsbericht erstatter und da waren die Phasen des Kampfes geschildert worden und ich weiss es heute noch, dass die Einheiten, die den Aufstand niederschlagen hatten ueberrascht waren, ueber die Haerte und ueber die gute Bewaffnung die ihnen entgegen stand, und ich weiss heute noch, dass wir die Schutzstaffel und auch andere Einheiten der Wehrmacht eine unverhaeltnismaessige Verlustziffer buchen mussten, Und ich weiss noch, wer es war ob Mueller oder Kaltenbrunner, das weiss ich nicht mehr genau, dass der RF gesagt haben soll, dass haetten wir rechtzeitig und scharf und umfassend durchgegriffen, dieses wertvolle Blut erpart geblieben waere. Ich kann es heute nicht mehr sagen vielleicht helfen Sie mir auf die Zahl der Verluste....

Brückführer

Einige tausend Mann, so das ich mir sagte, ich konnte es mir gar nicht vorstellen, das ghettoisierte Juden so kaempfen koennen. Und als dieser Aufstand, ~~die~~ Strop, als die letzte Instanz niederschlagen ^{hatte} war, die haben erst dann, nachdem die Blutverluste so hoch waren, zu diesem rücksichtslosen Vorgehen gezwungen, wahrscheinlich jede Einheit in irgend einem and Land auch dann an die Tagesord. gelegt haetten. (Militär davor, jela in! über dem Himmel)

Die Haerte dieser Massnahme kann man, ruhig vergleichen heutzutage, wenn die Franzosen vergehen in der ~~Armenien~~, ^{Russland}, ^{Russland}

Vielleicht unten nicht so scharf, weil man ja unten es nicht mit ~~unvergleichlichen~~ grossen Menschmassen auf einem verhaeltnismaessigen engen Raum zu tun hat

Die Tl..... sind direkt Ghetto, Araber Ghetto, ausschliesslich Arbeiterviertel mit ihren kleinen Winkelgassen.....

Nun entsinne ich mich, dass im Verlauf dieser grossen Blutverluste die die deutsche Wehrmacht hatte, Befehl erging an die Stelle des Generalgouverneurs rücksichtslos den letzten Winkel durchzukaemmen. und das glaube ich wurde auch gemacht, sodass im Generalgouvern. Judenfrage nach einiger Zeit des Warschauer Kampfes tatsaechlich nicht mehr zu verzeichnen war, dort gab es keine Judenfrage mehr mangels an Menschen,-- und als eine der wichtigsten Massnahmen war auch die gewesen, dass Gle vielleicht aus Versicht und aus Sorge es koennte ihm bei seinen zahlreichen fabrikaehnlichen Konzentrierungen, indem 1000 und Abertausend Juden arbeiteten, nehmliches passieren, hat auf Grund dieses verschärften Befehles die Liquidierung durchgefuehrt, sodass auch Gle eine Zeitlang nach dem Aufstand auch in seinem Bereich keine Juden mehr abbeitsatzmaessig zu verzeichnen hatte, die sonst den Krieg genau so ueberstanden haetten, wie etwa die Juden die bei Heinkelwerke oder bei Auschwitz beschaefigt waren, wie vielen and in den KZ, die allerdings weh

Binnenbereich? Binnereich?

Weil sie auch nicht im Ghetto lebten und auch hier unkontrollierbar waren bzgl. auf ihr Tun, sondern weil ihr Tun ja stuetzlich geregelt war und sie unter Aufsicht standen. Das standen zB die jud Arbeitstruppen bei G10 nicht, denn er hatte ja nie die Menge des Ueberwachungspersonals und hier waren die Juden ja auch mehr in einem Art Ghattostil zusammen gefasst, aber nicht in dem KZ Stil, wie wir es im Binnenreich zu verzeichnen hatten. Das war die erste Massnahme, sicher lich und zweifelsohne hat der RF sich von diesen Gedankengaengen leiten lassen und hat nicht umsonst das gesamte Schwergewicht, was er auf diesen Sektor hatte Judenbearbeitung nach Ungarn in Marsch gesetzt mit mir an der Spitze, denn er wollte mit einer eungeheuren Rasanz Ungarn durchkaennen, bevor noch die Juden recht zur Besinnung kommen konnten und Widerstaende zu organisieren. Deswegen auch die Weisung Ungarn von Osten nach Westen durchzukaennen, womit der gefaehrliche Ostsektor ausgeschaltet blieb. Bzgl des Budapest Ghetto muss man jetzt wiederum sagen, es haette ja ehnlchs passieren koennen, nun aber ist das festzustellen, dass das Budapest Ghetto an sich unter der Leitung der Pfeilkreuzler stand, deren Mentalitaet an sich eine ganz andere war, als etwa die Mentalitaet der deutschen Aufsichtsorgane im Warschauer Ghetto. Der Pfeilkreuzler hatte noch etwas von dem revolutionaeren Draufgaengertum, Aueren eines Draufgaengertums, das wir nach 1933 allmaehlich abgestreift hatte. Und deswegen haben wir bzgl des Ghettoes auch nicht diese Sorgen zu brauchen, denn haetten diese Leute nur das geringst gemerkt, haetten sie sicher mit einer Konsequenz durchgegriffen, auch schon natuerlich von der Sorge in Hinblick auf die Ereigniss in Warschau. So nur ist auch die Rasanz zu erklaren, mit der die ung Gend verging, denn es war ja ein Ordnungsfaktor in Ungarn. Der Staatssekr. L.E. und B. fuerchteten nicht mehr, als das Ungarn hier zu einem Tummelplatz von wilden Aufstaenden werden koennte, das war in der Tat die Folgeerscheinung des Warschauer Ghettoes waere dieses Fanal nicht wie in nicht nur ueber den Deutschen, Sicherheitsbehoerden, sondern auch fuer die ung Sicherheitsbehoerden geschwebt, waere sicherlich das eine oder and. in langsameren Bahnen abgeklungen, ich brauche nicht dazu zu sagen welches Opfer es fuer Deutschland war, das rollende Material dazu zu Verfuegung zu stellen, denn es war ja kein Waggen da, der leer stehen durfte.---Aber offentlig war es der Staatsfuehrerung beider Laender erst mal wichtig gewesen Unruhefaktoren aus der Welt zu schaffen, freilich haben wir keine grossen Ansatze in Ungarn gehabt, aber die ^{Praxis} ~~Praxis~~ Massnahmen waren nur zu gerechtfertigt gewesen. und haette man eine solche ~~Praxis~~ ^{Praxis} Massnahme in Polen ergriffen, waere es sicherlich nicht zu diesem blutigen Aufstand gekommen. Zum Vorteil der betroffenen deutschen Einheiten der Wehrmacht, zum Vorteil allerdings auch fuer die Juden selber.---

Erinnern Sie sich daran ob die fuehrenden deutschen Beamten, die verantwortlich waren fuer das Warschauer Ghetto nach dem Aufstand irgendwelche Folgen zu tragen hatten, bzw, bestraft worden oder sogar ex..... worden sind??

Davon ist mir nichts bekannt. Diese Sache waere eine Generalgouvern. eigene gewesen, sofern es sich um Beamte gehandelt haette, sofern es sich um SS Angeh. handelt haette waere mir allerdings einiges wohl in Erinnerung. Ob oertlich Strafen erfolgt sind weiss ich nicht, es waere durchaus moeglich das der ein oder and durch eine laesse Diensthaltung von der Sicherheitsverkehrung selbstver. zur Rechenschaft gezogen worden sein kann, denn das war ja das uebliche gewesen. *Vielleicht sind die Verantwortlichen gefallen.*

Erinnern Sie sich an irgendwelche Vorschlaege die von ihrem Dezernat ausgegangen sind in dieser Zeit und die irgendwie Bezug nahmen, auf den Warschauer Aufstand. irgendwelche Massnahmen mit mehr Energie anzutreiben.

Ich hatte ja nur noch ein einziges Mal Geleg, danach, durch die Grossaktion Ungarn.... ich bin dienstlich nach Warschau geschickt worden, um mir Warschau anzusehen, gewissermassen moechte ich es einmal in der Muellers Sprache wiedergeben. Mein lieber Eichmann, fahren sie herauf, sehen Sie sich das an wie weit es kommen kann.---- So wurde ich dienstlich nach Warschau geschickt und habe mich dort fuehren lassen, man mir die Widerstandsnester gezeigt, die sie nur mit geballten Ladungen ausheben konnten, man hat mir all die Grosskampfstellen gezeigt, so hart war der Kampf gewesen. Ich sah selten einen so serstoerten Teil wie Warschau.----Das habe ich nie vergessen wie ich in Ungarn war, mir war auch Budapest immer eine grosse Sorge gewesen, die habe ich nicht etwa fuer mich behalten, die habe ich auch meinen Nachgeordneten mitgeteilt, und ich habe sie darauf hingewiesen, was uns in Ungarn passieren koennte. Aber ich war ja durch Warschau insofern abgedeckt, dass ich im Osten und das waere noch fuerchterlicher gewesen als ein Aufstand in Budapest, hinter dem Ruecken uns.... Front ein Partisanengebiet von tausenden von qm zu wissen die ja nicht den einzelnen Wehrmachtsangeh umzulegen gehabt haetten sondern die uns die Verbindungswege in die Luft gesprengt haetten, es ging ja durch Ungarn ein grosser Teil des rollenden Materials fuer unsere Truppen, das waere in Mitleidenschaft gezogen worden..... ich weiss nicht man haette mich erschiessen muessen, wenn mir, obwohl ich nach Warschau geschickt worden bin, einem strafll. Leichtsinne anheim gefallen waere und nicht mit jener Rasanz Ostungarn durchkaennen liess und nicht mit jener Rasanz auf die ung. Stellen einwirkte.-- Es fiel mir ja leicht, weil ich dort Leute hatte, die mir auf 3/4 Weg entgegenliefen. Es haette auch umgekehrt sein koennen, dann haette ich wie ein Berserker arbeiten muessen und haette es einen Aufstand gegeben, es haette ^{an jener Zeit} zu einem Zusammenbruch eines Grossteiles fuehren koenne, denn wir sehen wie exzkt diese jud Aufstandsbewegungen in der Tat gearbeitet haben.

Aber worauf ich mich speziell beziehen will, ob Ihnen aus der Zeit nicht in Erinnerung geblieben ist, dass Sie zb in Frankreich, oder Daenemark oder Holland oder im Sudosten auch, irgendwelche Aktionen planten?...

Es wurden die Berater fuer Judenfragen angewiesen, im verschaeerfsten Masse angewiesen alles in die Wege zu leiten, um die Restbestaende der dort noch ansaessigen Juden ueberstellt zu bekommen. Das wurde veranlasst, denn nur so ist es erklarlich es musste soviel Zeit vergehen, dass die Angst sgress wurde, auch auf Seite der Slowaken, Das Fanal Warschau, das Partisanengebiet Ostslowakei, bis dass sie sich dann bereit erklarnten im beschleunigten Verfahren die restlichen Juden) soweit sie nach erfassbar waren, abzutransportieren. Von Warschau aus zog sich eine Kette bis zum letztmoeglichen, d.h dass es garnicht mehr moeglich war zu operieren, ging mit der verschaeerften Erfassung der Kontingente um ein zweites Warschau zu vermeiden.---

Also ist es uebertrieben oder entspricht es der Wirklichkeit wenn man, dass man nun sagen wuerde, dass zumindestens in der Ausfuehrung, nicht im Konzept, der Schutzmassnahmen fuer das Reich, bzw. der feindseligen Massnahmen gegen die Juden, Warschau wie ein.....Katalysator gewirkt hat, der dort wo noch Zweifel oder Lauheit

Nein er hat sogar Kreise, die uns dauernd mit Vorstellungen belästigten, weil sie vielleicht bewusst oder unbewusst ueber den Passus, wir brauchen die Arbeiter wir koennen uns. Ruestungs Soll nicht erfuellen, Ausnahmebestimmungen von Deportationen erwirken wollten, die ewig und immer intervenierten, die wurden auf einmal still, denn auch diese Stellen konnten und wollten es sich auch nicht mehr leisten durch forcierte Interventione, durch kriegswichtige und nichtskriegswichtige Angelegenheiten hier die Gefahr auf sich nehmen, dass ihnen eines Tages nachgewiesen wird, haettet ihr nicht damals interveniert und euer Soll als unerrbar deklariert..... dann waere dieser ja jener Aufstand nicht erfolgt. Das liess dann voellig nach.

Koennten Sie in kurzer Aufzuehlung diese Stellen einmal angeben? Die durch den Aufstand im Warsch. Ghetto stille geworden waren mit den Bemuehungen.... Im Innland war das die gesamte Ruestungsindustrie gewesen, die Direkteren dieser grossen Werke im vornehmlichen, vom Amt Speer kamen laufend diese Interventionen. Es kamen aber auch diese Interventionen vom Beauftragten fuer den 4. Jahresplan. von Goering selber, alles das liess dann nach, ja wenn wir bloss das Wort sagten ja uebernehmt Ihr die Verantwortung, das es nicht zu einem Warschauer Aufstand kommt, damit war die Interventionslust vergangen und verklungen.

Es hat sich aber nicht nur im Reich so ausgewirkt, es hat sich auch in den uebrigen Laender so ausgewirkt. Die Berater von mir hatten ein leitendes Entree in all den Laendern wo sie eben taetig waren, ich kann es auf Anhieb nicht sagen, -- mit Warschau koennte und wurde bei uns operiert wie ein Reisender der einen Artikel verkauft und hier ein besonderes Reklamemaessiges Attraktion aufweist und dann leichter verkauft, so konnten wir mit Warschau grosse Schwierigkeiten oder grossen Leerlauf im eigenen Apparat klar machen. Ich musste es auch, ich war verhalten, darauf hinzuweisen, weil ich selbst die Verantwortung nicht uebernehmen wollte und nicht durfte und nicht konnte, aus Sicherheitsgruenden, denn dafuer ist ja schliesslich das Sicherheitsamt zustaendig.--

Glauben Sie das Strop dieses Fotoalbum deswegen erstellen lassen, um zu glaenzern mit seinen Heldentaten, das Fotoalbum ist von Strop sicherlich erstellt worden um der Reichsfuehrung zu beweisen, die Folge eine zu laschen Behandlung der Judenfrage, schwarz auf weiss.---

Und diese Fotoalbum ist nicht etwa auf dem Dienstweg den Weg angetreten und wurde den zustaend. Referent und Sachbearbeiter vorgelegt um ihnen hier ein nettes Bilderbuch vorzulegen, nein, das war vom Reichsfuehrer ganz klar beabsichtigt seinen Herrn zu sagen, seht, da habts ihr.----

Das war der Grund warum dieses Album zirkulierte.

Haben Sie noch eine Idee von wem in den fruehesten Jahren Ihres Dezernates und auch spaeter noch, als es durch die Besetzung Polens notwendig wurde irgendwelche praekt. Loesungen anzustreben, von wem ueberhaupt die Idee stammt Ghettos zu formieren?? Ja, die stammt von mir..... aber wissen sie, der Ghettoedanke ist ein alter.

Wissen Sie wer Ihr grosser Widersacher war in der Ghettoerbildung? Nein.---

Heydrich---- das wundert mich sehr----es ist folgendes, ich will nicht sagen dass ich der Urheber des Ghetto Gedanken war, das waere zuviel Ehre--- im Generalgouvern, hatten wir ja Ghetto gehabt, die uebernahmen wir, die waren ja da,----- wurden dann verschaeft. Wir haben gefunden, dass die von den Juden selbst Ghettoerbildung

in Ueberwachungsstechn Hinsicht eine ueberaus glueckliche war, diesen Zustand nur zu uebernehmen brauchten und Personal zu sparen. Natuerlich durfte man hier nicht in den Fehler verfallen Grossghettos an zulegen wie in Warschau, an solche Sachen dachte ich freilich nicht, denn solche Ghettos hat es ja in der Praxis auch nie gegeben, es gab Judenghettos mit 30, 40 5 0 000 Juden, aber nicht mehr. Erstaunlich hat man dann in Litzmannstadt ein grosser Ghetto zusammen gezogen, es ist ein Drittelstadtteil von Litzmannstadt gewesen, da lebten rund 200 000 Juden. Sie sagen der grosse Widersacher sei Heydrich gewesen, ich habe nie etwas davon gehoert--das jud Altersheim Theresienstadt hiess ja zuerat Judenghetto Theresienstadt, so hat es auch der stellvertr. Reichsprot. formuliert. Nur der RF hat spaer das Wort Judenghetto Theresienstadt nicht mehr haben wollen, sondern hat es Altersheim Theresienstadt genannt.

Wann haben Sie das erste Mal die Wiederaufnahme der Ghettobildung in kompletter Form vorgeschlagen ?

Theresienstadt war der Anfang-

Theresienstadt entspricht ^{nicht} Ihrer Suggestion?? Ja, das kam so zu stande, das Wort Ghetto fiel noch nicht, nachdem mich Heydrich zu sich befahl in Gegenwart seines Staatssekr. Frank, "ich habe versprochen in wenigen Wochen ist das Prot. EUM juden frei, -die Presseleute haben das in die Zeitung gebracht--- jetzt gegann Heydrich unruhig zu werden, denn er sah, was er angerichtet hat, daher liess er mich kommen und sagte mir dies alles, er muss etwas geschehen, Eichmann, Vorschlag.- Ich kam unvorbereitet hin, denn ich wurde ja nicht vorher informiert um was es sich handelt - nun sass ich da und sollte meinem obersten Chef einen Vorschlag machen und da habe ich an sich den Vorschlag gemacht, den einzigen den ich machen konnte--- Ogrfr. geben Sie mir ^{eine Stadt} mit dem noetigen Land, dann nehme ich dort die gesamten Juden des Prot. her^{ein}, in einem Art Ghetto. Daraufhin sagte Heydrich zu Frank, welche Stadt kommt in Frage, schlagen Sie vor?? Und der alte Frank sagte Theresienstadt, Theresienstadt bestand aus Wehrmacht, einigen tausend tschechischen ^{Handwerker, Arbeiter die sich dort angesiedelt hatten} Arbeiter die sich dort angesiedelt hatten, alle moegl. Handwerker, wie es eben so in einer kleinen Garnisonsstadt ist. Heydrich sagte dann, die Wehrmacht dort wird in Marsch gesetzt----- die dort ansaessigen anderen Bewohner werden ⁽²¹⁾ Vollauf entschaeftigt, es hat da auch nie eine Klage gegeben, ---- dann war Theresienstadt, meine Leute die ich dort hinschickte haben von dem ⁽²²⁾ Kommanden der Wehrmacht, die dort noch ihre Dienststellen hatten, die Sachen uebernommen. Damit war dann Theresienstadt frei und damit fing die Ghettoisierung an, das ist 1940, zum ersten Mal auf Reichsboden eine Ghettoisierung entstanden. 39 marschierten wir nach Polen, da war Heydrich noch nicht Chef und Reichsprot., da haben wir in Polen auch schon Ghettos gehabt, aber dort brauchte die Idee ja nicht geboren zu werden, denn dort war sie bereits da. Von den Juden selbst vorgefunden und beibehalten, sie wurden dann noch mehr konzentriert d.h. zu den Juden wurden noch mehr Juden hineinverlagert und die Sache wurde jetzt bewachungsmaessig abgeriegelt, zum Teil mit Stacheldraht, mit Mauern, z.T. wurde die Haueverklebt, d.h. mauermaessig verklebt usw.--- In den kleinen Staedchen in Polen gab es es ja vielfach das der % Anteil aus der jud Bevoelkerung bestand, im Hinterland sassen die Polen, die Bauern etc, aber in den Staedchen, da sassen die Juden. Und diese Juden wurden eben aus allen gegenden mit in diese Ghettos zugeteilt.

Sagen Sie aus Ihrer Kenntnis der jud. Physiologie heraus, waere es rächtigt zu sagen, das gegen die Idee des Ghettos und der daraus erfolgenden Einschränkung in Grunde genommen der soziale Einschränkung, Selbsteinschränkung.... der Protest dagegen hauptsächlich ausgegangen ist, vom dem assimilatatorischen Judentum und dagegen, das zionist gläubige Judentum gegen die Idee des Ghettos an sich gar nichts einzuwenden haette, oder sogar die Idee begrüesste, weil sie so zu sagen das Judentum schuetzte.

Der Vater der Ghettoisierung ist der orthodoxe Jude gewesen und zwar musste es ja der orthodoxe Jude sein, weil im Osten an sich ja in fruheren Zeiten die hauptsächlichen Pogrome statt fanden war es die Orthodoxie. In deutschen Landen wo es im Mittelalter auch Ghettos gegeben hat war es die Orthodoxie, denn den Zionismus gab es um diese Zeit noch gar nicht, es gab einige assimilatatorische Wechsler die bei den Fürsten ein und aus gingen, wo sich seinerzeit die einzelnen Landesfürsten derselben Bequemlichkeit hingaben, diese von den Juden selbst in die Wege geleitete Ghettoisierung weil sie auch recht sachlich schien, denn hier waren sie unter sich, sie wollten auch unter sich bleiben und der nicht-jud Teil hatte seine Ruhe, denn abends um 9 Uhr haben die Juden ihre Ghettos geschlossen. Es bestand aus dem Sicherheitsbedürfnis der Juden heraus. Der assimilatatorische eingestellte Jude, wenn er es ueberhaupt vorzog in einem Judenghetto zu leben wenn er die Wahl hatte lebte er nicht in einem Ghetto, das entsprach seiner ganzen Auffassung... Wenn er von uns also gezwungen auch dort mit zu wohnen, dann war er sehr ungluecklich gewesen, gluecklich darueber war der Orthodoxe und der Zionist, weil der Zionist weil er es nicht aus Grund des Schutzes empfand, sondern weil es die zionistische Reg. als eine wunderbare Schulung erkannte zur Gewoehnung an das Gemeinschaftsleben. Daher sind diese beiden Gruppen dafür gewesen und nie hat man auch nur ein Wortchen des Beklagens oder Klage jud Seite darueber gehoert. Dr. Eppstein aus Berlin sagte mir einmal, dass das Judentum mir dankbar waere dafür das ich ihm die Moeglichkeit gegeben haette in Theresienstadt Gemeinschaftsleben kennen zu lernen und das das eine wunderbare Schule waere in Hinblick auf das kuenftige Leben dieser Leute in Israel.....

Es ist insoweit wichtig dass dem nichtjud Publikum gegenueber von den Juden teilweise so gemacht wird, als ob die erste Massnahme oder von den verschied. Massnahmen die duetscherseits genommen wurden und die zur Ghettoisierung fuehrten zuzusagen die jud. Gemeinschaft aufschloss, aus der Gemeinschaft des Gastlandes und so zu einer Dekretierung fuehrte.-- Das haben selbstver. die asim. Jud. so empfunden, sonst niemand, oder es sei denn der Nichtjud, der sich ja gar nicht einfuehlen hat koennen in diese jud. Mentalitaet. Der Nichtjud mag haerin eine sehr unangenehme Zwangsmassnahme erblickt haben--- der Jude nicht, denn der fuehlte sich schon seit Mittelalterszeiten wohl und gluecklich in seinem Ghetto. Und ich glaube dass die geschlossene Einheit des Judentums nie so hoch haet e gezuuechtet werden koennen, wenn nicht seit fruhesten Mittelalter die Orthodoxie, die die Leitung ja stellte, drauf gedraengt haette auf die Ghettoisierung. Die Parallele haben wir ja wenn Sie heute Ba... ansehen oder die Siedlungen ansehen. Freiwillige Schwabensiedlung.... deutsche Muttersprache.---

Stellungnahme zu den Einzelheiten zu dem Schreiben von Frahd:

Die Geschichte des J. F ist das erste einschlaegige Buch, dass ich gelesen habe. es ergibt l. in genereller Hinsicht----- nachdem ich angeblich die Sache mit den 5 Mill Juden gesagt haben soll und das ~~ixk~~ sonst aus dem ehem. deutschen Reichsverband, der 70 Mill. beherbergte kein einziger Zeuge aufgetrieben werden konnte vielleicht wollte man sie nicht auftreiben und ich als nun der alleinige Deutsche bin, dem nun einmal diese Erklarung faelschlicherweise nach gesagt wurde, muss das internationale Judentum mich jetzt natuerlich mich so herausstellen, wie dies gerade nur moeglich ist ^{damit} die Galubhaftigkeit dem Publikum und der Geschichte gegenueber eine um so groessere ist. Daher kommt es nicht nur in diesem Buch, sondern auch in and. einschlaegigen Schwarten dieses Centraere, einmal der Block RF, ^{Recher usw.} der da hier gewissermassen kaempft mit dem and. Block, ~~Witenbrunner~~, Mueller Eichmann, man hat also hier, obwohl es diese Kaempfe nie gegeben hat, diese Kaempfe sind in das Reich der Fantasie, in das Wellen des Gegners zurueck zu schrauben, aber diese sogen. Machtkaempfe zwischen den SS Gruppen, wie sie die Gegener bezeichnen, beweisen ebenfalls, dass man mit aller Gewalt nachdem man meine Vergesetzten entweder gehangen hat oder sie verschellen sind, ich also allein noch da bin, , mich also noch raus stellen will, ja noch ueber den RF als meinen obersten Chef. - nur um diese 5 Mill These aufrecht zu erhlaten, eine These die heute schon mit 60 % ueberzoegen wurde. Daraus reduziert denn auch das ewige Hineinhaemmern, das ewige Hineinhauen, dass ich nicht nur deportiert haette, wie mir das von Amtsegen zustand, sondern dass ich auch getaetet habe, denn das gehoert zur gegenerischen Beweisfuehrung.

Meine Bemerkung zu dem Buch die Geschichte des JF, verfasst von Alex Weisberg, moechte ich in 2 Kapitel teilen. a) Grundsatzliches b) Einzelnes.

Es ist eine Mischung von Dichtung und Wahrheit, wobei ich gerechterweise zugeben muss, dass der % Satz ~~ixk~~ der Wahrheit ueberwiegt. in den Kardinalpunkten allerdings hat der Verfasser gegen die Wahrheit gesprochen, denn l. fuer die Liquidierung war ich nicht zustaendig, auch nicht das Amt IV der Gestape,--- 2. ich hatte nur Deportationen durch zu fuehren, mit and war das Gestape Amt nicht befasst,---- 3. fuer die Konzentrierung und Erfassung fuer die Transporte war in Ungarn zB nicht ich, sondern der ung. Innenminist zustaendig. 4. es gab keine Blockbildung einer SS, also H.H - Kaltebrunner. 5. die 5 Mill getaeteter Juden ist eine Luege.-----

Ein Tatsachenbericht, der Anspruch auf Korrektheit erheben koennte ist dieses Buch nicht, ich verweise auf einer der ersten Seiten, dass hier irgendeine Beschriftung kommt, Roman mit geschichtlichem Hintergrund, das wuerde passen, aber nicht als Tatsachenbericht. Diese Rueckzugaeeglichkeit hat a auch der Autor in seiner Vorbemerkung offen gelassen, in dem er ausdruuecklich feststellt, .. es erhebt sich der Einwand, es sei unmoeglich ein Gespraech nach Ablauf eines Jahrzents richtig zu rekonstruieren, der Einwand ist berechtigt, aber es trifft Gespraech die vor 10 Jahren statt findendense sehr, die direkte Rede erhebt nicht den Anspruch auf woertliche Wiedergabe des Gesprochenen, sie ist nichts als eine Darstellungsform, die kuerzeste die ich wahlen konnte ⁽²³⁾ sie ist sezusagen eine jud. Raffinaisse, den hinter dieser Erklarung im Verwert kann der Verfasser saemtlichen Argumenten die ihm entgegen geschleudert werden sollten, die ihm unbehaglich sind, unter Bezugnahme auf seine Vorbemerkung ad absurdum fuehren.

Hieraus folgert dass die Subjektive Warte dominierend ist, der Wunsch oft der Vater des Gedankens ist und in den Nachkriegsjahren Geheertes und Gelesenes in die Zeit des Geschehens, zu praktizieren, sehr verstaendlich erscheint. Denn der Brandt hat nicht die geistige Uebersesse um einen Alex Weisberg, der ja mit Sache gar nichts zu tun hatte, hier Sachen zu erzahlen, die er damals in prophet Vorschau kommen gesehen hat, nein, das hat er nach dem Krieg gelesen, ruecktransp und dann mir unterschieben, als in den Verhandlungen und Konferenzen verhandelt. So zB die 5 Mill, die Brandt auf seine Weise mehrfach erwachnt, eine Zahl derer wahrer Sinn man mir im Munde umdrehte, eine Zahl die um jene Zeit ueberhaupt nicht zur Debatte stand, eine Zahl die er nachtraeglich geheert hat, und mir dann nachlaufend in den Mund legte, es ist ein glatter Unsinn, es ^{ist} eine Propagandaerklarung. Aber nicht nur alleine damit, and Aueren erhoechten diese Zahl bis zu 8 Mill. Meine Unheimlichkeit den jud. Funktionaeren gegenueber in Budapest, bestand wohl hauptsaechlich aus meiner Unbestechlichkeit, wenn ich also aus den Gruenden den jud. pol. Funkt. unheimlich gewesen sein sollte, dann kann es mir nue leid tun, dass nicht mehr Deutsche dem Gegner unheimlich waren, denn unbestechlich war und bin ich immer meinen Feinden gegenueber. Wenn man mir unterstellt, ich waere ein Anhaenger des Maerchens der Weissen von Zion, wo hier mehrmals Brandt darauf hinweist, im Hinblick auf die wahrheitsbeweis anbringende Englaendern usw. und gegenueber den eigenen israel. Rassegenossen, da habe ich nur folgendes zu erklaren, dass dies entweder Unkenntnis im Beurteilungsvermoegen des JB ist, oder es passt dem Auer bereits beweis-zwingend in seine Darstellung hinein. Gerade die jud polit. Funkt. muessten es wissen und wissen es durch 100 von Besprechungen, sie hatten 100 mal Gelegenheit die im Dienstzimmer meines staendigen Vertreters ander Wand befestigten seggen. Tuerken bewundern zu koennen, --- einen nicht geringen Teil erstellte sogar in meinem Auftrag nach eigener freier Gestaltung die techn. Abteilung der isreal. Kultusgemeinde in Wien, - der "Tuerke" der organis. Aufbau des internat. Judentums hing neben dem Tuerken der israel. Kultusgemeinde, die die Auswanderung der Juden aus Oestreich behandelte. Er wurde in den Jahren 1935/36 von dem Dipl. Ing. Mildenstein, der um jene Zeit einmal fuer kurze Zeit mein vorgesetzter Referent war, ich bearbeitete damals das Fachgebiet Zienwisaus, erstellte *und lieferte* Techn und sachl Hilfe zur Erstellung leisteten V-Maenner aus Palast. jud. Literatur Ergebnisse von Verhandlungen mit jud polit. Funktionaeren und so weiter.--- Dieses Gedankengut uebernahm ich als Studium, was immerhin drei Jahre dauerte, vollinhaltlich, es zeigt nicht nur eine weitgehende Dezentralisierung und die nach allen Seiten verschied jud parteil. Tendenzen, sondern auch den weltanschaulichen Meinungsstreit der einzelnen jud Gruppen und Grossgruppen. ^{untereinander} Denn interesshalbe gebe ich diesem Tuerken oder auch meine Anschauung in diesen Dingen darstellerisch wieder, ich komme hier auf die Skizze die ich gemacht habe, als Antwort auf Brandt, dass i h ein Anhaenger der Idee der Weissen von Zion sei. Hieraus resultiert auch meine sachl. Differenz mit Streicher, der gegenteiliger Anschauung war und blieb. Ebenso abwegig urteilt der Verfasser, wenn er wider besseres Wissen sagt, dass ich, der ich vom RF mit der Liquidierung Beauftragte waere, denn sein eigener Kampfgefuehrte Dr. Kastner wusste es ja, denn er sagte mir waehrend des fruehen Sommers 1944, stellen Sie die Vernichtungsmaschinen in Auschwitz ein. Nachdem ich wusste, dass er genau durch seinen Kampfapparat im Bilde war und ausserdem von Pecher unterrichtet war, teilte ich ihm offiziell, als ein Uebriges, mein

..... Aufgabengebiet mit, und das des WVHA. - Er meinte dann, ich konnte doch den RF darauf hin ansprechen, --- aber dafür war ich nicht zuständig und meine Zuständigkeit hätte auch keinen Erfolg gehabt. ---- Ein Wort über Vernichtung. Mit Staunen musste ich feststellen, dass selbst in Kreisen, wo ich dies nicht annahm, offensichtlich über die Zuständigkeiten Unklarheit herrscht. - (Weißlich) ich stelle dazu grundsätzlich fest. 1. Konnten bis 1941 in den Kz nur dann Massnahmen getroffen werden wenn der Chef der SIPO, bzw seine Dezernten grundsätzliche Erlasse des RF unter zugrundeliegenden Gesetzen oder den dazu gehörigen Durchführungsbestimmungen vom Chef der SIPO und des SD vom SS WVHA entsprechende Mitteilung zugehen liess, nur dann konnte seitens der Kommandantur der Kz etwas unternommen werden, - Von Ausnahmen, die geregelt waren, abgesehen. -

2. Ende 1941 erhielt der Chef des SS WVHA Weisungen betr. von Judenbehandlung vom RF direkt --- oder ich lasse den Fall ausdrücklich auch noch offen, da mir nur ein einziger Fall bekannt war, vom Chef der SIPO und des SD persönlich in Vertretung des RF. Es war der Fall Gle..... Diese Weisungen gingen von der Vernichtung über Arbeitseinsatz, bis zur teilweisen Freilassung der Juden, wie z.B. dieses ganze Kastenkontingent usw.

3. Der Befehl des Dezernats IV B 4, dem ich verstand, lautete "Deportieren", mit Ausnahme des Generalgouvern. besetzte russ Gebiet, Baltenländer und Rumänien. Rumänien muss ich wahrheitsgemäss zugeben, dass ich dafür nicht zuständig war, das hatte ich in den Jahren vergessen.....

Dort wo die Konzentrierung und Erfassung durch nicht deutsche Uniformträger erfolgte, war IV B 4 lediglich zuständig für die Übernahme der Transportzüge und Führung bis zur Übernahme an die vom Amt IV genannten Zielbahnhöfe. - Ungarn ist nun mal abgeschlossen.....

Nun meine Einzelbemerkung zu der Geschichte des JB

2. 2. 2. (24) ! X

Referatszeichen wurde heran gezogen ohne Konsultierung.....

Es kommt darauf an, zu wissen, inwieweit, Sie und Ihre Nachgeordneten Einblick hatten in Zuständigkeiten, die unter einer and. Referatsnummer liefen. und wie es so umgekehrt war. --- Einblick in Ihr Aufgabengebiet?

ZB, wenn Sie einen Transport zusammen zu stellen hatten, eine Deportation von statten gehen sollte, inwieweit mussten Sie Rechnung halten mit der Vernichtungskapazität von Heess Zb um Ihren Transport rationell durch zu führen. Auf welche Art ga es da gemeinsame Berührungspunkte??

1. Ich hatte laufend den Komex mit Heess aufrecht zu erhalten d. h.

2. mit dem dafür zuständig LA des Inspek. der KZ (25) mit Liebehenschel

3. mit den laufenden Besprechungen mit Pehl

Desgleichen hatten meine Nachgeordneten mit den Sachbearbeitern von Heess zu tun oder mit der Abteilung von Liebehenschel..... esgleichen hielt Kontakt der Amtschef ~~24. IV.~~ Müller mit dem Inspek. der KZ, Gluecks, ebenso der Chef der SIPO und des SD mit dem Chef des WVHA Pehl.....

da fanden laufend Besprechungen statt, denn bevor ich mit der Praxis beginnen konnte musste ja erst mit dem Reichsverkehrsminister der Fahrplan erstellt sein, die Aufnahmemöglichkeiten und die Kapazitäten des KZ Auschwitz sicher gestellt werden, denn die Leute mussten ja ungefähr planen können, was sie in den kommenden Monaten aufnehmen können, und mussten dergestalt wissen, wieviel sie ihnen nun an Menschenmaterial zu zuführen gedenke.

Es waren Aerzte in Auschwitz eingesetzt vom WVHA die ihr Urteil abgaben, wer nun arbeiten konnte, von diesen Leuten die eingeliefert wurden, den das Gros musste ja arbeiten und wer eben nicht, der marschierte unweigerlich in die Gaskammern, das wusste ich auch.-----

Die Aerzte waren sich also darueber im Klaren, dass derjenige der nicht zum Arbeitseinsatz kam, automatisch in den Ofen marschierte???

Ja, ganz klar, das wusste jeder in Auschwitz.. Es war kein Geheimnis gewesen.

.....

Einzelkommentare:

Schilderung des Nacht und Nebel Erlasses. -- Dazu muss ich sagen, dass der Jude Brandt ein Mann ist, der zweifellos besser orientiert ist, als ich selbst, denn einen Nacht und Nebel Erlass, bzgl Judenbehandlung gab es nicht. Der Nacht und Nebel Erlass, der mir an sich bekannt ist, der hatte die Federfuehrung eines ganz anderen Dezernates, jedenfalls hatte es mit den Juden nichts zu tun, wir fuhren mit den Bruedern Schlitten bei Tag und Sonne.....

Inhaber von Schutzpaessen waren von der Deportation ausgenommen----- diese Inhaber wurden schnell zu anderen Staatsbuerger gemacht und wurden dadurch Inhaber von diesen Paessen----- Land San Salvador ZB.----- 12 000 Juden.

Einen Baron Dieter von Wl....., der der Kommandeur fuer die Czecheslawakei gewesen waere, ist falsch..... Ist von Fleischmann, alles in den Adel erheben--- Wl war schlechweg der Berater fuer Judenfragen bei der deutschen Gesandtschaft in Pressburg, sonst weiter nichts.--

Einen SS Ostf. Brunner hat es nie gegeben, es hat einen Ostf. gegeben.---

Hetf. Wunsche wird auch erwachnt, stimmt, er war Reg Rat bei mir in Ungarn gewesen.

S. 86--- Frau ~~Brandt~~ ^{Kastner} oder Frau Brandt, welche von den beiden hat die Bastonade bekommen? Er schreibt naemlich immer nur von seiner Frau, nie von Frau Kastner, Nun bin ich irre geworden, sollte es doch frau B r a n d t bei mir gewesen sein? die ich als Frau Kastner anzusprechen vermeinte, da sie dauernd mit Kastner kam,

Nachdem Brandt weg geflogen ist, ist Kastner des oeffteren mit Frau Brandt bei Ihnen erschienen, und weder Brandt noch Kastner erwahnen einmal nur, dass Kastner mit seiner eigenen Frau bei Ihnen erschienen waere.-----

Wenn also die Frau Brandt die Bastonade bekommen hat, dann muss ich mich koenigieren,-----

Wichtig ist die Charakterisierung die Sie ueber diese Frau gegeben haben, nun ist es wichtig fuer wen sie zutrifft, ob Frau Kastner od Frau Brandt..... Aber es stimmt weitgehend mit diesen Schilderungen ueberein, weil Frau Brandt nach der Abreise ihres Mannes am 15 Mai mit Kastner zu Ihnen gekommen ist,

Es steesst sehr sauer auf als Kenner der Sache, wenn man hier dauernd liest, sie marschierten und wurden vergast.... alles was von Ungarn abmarschierte, marschierte also unweigerlich in die Gasefen hinein, das ist natuerlich ein Bloedsinn seinesgleich, es ist bewusst die Unwahrheit gesprochen, denn der Jude Brandt weiss besser noch als ich, wieviel segen. Vergaste sich heute bester Gesundheit erfreuen und die hoechsten Wiedergutaachungsantraege stellen nsw in allen Laendern der Erde.

Das ist aber eine allgemeine Widerlegung, die aber prezentual so hoch ist, das aus der allgemeinen Widerlegung ein Kompetenzfall heraus spezialisiert wird. denn es existieren ja mehr Juden ungarischer Staatsangeh. die an sich vergast sein sollten, als solche die in Wahrheit vernichtet wurden.

Ich glaube, dass wir so ungefahr Ziffern bekommen koennten durch einen Fluechtling nach der letzten ung. Revolution, der aber nicht zum ersten Teil der Fluechtlinge zaehlt, denn der erste Teil waren Juden gewesen, denn die jetzige ung Gestape befindet sich ja fast ausschliesslich in den Haenden von Juden, und nur in untergeordneten Stellungen hat man einen Mariaren eingesetzt, daher kommt auch der Hass der Mariaren bei dem letzten Aufstand gegen die ung Gestape, weil sie eben den Wohlgruechen von Knebluach von oben bis unten umgeben war, weil diese Juden nun schon 12 Jahre 45 - heute, ihr Muetchen sich kuehlen an dem Mar. Volk.....

Ich frage mich also, woher kommen die vielen Juden jetzt auf einmal in Ungarn, woher sind sie gekommen---- aber ein wirklicher ung. Freiheitskaempfer muesste hier erschoepfend Auskunft geben koennen, besser als sich es kann-----?????????

Vergaech Oberbayerdeerfchen---frueher 20 Juden ---heute 40 Juden---- ja, mei woher kommt denn das, sinds halt doch net vergast werden.....

Diskussion um die Umfrage des Freiheitskaempfer..... Ein Mariare???

Statistikfrage-----

S. 89.-- Philipp von Freudiger, Praesident der Orthodoxen Juden Gemeinde: Vergeladen bei mir?? Retharriger Jude mit Stoppelbart, wenige Tage nachdem er bei mir vergeladen war, ist er mit anderen Gesinnungsgenossen ueber die rum. Grenze getuermt. Ich unternahm auch keine weiteren Nachforschungen, let them run.....

Weiter die Weiss und Becher Sache mit dem Flugzeug nach Lissabon stimmt auch.

S 90.- nicht ganz klar--- Gold und Schmuck musste abgeliefert werden;

Aber an wen? Hier heisst es unter 2. die jud Bankkonten wurden gesperrt,-

Vermoegen wurden se....., die Juden mussten ein Verzeichnis ueber ihren

ganzen Besitz abgeben.....Gold und Schmuckstuecke mussten sofort abgeliefert werden.... Das soll in den Verhandlungen zwischen Wi und Philipp von Freudiger

angeblich gestanden haben. Doch abgesehen davon, dass mein Hstf. Wi gar nicht berechtigt war, solche direkt Abkommen mit Juden ung. Staatsangeh. zu treffen sondern dass dies Aufgabe der ung. Hoehheitstraeger gewesen sein muss,.....

ausserdem muss ich bemerken, wenn es hier heisst..... Gold und Schmuckstuecke mussten sofort abgeliefert werden..... also an W e n ??

Die ¹⁹³⁸ ~~Kriegs~~spanaffaere wurde als Grund fuer eine Suedleistung von 1 1/4 Millard Reichsmark genommen und ferner wurde die Ablieferung aller Kunstgegenstaende, aus Edelmetall, Edelstein, Kunstgegenstaende.

Ablieferung von elektrischen Geraete n..... Pelze Wollkleidungsstuecke soweit sie entbehelich usw uws..... (Viel zu schnell das runter gerasselt von den Austriern)

Das bezog sich aber auf Juden d e u t s c h e r Staatsangeh., ich spreche aber von Juden in U n g a r n ... Es ist jedenfalls nicht Aufgabe meines Hstf. sich in inner ung. Angelegenheiten einzu mischen, es gab so etwas nicht,

Aber wie ist denn nach Ihrer Ansicht der Vergang gewesen????

Ich kann es mir nicht erklaren, das sind Punkte die das Geschehen im Reichsgebiet beruehren, vielleicht hat er sie abkopiert um Seiten zu fuehlen. Wi hat ja gar kein Recht hier fuer den ung Horizont zu sprechen.... Wi hatte den Auftrag in 48 Stunden bevor ich in Budapest war meine Wege zu ebenen, d.h also die Schoelche

..... festzustellen, die Scheiche vorzuladen, die Quartierfrage usw. - dann aber hatte Wi keinen Mass Stab mehr der mit dem ung. Herizony zu bezeichnen waere, er hatte nur noch den Komitatsherizont.....

S. 100.- Warum macht Brandt uns Deutschen den Verwurf, wenn sie es doch so leicht gehabt haben wie noch kein Land bisdahin unter dem Knobelbecher der verhassten Deutschen, warum hat das Ausland ihnen die Mill nicht abgenommen. Sollten wir sie vielleicht alle abnehmen..... 50 Familien im Monat hat ihnen England abgenommen.....wenn ein Vol schon so traurig ist, dass kein Land der Erde sie haben will, dann duerfen sie nicht voraussetzen, dass wir Deutsche sie einfach so schlucken.... wir haben das hoechstmoeegliche getan und haben eine Mill Juden wie saures Bier angepriesen, aber man hat sie nicht genommen.--- Wir haben das hoechst moegliche getan bis 1939 und haben sogar uns eigne Mark in Gefahr gebracht, dass wir die Juden ins Ausland brachten.---

S. 102, das stimmt, ich habe den jud Punkt in Budapest, soweit sie mit meiner Dienststelle oder mit mir verhandelten Schutzausweise ausstellen lassen, die sie allen deutschen und allen ung Behoerden vorzuzeigen hatten und mit Hilfe derer sie jeglichen Belaestigungen und Hemmnissen entgehen konnten. Ich musste es machen wegen der ung Gestape, wegen der Gend in den einzelnen Komitaten und wegen den verschied deutschen Behoerden...

S. 104.- Es ist unrichtig wenn Brandt sagt, dass ich der Leiter einer Hauptabteilung im IV B 4 im Reichssicherheits HA Berlin gewesen waere,
(Verlesen des Abschnitts)-----

1 war ich nicht der Versteher einer Hauptabteilung, IV B 4 war ein Referat
2. war ich nicht der Bevollmaechtigte Himmlers fuer dieses Gebiet, sondern ich war der Bevollmaechtigte des ~~XXXXXX~~ SD.-

Fuer die Vernichtung war das Gestape Amt nicht zustaeendig

Die Operation Nacht u Nebel ist abselut daneben gegriffen.....

In gresster Heimlichkeit wurde nichts durchgefuehrt, wir hatten nichts zu scheuen. Wie waere es sonst moeglich gewesen der Handel 10 000 LKW gegen 1 Mill Juden?? Wie konnte ich sagen zu Kastner die Gestape ist nicht zustaeendig zur Einstellung der Vernichtungsmaschinen? Dafuer ist der RF zustaeendig, und sie wurden durchgefuehrt von Pohl als Chef des WVHA.---- So etwas konnte ich Kastner sagen mit ruhigen Gewissen..... Kastner wurde ja auch von anderen Seite Bescheid..... We oft frug ich Kastner und auch Brandt, weran haben Sie Int. wollen sie das oder wollen sie jenes?? Welches wertvolles Menschenmaterial?????

Uebrigens wusste es auch die ganze Welt sozusagen.....

S. 114.- Wenn Brandt sagt: Ich haette gesagt, ich kann Ihnen nicht alle Juden Europas verkaufen, auch wenn Sie noch soviel Geld auferingen, jetzt noch nicht, vielleicht kommt das einmal, aber 1 Mill Juden kann ich laufen lassen.....

Das widerspricht sich der Mann, ich habe ihm gesagt, dass ich ihm alle noch nicht geben kann, jetzt n e c h n i c h t, diesen Satz haette er sich schenken muessen, dann waere er seine Vergasungsgeschichten viel glaubhafter gewesen.

S 122.-- Himmler vertrete einen viel hummeren Standpunkt als Hitler.....

Verweis auf die Eileckbildung zwischen der SS RF, Becher und Konserten- Kaltenbrunn Mueller Eichmann und Konserten auf der anderen Seite...

S.125.- weitere Geschaefte und eventuelle Mehrauslieferung der Juden, etc, wieder ein Beweis dafuer dass nicht alle Vergast werden sind

S. 131.- und auch ... SS Ostf. Klages. es war ein SS Hstf. Klages gewesen

7
S. 142.- Stimmt, die Evakuierungen mussten forciert werden. aber es wurden von diesen forciert Evak. als die Verhandlungen in die Wege geleitet waren, keine vergast.

Seiten fehlen, haut alles in die Ungenauigkeit herein..... *was für eine Aussage*
Wahrheit? von
J. Brand??

.....
Wenn der Autor auf seiner Reise den Englaendern gegenueber behauptet, als Grund warum, nachdem an sich schon 5 Mill Juden umgebracht wurden, noch 1 Mill freigegeben wuerde.... sagt l. Die Leute sehen die nahende Katastrophe voraus, sie suchen ein Pardon fuer ihre Verbrechen zu erhalten, sie haben unzählige Verbrechen auf sich geladen gegen alle Voelker Europas, aber keine Schuld drueckt sie so wie die gegen die Juden.-----

Dazu muessen sie eins wissen, sie schreiben uns eine ungeheure Macht zu.....
Dazu habe folgendes zu erklaren l. haben die Vernatwertlichen keine ungeheure Katastrophe voraus gesehen vor der sie sich zu verbergen haetten, zumindestens nicht um jene Zeit um Schoen-Wetter bei den Gegnern zu bitten, das lag uns ferne. Wir haben auch keine Verbrechen auf uns geladen sondern wir taten nichts anders, selbst nach dem Waffenstillstand, wie es andere Nationen in viel scheusslicherer Art deutschen Blut angetan haben.- *und hier selbst nach dem*
Das Maerchen von den Weisen aus Zion zaehlt auch nicht, das ist ein Maetzchen mit dem der Autor corredierte. (Hausierer)

Nein, die Wahrheit ist ganz nuechtern und eiskalt folgende:
Wichtiger waren dem RF ja nur bei dem ganzen Handel die 10 000 LKW fuer seine beide SS Div, was kuemmerteten ihn im Prinzig schon die 1 Mill Juden, ihm ging es um seine Div, das war der ganze Brennpunkt bei diesem Handel....

S. 216.- Lord Mein (?) der zu JB gesagt hatte: Wie stellen Sie sich das vor, wo soll ich mit der 1 Mill hin.----- kurze Zeit darauf wurde er erschossen, genau wie Bernadette (schon wieder eine Weinbuttel) wie Kastner, durch die Schwaermer von Zion wie sie ein Sonderkorresp. aus einer Zeitung in Telawif mal genannt hat.....

S. 152.- Eastonade Frau Brandt oder Kastner.---???
Also doch wohl Frau Brandt, dann muss ~~Frau~~ ^{Herr} Brandt den deutschen ueberden dankbar sein, dass er seine Frau ueberhaupt noch am Leben hat.....

S. 153.- Bzgl meiner Arbeit: Haette einen gegebenen Befehl telegrafisch zurueckgenommen. - l. entsinne ich mich nicht nur einen einzigen Befehl waehrend meiner ganzen Praxis zurueck genommen zu haben, lieber liess ich ihn ausfuehren, wenn ich auch nachher darauf gekommen bin, dass er falsch war.---
2. Weder habe ich einen Befehl telegrafisch erlassen, noch telegrafisch zurueckgenommen.

3. Gebrueellt habe ich nie---
S. 256.- Kastner haette zu viel Zeit fuer die 1 200 Juden verschwendet-----

Kastner hat nicht zuviel Zeit verschwendet, vielmehr hatte Brandt Schwierigkeiten bei seine Speechs mit den Englaendern. In der Zeit zwischen dem 15 Mai- 3 Juli 44

S. 232..... was er da schreibt ist die "rone der Legnerer.--- Es mag sein 434 000 Juden ung Staatsangeh. nach Auschwitz deportiert wurden, aber dass sie dort ermordet wurden, das ist glatte Luege.---

Frage bleibt, wieviel wurden umgebr cht und wieviel leben heute vergnuegt und karter

S 285.- Becher wird zugesagt, dass er sich geäußert haben soll, ich werde dem Herrn RF vorschlagen, die Vergasungen einstellen zu lassen, unseren guten Willen haben wir damit bekundet, dass wir eine Gruppe von 31 Juden aus Bergenbelsen in die Schweiz haben fahren lassen.....

Folgendes, hier herrscht ein Widerspruch--- Seiten vorher stellt der Autor fest bei den Verhandlungen mit den Engländern, dass der Eichmann in der Lage wäre die Vergasungen einzustellen---ich wäre für die Vergasungen zuständige und für die Deportierung..... das ein Wort von mir genügen würde.....

Nun ist der RF in der Lage wenn man es ihm vorschlagen würde---

S 289.- Becher musste zugeben, dass Eichmann recht hatte, dass es nur ein jüdischer Eluff gewesen sei, da hat er die Wahrheit gesprochen, ich habe nach den ersten 14 Tagen od 3 Wochen Anlaufzeit dieses Geschäftes, dem Kastner frank und frei erklärt dass der Brandt ein Gauner wäre der sich in Sicherheit gebracht hätte und das Geschäft nie und nimmer zu stande käme Ich habe dem Kastner deutlich gesagt, dass die Deportierungen automatisch forciert durchgeführt werden.

es war ja für die Juden ein Keeder gewesen.....

es kam uns ja gar nicht so auf den ersten LKW an, nur das Versprechen wollten wir Brandt hatte sich eingebildet, dass ich Eichmann, auf diesen Eluff auch nur einen Juden gegeben hätte. Das mag wohl sein, dass das Becher sehr unangenehm war, zwischen Becher und mir herrschte wohl eine ordentliche "amerdschaft", aber wir liefen uns dienstlich nicht ueber den Weg. -

S 292.- Bzgl. Fussmarsch-----

Dieser Fussmarsch wurde nicht gemacht, weil nun der Eichmann in Budapest anfang zu rasen, sondern weil die Alliierten auf Brandt Anraten die Strassen und Bahnhöfe auf der Strecke Budapest-Wien zerstörten mit ihren Bomben.---

Alle seine Rassegenossen sollten sich heute noch für diesen Fussmarsch bei Brandt bedanken, dass er sie als Spion so quasi im Ausland verraten hat und diese Bombenangriffe angestiftet hat.-----

Was liegt näher, dass er sich nun dafür bei jüdischer und ungarischer Blut dafür zu verantworten hat.--

3.299.- "oder passt Ihnen das nicht, kommen Sie mir nur nicht mit Ihren ameriak. Maerchen..... Dieses "Gell" ist ein jud. Opperettengell, liegt mir gar nicht, erlogen und er.....- 215

Ich moechte nun die ganze Sache beenden, das Bild das hier angehangen wird, habe ich verschiedenen Leuten vorgehalten die mich sehr, sehr lange kennen, sie sagen das ich das nie sein, ^{kann} ----- Verdrehung der Augen der 175.....nein, dieses Bild lehen ich ab..... man konnte eine Ohrenfotographie, aber das koennte auch nur ein Kriminalist machen, diese Feinheiten sind zu genau.-
Schliessen wir dieses unerfreuliche Kapitel.-----

Besuch Heydrich, am 10 April 1942, Besuch in Presburg, Resprechungen mit dem Staatspreasidenten Dr. Tuka?--

Nein, es ist mir nicht bekannt, es ist moeglich aber ich wurde nicht zugezogen.

U.A. ging es auch um die Judendeportationen?? Im Abschluss an diese Resprechung mit der slow. Reg, richtet die slow. Reg eine Bitte an die deutsche Reg, die Angeh. der vorher deportierten Juden 17 000, die nach Auschwitz und Mei..... deportiert wurden, auch nach dorthin zu verschicken um sie mit ihren Familien angeh zu vereinigen? Es muss Ihnen bekannt sein, es wird darin behauptet, dass Sie es zuerst abgelehnt haetten, dann aber selbst nach Pressburg fuhren, dort Verhandlungen fuehrten mit dem alten Tuka, und Sie haetten dann mit ihm abgemacht die Familienangeh mit den bereits dort befindlichen in dem Gebiet von Lublin auf 35 000 zu erhoehen, im Jahre 1942?

Mit Mach habe ich wiederholtest gesprochen, ich kann mich an die einzelnen Details nicht mehr erinnern.-----

Ich muss Sie daran erinnern dass es sich um 1 000 Juden gehandelt hat ??

Fuer mich ist ein pol. Horizont massgebend gewesen, aber nicht lumpige x 13 000,-- Mit Tuka habe ich nie gesprochen und habe ihn persoenl. auch nie gesehen, auf Bildern nur.- Mit Mach habe wiederholtest verhandelt, mit Mach habe ich auch zahlenmaessig arbeiten wollen, auch gearbeitet, als Verstaerkung meines Beraters den ich in Pressburg hatte, Wi..... der mit dem Gesandten arbeitete, und wo der Gesandt mit Wi nicht mehr herein springen konnte, da bin ich herein gesprungen. E n t s e t z l i c h e s D u r c h e i n a n d e r.... per faver-----

Sie haben sich zu Anfang geweigert diese Leute in Lublin aufzunehmen, erst nach diesen Verhandlungen, im Mai 1942, nach dem Besuch Heydrich am 10 .4. - gefuehrt haben waren Sie einverstanden die restlichen Familienangeh. zu den anderen in Lublin dazu zu nehmen.

Ich haette mich also als sehr harter Kopf gezeigt, gegeuber einer Sache die mein Cef sowiese schon genehmigt hatte????..... Buene, nach dieser Wiederholung der ganzen Sachlage..... wenn mich die slow.Reg gebeten hat, werde ich die Sache wohl gemacht haben, ich kann nur heute nicht mehr sagen, sind sie uebernommen worden oder nicht.-----

(Dankeschoen, fuer die Bemerkung bzgl des Durcheinanderredens.....)

Wichtig ist folgendes: Sie erinnern sich an die Deportation von den 13 000?

Es geht jetzt um die Familienangeh.-----

Meine grundsaeatl. Erklaerung: Wenn die slow. Reg, die deutsche Reg gebeten hat

..... die jud. Angeh. von bereits evak. Juden auch noch uebernehmen zu wollen, dann kann ich mir nicht vorstellen, dass auch nur eine einzige Stelle der Reichsregierung ein Veto eingelegt haben wuerde. Und ich waere der Letzte gewesen, der sie nicht mit offenen Armen in Empfang genommen haette.... Es haette auch keine Aufnahmeschwierigkeiten ergeben, ich haette schon Moeglichkeiten gehabt sie unter zu bringen....

Die Sache ging ja dann auch in Ordnung zwischen dem 15 Mai und dem 30 Juni wurden weitere 18000 verschickt und damit erreicht man die Zahl insgesamt auf 52 000. Sie kamen alle nach Lublin,---- und dann kam der Stpe bezgl der Judenverschickung. Von diesen 52 000, sind nach Kriegsende 284 uebrig geblieben.----

Das ist nicht gut moeglich----- gewiss die Zahl mag gering gewesen sein.... denn Gle war nach der Sache in Warschau vorsichtig und tat was er konnte um Luft zu schaffen..... er hatte Recht gehabt, ich haette es auch so gemacht.----

Anschliessend daran bat Dr. Tuka Wi eine amtl. Slew. Inspek. der Juden in Polen durchfuehren zu lassen, und darauf gab Eichmann der von Wi damit befragt wurde, anfangs ausweichende Antworten, Ist Ihnen das bekannt???

Ja, dunkel.... weil in jenen Jahren Kunz und Kinz diese Stellen bereisen wollten in denen die Juden verschickt wurden, und hier war nicht nur etwa das Int. der einzelnen Reg. massgebend, sondern sogar das internat. Rote Kreuz forderte so eine Genehm. Ich weiss daher genau dass ich laufend schwerstens zu tun hatte, mit meiner Berichterstattung nach oben, um Klarheit zu fordern, was ich nun amtlich in die Wege zu leiten haette. Nicht nur die Slewakei, auch Frankreich und die uebrigen Staaten waren es, die nun auf einmal Sorge um die von ihnen wie saures Bier angebotenen Juden andie Reichsreg. hatten und sich nun um eine schonende Behandlung vergewissern wollten.

Wann traten diese Sorgen der Reg besonders stark in Erscheinung?

Sie traten immer dann auf, wenn die Transp. im ferierten Mass auf Hechteuren gingen, denn die Evak. Aktionen war eine Sache der Kurven, ich siehe die Kurvenzeichnungen vor, und jede Evak. hatte ihre eigne Kurve, nach oben stark und dann abfaellend., aber alsbald diese Kurve ueberschritten war, die verschied. Laender bei der deutschen Reichsreg vorstellig wurden, um nun mehr sich nach dem Wohlbefinden ihrer an uns Uberlieferten zu erkundigen in dem sie Kommissionen verschlugen.

Es ist ganz klar, ich hatte durch die Nennung der verschied. Aufnahmebahnhoeefen, durch die Fahrplanaufstellung, es war ja alles so manigfaltig gewesen, dass es einfach unmoeglich war irgend ein paar tausend Juden in irgend einem Distrikt nachzulaufen, zumal diese Transp. von den verschied. Laendern verladen wurden, ohne dass Personalpapiere mit geliefert wurden. Im allgemeinen 50 kilo Gepaeck.-----

Aber ich konnte es endlich soweit bringen, dass dieses ueberhandnehmende Ansuehen der verschied. Reg um Kommissionsentsendungen ein Einhalt geboten wurde, indem ich dem RF verschlug, eine Kommission des internat. Roten Kreuz nach Theresienstadt in Marsch setzen zu lassen, und das Mueller und ich diese Kommission in Empfang nahmen und nach ueberschreiten der Grenze zwischen Sachsen und dem Prot. B.u.N. ihnen freie Hand liessen mit allen jud. Stellen dieses Lagers zu verhandeln und zu sprechen, wo immer es ihnen auch beliebte, ohne dass wir dabei gewesen waeren.---

Kam Ihnen deshalb der Gedanke damals, weil das Lager Theresienstadt wenig Anlass zu Kritik bieten konnte, waeren Sie auch bereit gewesen eine Kommission nach Auschwitz einzuladen ???

Ich war nur fuer das Lager Theresienstadt zu staendig, denn die Laender haben einen Fehler begangen und der RF war ein Jesuit ---- die Laenderreg haben an den RF 35

..... an den RF SS appelliert und der RF hat diese Sache na seine Polizei weitergegeben an die Gestapo, und die war nur fuer das Lager Theresienstadt verantwortl. Haette der RF weniger, jesuitisch diesen gesamten Aktenkomplex an das WVHA weitergegeben, dann waere wohl ein Besuch in Auschwitz und so weiter wohl unvermeidlich gewesen..... denn keiner im Ahmland kannte ja ahnen, dass eine nicht-polangehore Stelle oder HA mit dieser Aufnahme oder Einordnung zu tun hatte. -- Also sind sie quasi darauf hineingefallen und das internat. Rote Kreuz allein dreimal eine Kommission entsandte nach Theresienstadt, wobei beim ersten Besuch, mein Chef und diese Kommission empfing und sie an die jud. Kommission weiter leit/ete, bei dem 2. und 3. Mal hatte ich sie auf Befehl selbst zu empfangen und habe sie dann nach Begruessung an die Juden weitergegeben und da konnten sie ohne mein Dabeisein stundenlang mit ihnen sprechen und verhandeln, wie sie wollten.

Gibt es irgendwelche Unterlagen, dass damals Angeh. des Roten Kreuzes Theresienstadt besuchten?? Oder dass sie etwa versucht haetten entlastend zu wirken??

A Ja, ich habe es spaeter in den Mitteilungen gesehen..... Dr. Dinar hiess wohl einer der Kommissionsleiter, der letzte frug mich noch, ob die Juden rauchen duerften. Da habe ich ihm gesagt, nein, es ist offiziell verboten aber sie rauchen trotzdem. Aber die schweizerische Entlastung die sie nach einer sehr deutliche Berichterstattung nachdem was sie dert vergoffunden haben, die wurde ja dadurch entkraeftet, dass man von vorneherin sagte, ja, ja, Theresienstadt war nur eine Aushaengeschild, war nur Propaganda.....

Wie das immer deklariert werden mag, ist der deutschen Polizei uninteressant, wir hatten kein anderes Lager wie Theresienstadt, das war das Lager der deutschen Polizei.....Der RF war ein sehr ordentlicher Jesuit, zu seinen Gunsten..... Man muss dem Gegner auch nicht immer die Wahrheit sagen..... ich habe meine Versprechen dem Gegner gegenueber immer gehalten, auch wenn es mir sauer fiel, deshalb vertrage ich es nicht wenn man mir sagt, ; ich haette meinen Befehl telegrafisch zurueck gezogen.....Das habe ich nie getan, aber t e l e g r a f i s c h bin ich doch kein Postbeamter gewesen,

Kennen Sie eine Fall wo Sie ein solches Versprechen eingingen, wo es Ihnen auch sauer fiel?

X Ich habe kein Beispiel, ich habe sie wissentlich nicht angelegen..... ich kann Ihnen nur ein Beispiel sagen, dass die ganze Handlungen meines Referates charakterisieren soll, dass ich mich nicht scheute in Uniform vor meinen Offizieren den Dr. R. Lewenherz um Entschuldigung dafuer zu bitten, dass ich ihm eine Ohrfeige gegeben habe, die Ohrfeige war falsch gewesen, ich habe mich entschuldigt, es war eine Zeit als wir noch lange Jahre bis zum Kriegsende hatten.---

F Ich verstehe aber nicht ganz dass Sie sich fuer eine irrtuefliche Ohrfeige entschuldigen, aber von den hier 15, 20. 30 000 Juden als eine Bagatelle sprechen??

A Wir hatten keinen personl. Hass gegen den Gegner, das ganze war ein Politikum gewesen, wenn ich etwas aus eigenem Ernessen inszenierte, so waere das verkehrt gewesen, das stand mir nicht zu, ich war weder ein Rechner noch ein Richter. Die Befehle die ich bekam auf Grund er weltanschaulichen Erkenntnis in globaler Hinsicht, die wurden durchgefuehrt, wie der Befehl es besagte und wie es das Gesetz besagt----- es stand mir nicht zu als Einzelperson mir irgendetwas mein Muetchen zu kaheln ein einem Einzelobjekt, an einem Einzelindividuum, das gab es nicht

Der "Gegner war global und wurde global behandelt.- Ich hatte kein Recht, diesem Gefangenen eine Ohrfeige zu geben-- Keinem stand irgend eine persoenl. Handlung an uns Gegnern zu (Schon angefuehrte Beispiele)- Der Befehl besagte, vermeidbare Haerte ist zu vermeiden Und ganz davon abgesehen, einem Haefling eine Ohrfeige zu verabreichen als Uniformtraeger ist wenig ehrenvoll.--

Und so sind alle persoenl. Handlungen nicht ehrenvoll auf diesem Gebiet, aber dass sie global in die Waegens abmarschieren muessen, abgefahren werden, einem Schicksal zugefuehrt werden, dass wir nicht wissen, das keiner weiss, das selbst die Aufnahme stelle nicht weiss, das ist etwas ganz anderes, das ist befohlen, das liegt im Sinn der Gesetzgebung.----

Es sind aber Berichte ueberliefert, dass Sie bei Verladungen zB. bei der Sie zugegen gewesen sind.....

Ich war bei keiner einzigen zugegen.-- Das hat mir meine Zeit nicht erlaubt.-- Bei keinem Transp. weder bei der Abfahrt, noch bei der Ankunft. Zeugen hierguer waere ja mein begleitender Stab, oder die Leute die ich an Ort und Stelle hatte, die mit dem Geschehen beauftragt waren.

Sie haben also niemals einem Juden in den Hin..... getreten oder ihn angeschmaelt haetten oder ihn gestossen haben..... Niemals??

Der einzige war Dr. R.L. mit der Ohrfeige.....

Slowakei;

Bzgl der Kommission machte der v. Pressburg einen Besuch bei Staatspraesid. Tisse und teilte ihm mit dass die slow. Juden im Distrikt Lublin getoetet wuerden. Von diesem Besuch machte Ihnen auch Wi anlaesslich seines Besuches in Berlin Mitteilung, worauf Sie erklarten eine Inspektion kommt ueberhaupt nicht in Frage die Juden werden dort getoetet, es besteht ein Geheimbefehl des Fuehrers die Juden langsam auszurotten---- Darauf xxxxxx erklarte Ihnen Wi folgendes: Gott gebe es, dass die "einde nicht Gleiches mit Gleichem vergelten.--

Und daraufhin antworteten Sie: Sei nicht sentimental, der Fuehrerbefehl muss durchgefuehrt werden.----

Die ganze Sache stinkt nach Felteraussage, 2. dass ich eine solche Sache Wi gesagt haben soll, und das Wi.....mir diese Sache gesagt habe sollte, die ist unwahrscheinlich..... Kamel durch Nadeloehr.....

Wenn ich aber das schon gesagt haben sollte, dann haette ich bestimmt nicht gesagt, die Juden werden dort langsam getoetet, dann haette ich ganz sicher gesagt, die Juden werden dort schnellstens getoetet ..

Der Fuehrerbefehl sagte aber von einer gewaltigen Forcerierung.....

Weiter kommt dazu es mag der Nu oder Luzius interveniert haben, Wi hat mir das vielleicht gesagt, moeglich, ---- eine solche Erklaerung ist dienstlich unmoeglich denn ich waere ja aus meinen Bahnen herausgesprungen und haette dienstl. Unwahrheiten behauptet, es wundert mich aber wirklich sehr, wenn dieser Luzius in Pressburg dieser Art vorstellig ward, dass mich auf dem ganzen Komplex der ung. Bischöfe vertreter..... der damalige Bischof Muench, dass er der doch mindestens monatlich zweimal versprach nie eine solche Frage aufwarf.....

Das war ja auch damals gar nicht seine Aufgabe, es war die Aufgabe dieses Luzius. dieser war der Vertreter des Vatikans, der vom Vatikan aus den Auftrag gehabt hat den selw. Staatspraesid. darauf aufmerksam zu machen.....

dass von Tisse an die Deutschen von ihm ueberantworteten Juden, dass die dort vernichtet wuerden.....

Sie moegen recht haben, aber folgendes, ich habe seitens ~~mit~~ der roemisch-kath. Kirche in keinster Weise irgendwelche massiven Vorstellungen ^{eingetragen} ~~eingetragen~~, jedenfalls nicht so, dass sie mich beschaeftigt haetten. Warum sollte also eine solche Massnahme des paepstlichen Nu ed Luzius in Pressburg einen solchen Rattschwanz von Erklaerungen nach sich gezogen haben?? Zumal ich Ihnen sage, dass es unmoeglich ist, dass diese Saetze allein schon Sprachgebrauch nicht liegen....

Ich glaube kaum dass es die dienstl. Rahmen gesprengt haette; Sei nicht sentiment.....Durcheinander.....

Wi haette es nie gewagt mir selches zu sagen..... Nein, erstunken-erlegen-Bleed

Aber eines steht fest, es fanden im Anschluss daran von 1942 - 1944 aus der Slowakei keine Deportierungen mehr statt? Grund???

Slowakische Widerstaende

Werauf beruhten sie???

Entzieht sich heute meiner Kenntnis.---

Beruhete sie velleicht auf die wissende Toetung^d Juden &- Verweigerung der Kommissi
Moeglich -----se und nun folgendes ---- nach Stalingrad sprachen die "rueder
anders--- da begann nicht eine "eberlegung aus Gruenden der Menschlichkeit,
sondern aus Gruenden einer Reuckversicherung. --- Nach Stalingrad hatte ich die
grossten Schwierigkeiten in allen Distrikten die es zu bearbeiten gab-----
das moechte ich ausdruecklich festhalten. Es konnten sich die Leute nicht genug
tun, sie konnten mich als kleinen Dezernenten in Ministerbesprechungen bitten,
~~ich~~ ^{nicht} in ausserdienstlichen Besprechungen, zu privaten Essen odg. zu bitten.---
Nach Stalingrad ueberlgeten diese Herrschaften, nicht alle, wie koennen sie nun
da die Waage des Gewinnens dieses Krieges sich sehr zu Ungunsten der Achsenmaechte
senkt, zu ihrem Vorteil ausnuetzen, da war es klar, dass ihnen die Behandlung der
Judenfrage ein willkommenener Anlass war, um hier den ihren Widerstand in die Waage
zu werfen. Genau dasselbe taten sie schon viel frueher, was der Jude JB, dem
Becher und Konserten nicht direkt verwirft, sondern unterstellt, dass er wohl um
einen guten Abgang sezusagen zu haben hier in letzter Minute hier ~~minax~~ ^{max} die ganze
Wucht seiner Perseonlichkeit in die Waage wirft um hier an Juden zu retten was zu
retten ist, um sie nach dem 8 Mai⁴⁵ im Kartenspiel als Trumpf auslegen zu koennen.

Das taten jene schon viel frueher, denn wenn ich, der kleine Mann schon 1940, sage
dass wir den Krieg verlieren werden, wenn wir so weiter machen.....
dann haben diese Leute, die sich mit ministeriellen Agenzen versehen hatten,
bei den einzelnen Reg. bestimmt einen ebense weiten Horizont als ich es hatte, ihr
Horizont ging wahrscheinlich noch viel, viel weiter.---
Es wundert mich ueberhaupt, dass sie es soweit kommen liessen, aber das ist nicht
meine Sache.....

Es gibt auch noch eine and. Erklaerung, (Kastner mit Wi aus dieser Zeit) und zwar
hatte Wi versprechen die Juden Deportationen aus der Slowakei einzustellen, wenn
50 000 Dellar in diesem Fall gezahlt werden.....??

Folgendes: Wi ist derjenige, der meine angebliche Aeusserung den Tet von 5 Mill
erstmalig etwas gesagt hat.....(Komentar schon gegeben zum Buch des JB)

Kommentar zur Meinung der Juden ueber seine Perseonlichkeit, ueber seine hohe Dienststellung usw..... Blockbildung..... etc.

Es ist ganz klar, dass wenn man mich auf einen so hohen Dienstmachtbereich stellt, dass man auch den Mann der mein Adjutant in der Slowakei war, und aus dessen Mund man diese Sachen zweifelähne erpresst hat, ebenfalls so hoch wie moeglich heraus heben muss, um seine Werte nicht nur dem Publikum sonder auch der Geschicht gegenueber glaubhaft machen zu koennen.....

Es geht hier um die 55 000 Dollar und um die Einstellung, Wi - Kastner.-

Glauben Sie wirklich das RF, der Chef der SIPO und des SD, der Amtschef der Gestapo auf der einen Seite, dass der Chef des SS WVHA auf der and Seite wegen lumpigen 55000 Dollar eine Zahl, die wir einige Zeit spaeter in eine Potenz erheben, in eine Wert sagen wir mal ¹⁰ od ²⁰, selbst in den Banknotenfaelscherwerkstaetten gestellt haben ---- wegen 55 000 lumpigen Dollar eine Evak. aus der Slowakei eingestellt haetten???... Wir haetten uns ja vor uns. slow. Waffenbrueder in Grund und Boden schaaemen muessen....

Aber gegen Ende 42 erfolgte ein weiteres Angebot im Wert gegen 2 Mill Dollar um die Einstellung aller, ausser aus Polen zu erwirken.---

Aber fuer 55 000 Dollar nur fuer die Slowakei, aber fuer 2 Mill saemtl Gebiete aus Polen??

Nein, nein, nein, unbekannt... es wurde erpresst.....

Als Quelle gibt Wi Dr. Kastner an?

A Ich gebe als Quelle die Felter an.---

F Aber wir haben ueber diese Angalg. doch schon frueher gesprochen ueber die Angebot die Wi gemacht wurden bzw, ueber die Geldbetrage die Wi in die eigene Tasche gesteckt haben soll???

A Folgendes, man darf mich nicht bei dieser meiner Erklaerung nehmen, wenn

1. Was ich allerdings nicht glaube, dass Wi noch vor dem 8 Mai 45 ein Lump gewesen sein sollte, dann koennte es hinhaeu, aber ich glaube es nicht.....

2. Waere die Moeglichkeit vorhanden, dass irgend eine obskure oder auch weniger ob Nachrichtenstelle eines Nachrichtenamtes irgendwie Devisen benaetigte und hier Wi irgendwelche Konzessionen gemacht hat, um einem reichswichtigen Ziel auf ~~seiner~~ seine Art dienen zu koennen, aber Sie muessen bedenken, dass solche Summen ob das nun 50 000 Dollar sind ob das 2 Mill Dollar sind in einem absoluten Nichts mit dem Reichshorizont zu tun haben, zumal wir ja eine viel heechere Potenz an Banknoten ja selbst spaeter machten.---

F Doch sind 2 Punkte zu beachten: 1. War es oder gehoerte es zu den Kompetenzen von Wi um eine solche Verhandlung ueberhaupt zu fuehren

2. War es moeglich dass Wi eine direkte Linie hatte entweder ueber Tschacher, der damals noch nicht in Erscheinung trat, oder aber ueber irgendwelche and. leute, zum RF, sodass Sie da gar nicht informiert waren????????

* Das gab es nicht, Wi war in der Slowakei als Berater fuer Judenfragen dem deutschen Gesandten zugeteilt, er konnte nichts entscheiden, er musste alles ueber Berlin laufen lassen...

F Konnte er ueberhaupt Verhandlungen mit den Juden dort haben??????

A Ja, wenn ich das angeordnet hatte.....nein, nein, nein,

2 Mill Dollar ist fuer die Juden in der Slowakei als auch fuer die and Laender.

Die Behauptung als solche, das abbezahlte Geld wurde wieder zurück gegeben und die Deportationen ließen wieder an.---

Es geht darum ob ein solcher geschäftlicher Vorschlag möglich war oder nicht??

Es konnte höchstens zu einem Teilzugeständnis geführt haben wie in Pressburg Becher....

O dieses Durcheinanderreden -----

Es wäre nicht möglich gewesen um eine generelle Linie um Geldeswegen zu liquidieren, das war nicht möglich.---

Wie erklären Sie sich aber ein Stop von 2 Jahren----- von einem Staat wie die Slowakei, die vollkommen unter uns Macht stand???

Kenntes nicht polit. Hintergründe haben, da die slow. Reg. beockig wurde durch verschied. Interventionen seitens der slow. aussenstehenden Kreise -----

Wie erklären Sie sich diesen 2 Jahrenstop, ?????

Ich möchte beinah sagen es könnte eine fal..... Berichterstattung Wi gewesen sein

†(Ein schreckliches Durcheinander, man faengt an zu reden, und der and faellt in das Wort..... per favor))

Warum haengte man Wi....??

1945 Slowakei und die Russen???

A Ich kann hier nichts sagen, dass einer meiner Leute... ..

Lumpige ,etraege.....

Es ging ja nur um die Juden aus der Slowakei....

2 Mill waren ja global,

Wurden ja nicht bezahlt

A Hinhaltende Berichterstattung von Wi --- konnte sich Wi erlauben, ---- weil ich im blind vertraute- -----denn 1937 war Wi ,als ich nach dem nahen Orient reiste war er meine Abteilungsleiter, mein Vorgesetzter----- wir kennen uns seit 1934 er gehoert zu den wenigen die mit den SD aufgebaut haben -- ----- wenn man so der Pike auf dient, ich kam aus der Truppe, Wi aus Danzig aus der allgemeinen SS da irgendwo----- und wenn man dann immer zusammen steckt, wenn man einen gemeinsamen Meister hat-----Hochschulprofessor aus Kiel-----dann misstraut man sich nicht gegenseitig, wenn mir Wi etwas gemeldet hat, dass glaubte ich, da nahm ich als wahre Muenze-----alles das was man bzgl Wi und mir in dem Buch steht, dass gegen mich spricht, ist mir sauer aufgestoeben----- ich nehme es als Luege auf, aber wenn die Haelle sich haufen, dann koennte es sein, dass sich dah. das doch irgendwo ein Hund begraben liegt ---wenn also nun der Beweis erbracht wird, dass Wi hinter dem Ruucken des Gestapo Amtes in Pressburg, er war ein Mann der zu lebe verstand, der keine Weibergeschichten hatte (Aha!) dagegen sprach seine Koerperfuelle und seine Impetenz im physisch. Hinsicht-- er war ein Mann der ueberhaupt nicht, von jeglichen Anstrengungen hielt, wenn ich also ein negatives Urteil ueber ihn faellen soll, es faellt mir schwer dann ist der 2. mit ihm in Bunde G r o m e i d, denn e r sprach aus, was jener tat----- dann koennte auch der Prozess in Frankfurt gegen Gromeid ein gemachter und gespielter Prozess sein um dem Juden eine Erhoehung seiner im zugestandenen Gebuehrnisse von 13 Millard Mark zu erhoehen, auch das unterstelle ich auf Grund dieser Kenntnis.

Also waere es moeglich das Gromeid und Wi schon seit Jahren eine Tuchfuehlung

mit dem Juden hatte? das er ein Republikaner war, dass Wi in Slowakei mit dem Juden unterstellt wurde? ---- Nein - dann war es ein Unveruecht

263

Wenn dem so sein sollte, wie Sie mir das eben schilderten und wenn die Kombination waere, dann muss ich folgendes feststellen: Theoretisch-- sollte es eine Verbindung zwischen Wi und Gromeid zu jener Zeit die entgegen ihren Dienstauftrag versuchten ihr "eil in einer etw. allfaeligen Zusammenarbeit mit den Juden zu suchen und wenn ja, sich die zweite Frage erheilt und sollte der augenblickliche Prozess der in Augenblicken seinen staendigen Vertreter in Frankfurt a/M. statt findet ein abgekartetes Spiel sein um nicht nur die These von den 5 Mill. Juden aufrecht erhalten zu koennen und um die schon bestehende 5 Mill. Th. weiter zu erhoehen auf 8 Mill. eventuell, um noch weitere Millard Wiedergutmachung heraus zu ziehen zu bezwecken. Als Indizium koennte an sich gelten, wenn man es als Wahrheitsfaktor ueberhaupt in Betracht zoegen, die Erklaerung die Gromeid dem abfliegenden J.P. sagte....." es gibt auer Michmann auch noch Wi. und "Gromeid" wenn das nicht gelogen ist, dann haben sich "Gromeid und Wi Verbrechen an deutsches Blut schuldig gemacht, dann hat Wi wider besseres Wissen falsch berichtet, das ist Gromeid mir von ruecklings in die Arme gefallen, bildlich gesehen, dann koennte ich tatsaechlich nicht, von wegen meines ruecksichtslosen Fanatismus eine halb-reputierliche Deportationszahl erreichen, aber nicht das Ende, naemlich die Freimachung Ungarns von saemtlichen Juden.-- Dann haetten Wi und Gromeid letztlich die Schuld auch dafuer mitzunehmen, dass das heutige mariarische Volk von jud. "eheimpolizisten terrorisiert wird.

Halten Sie es fuer moeglich, immer in der theoretischen Annahmen, das Wi und Gromeid Ihnen falsche Deportationszahlen zugefuehrt haben???

Ja, jetzt ja.-

Halten Sie es fuer moeglich, dass wenn Wi zu Ihnen sagt, heute ist der Transp. abgegangen mit 12 000 Mann, dass in Wirklichkeit nur 6 000 Befahren sind??

Ja jetzt ja.-

Gab es fuer Sie keine Kontrolle, dass das Endziel Ihnen sagte, jawohl, 12 000 sind angekommen?

Sie sind nicht gezahlt worden.----

Nun wollen wir das einmal ganz nuechtern betrachten, Sie haben Ware abzuliefern, in diesem Fall waren es Reichsfeinde, Juden,-

Die Ankunft ist mir nicht bestaetigt worden, sondern die uebergabe nur, ist mir von Begleitkommando uebergeliefert worden und das war in diesem Fall die Copie des Polizeibeamten des Evak. Landes, von Wi oder von irgend jemanden, zahlenmassig. Aber nur von Wi bestaetigt. Ich habe diese Zahlen nie von Auschwitz bestaetigt erhalten, ich glaube sie haben nie gezahlt.....

Wurden Sie in den zwei Jahren in denen der Abtransp. Stop in der Slowakei nicht eventuell von Wi hingenhalten?

Das will ich ja hier sagen, es geht ja nicht um kleine Zahlen eines Abtransp. es geht hier um etw. anderes, es geht hier jetzt um die Schwierigkeiten im allegorisch. Ich habe bis jetzt noch nie ein solches Verdachtsmoment erwogen.... und nun gehe ich noch weiter und habe noch einen dritten Mann in Verdacht und das ist Adomeid(?) der hatte Kroatien.-

Alle diese drei waren das Gegenteil von mir, friedfertige gute Buenger, alle drei waren stolze, froehliche Uniformtraeger, alle drei liebten es nicht allzu sehr schaufriert zu werden, sie machten alle gerne ihren Dienst, soweit es nicht um Uebertunden herumsprangte und alle drei liebten die fuehne gerade sein, wenn man ihnen "Wu die persoenl. geheiligte Ruhe liess

Alle drei hatten auch eines gemeinsam, sie hatten ein kluges Keopfchen.--
 Deswegen hatte ich sie ja auf diese Aussenposten entsandt. -- Wenn ich nun
 heute in der jud Literatur Dinge lese, die ich mir absolut nicht zusammen rein
 kann, und wenn ich nun darauf aufmerksam gemacht werde, auf Einzelverfaelle die
 mir nicht erklaren kann, dann muss ich auf Befragen antworten, das mir jetzt
 bereits ein Verdachtsmoment aufsteigt---- und mir wöll scheinen nach der Quelle
 in Frage kommenden Angeleg. es zum negativum der Betroffenen fuehrt.
 Was mir im Augenlick Sorgen macht, ist, dass der Gromeid seinen Prozess so
 gewissermassen durch zu stehen hat, und nun frage ich mich weiter, wie ist er
 im ersten Schwungverfahren, als Minderbelastet verurteilt worden, wo er sich
 mit seinem wahren Namen und Dienstgrad bekannt gegeben hat, so schreibt die Zei-
 • Er hat sich eine Drogerie gegruendet, er wurde Reichstagsabgeordneter der Flued-
 lingspartei, alles das obwohl es bekannt war, das Gromeid SS OSTPF war, dass er
 die Polen evak. und die Ansiedlung in Warthegau durchfuehrte, alles das wo man
 wusste dass er mein staendiger Vertreter in Ungarn gewesen war, dieser Punkt
 haette nicht unterschlagen werden koennen und wenn ich das alles in Verbindung
 ziehe mit der Erklarung, die er dem Juden Brandt gegenueber gegeben hat
 dass Brandt noch weiter schreibt:.. es fehlte gerade noch, dass Gromeid nicht
 Hacken zusammen schlug um sich von mir dienstlich zu verabschieden.".....
 Wenn wir hier eine folgerichtige Parallele finden koennen mit diesen Gruenden
 waere allerdings sehr vieles mit einem Schlag geklaert. Dann waere auch geklaert
 der ueberaus schnelle Tod, den der Hauptzeuge WI finden musste... Es ist mir
 nicht klar, dass ein Mensch schon einmal auf einen Prozess mit solchen Ausmassen
 es der Nuernberger Prozess war, die Behauptung aufstellte, dass sein Chef von
 Vernichtung von 5 Mill sprach, eine Angeleg. die zu einem Kardinalpunkt der Gegen-
 seite erhoben wurde, dass man einen solchen Menschen weniger Wochen spaeter hae-
 laesst.....

Abgesehen davon diese Frage ist viel zu wichtig, wieviel Mill nun drauf gegangen
 sind, alsdass es nicht moeglich waere dass sich nicht WI genau desselben Lebens
 erfreut wie viele von Ihnen vergasteten Juden...

Aus dieser Sicht heraus, wo gibt es und in welchen Jahren irgendwelche Anhaltspunkte
 um einen Verdachtsmoment bei Ihnen entstehen zu lassen, bzw. wo Sie sich zurueck
 erinnern an die Jahre in denen diese Leute an wichtigen Punkten eingesetzt
 gewesen waren, warum erinnern Sie sich, dass es auf einmal harperzte auf welches
 Verdachtsmoment beziehen Sie sich, wenn Sie sagen, da kommt bei mir ein Verdachts-
 Latenter Mangel an Haerte, kam in allem zum Ausdruck, -- ich hatte 2 Gruppen
 der Brunner, der Burger, der Novak, die beiden Guenters, das waren ein paar
 Kerle, denen ich einen Befehl vorlas, der mir gegeben ward, und die Sache war
 bereits vollzogen----

WI, Gromeid, Adoleid, Richter waren Leute, die ich erst ueberzeugen musste oder
 versuchte sie zu ueberzeugen, die nicht alles hinnahmen, wie es befohlen war, die
 die immer noch ein wenn oder ein aber hatten, was nicht nur mich sondern auch
 meinen staendig Vertreter Guenter in Berlin zum Ueberdruss verstaunte---- Guenter
 selber den ich in diesem Fall als Zeugen anrufen muss, wird es mir bestaetigen,
 erselber in Einzeldurchfuehrungssachen, mit denen er ja betraut war, dass er
 mit diesem Personenkreis grosse Schwierigkeiten hatten und wenn ich jetzt so re-
 bedanke, muss ich Ihnen sagen, dass WI ihm dem Dulder und Erleider nie sympathisch
 gegenueber stand.

1
224
225

Thine

Dann Guenter personifizierte die Haerte.--Und ein Weichling wie Wi und auch Gromei
den Guenter nicht, Guenter ist einmal halbtot geschlagen worden von
der..... Landespolizei waehrend der Machtergreifung und dann mehr in
Gefangnissen als er in Freiheit lebte.....

er musste natuerlich von diesen Leuten Abstand nehmen.-
Ich pflegte mit Wi einen sehr anregenden und interessanten Gedankenaustausch
denn Wi war von begnadeten Geistesgaben ausgestattet und er war der Geschichte ver-
haftet, ich selber liebte Geschichte auch, wie ein nicht berufsmaeetiger Geschichts-
wir hatten einmal einen laengeren Disput, was wird mit dem deutschen Volk, was
wird mit dem deutschen Reich nach Ableben seines jetzigen Fuehrers, ich sagte ihm,
dass dann das deutsche Reich auseinander fallen wuerde und es wuerden dann die
Kaempfe der Vasallen statt finden, er verneinte das, das war 1937 kurz vor
meiner Abreise nach dem nahen Orient.---- So in die er Art und Weise unterhielten
wir uns. Wi wurde als einzige Vergueunstigung von Heydrich, zum Zionistenkon-
gress geschickt nach Fern als Beobachter, 1936.- Und nun kam inzwischen als neuer
Achtschef der Dr. Sicks. Dr. Sicks brachte u.a. aus der Presseabteilung den SS Osch
Hagen mit, es ist klar dass neue Chefs sich ihre Leute an die Stellen setzten, die
sie fuer richtig halten und so setzte Sicks den damaligen Oschf. Hagen an die Stelle
des damaligen SS Ustf. Wi.... Wi wurde also gewissermassen degradiert, noch bevor
aber Hagen, die Stelle Wi einnahm, wurde Hagen mit mir nach dem nahen Orient ents-
Wi aber hatte wochenlang schon davon getraeumt und damit gerechnet.---
Ich weiss auch, dass Wi hier sehr bittere und sehr harte Worte nicht nur gegenueber
Sicks, sondern auch gegen Hagen fallen liess, mit denen ihm bis dahin kam radschaft
Bande verknuepften, den er aber ab diesem Zeitpunkt hausste, das war eine menschlich
Schmachte.--

Hagen kam dann glaube ich spaeter durch Sicks in das auslandwissenschaftliche Inst.
Sie erinnern sich aber, das vor allen Adoleid, Gromei und auch Wi Ihnen gegenueber
einen gewissen Su..... komplex an den Tag zu legen??

Ja, vor allen Wi, er versuchte es immer wieder, Adoleid auf gar keinen Fall, Gromei
versuchte es in Ungarn, aus seiner mir verstaendl. Einstellung als jahrelanger
selbststaendiger Dienststellenleiter heraus, Gromei musste sich einige Male Zu-
rechtweisungen gefallen lassen, denn er war ja nur mein Vertreter gewesen und hatte
in poliz. Dingen nur meinen verlaenen erten Amt darzustellen, er durfte als nicht
Polizeiorgan eigene Handlungen nicht ex.... werden lassen, es sei denn dass sie mein
Zustimmung hatten.--

Da habe ich ihn mehrmals zurechtweisen lassen, ich habe ihm gesagt, das darfst Du
nicht machen, das sind Angelegenheiten der Gestapo und dazu bist Du nicht befugt.
ich weiss auch dass dies, Gromei mit dem ich persoendlich in einen herzlichen Ver-
haeltnis stand,.... es hat ihm auf gut deutsch, gestunken.....

Erinnern Sie sich auch, dass Sie in einmal in Anwesenheit von niederen Dienstgraden
angefahren haben, derart dass er sich nachher bei Ihnen bedauerte, dass Sie ihm
dieser Anpfeiff auch alleine haetten zue koennen.---

Es waere moeglich, lichen bin ich nicht.-

Erinnern Sie sich dass Wi Ihnen gesagt hat, geben Sie mir 3 Wochen Zeit nach dem
Krieg und er sagte es zu den Allii Behoerden, geben Sie mir 3 Wochen Zeit und ich
bringen Ihnen den Eichmann tot oder lebendig.----

Ja, das habe ich gelesen -

Geht es soweit, dass im Jahr 1944 Wi Kastner erklart hat, dass Sie ihn in Maerz 1942 die Plaene fuer die Gaskammern gezeigt haben?

Ich habe mit Gaskammern nie etwas zu tun gehabt, ich habe mir nie eine Gaskammer gesehen--- ich bin ja Techniker von Beruf, ich haette ja irgendeine Zeichnung zeichnen muessen..... das Gestapo Amt hatte nichts damit zu tun gehabt.---

Aber es sind 2 Zeugen dafuer da, Wi und Kastner.---

Nein, nichts, ich habe nichts damit zu tun gehabt.-- Ich sagte schon einmal das erste Mal, ich war persoenl aufgeregt als mich Heydrich nach Lublin schickte und der dortige Hauptmann Hauser zeigte, die er hermetisch abzuschliessen gedachte. Aber ich weiss bis heute nicht wie man in Auschwitz vergast hat.--

Es ging nur soweit, dass Mueller mich in den Warthegau schickte um ihn zu berichten wie dort arbeitende Autos, die durch Auspuffgase die Insassen toetete, und der Fahrer hatte ein Guckloch und der Arzt konnte feststellen, ob noch welche leben. Mueller sollte berichten, wie lange es dauert bis diese Auspuffgase restlos gasen haetten, es waren ungefaehr 3-3 1/2 Minuten, der Arzt forderte mich noch auf das Guckloch zu sehen, aber ich konnte es nicht, ich habe es abgelehnt.

Dies alle gehoerte ja nicht zu meinem Aufgabenbereich, ich habe mich stur an meine Vorschriften gehalten und habe auch hartnaeckig durchgefuehrt was mir befohlen wurde, aber dieses andere war Aufgabe von anderen und ich habe mich nicht darum gekuetert. Haette ich es gesehen, wuerde ich es Ihnen sagen, genau so wie ich Ihnen sagte dass ich mit Hoess an dem jud Graben stand wo man die Leichen verbrannte.... Ich habe aber diesen ganzen Vernichtungsprozess nie von Anfang an gesehen, da war ich nicht der Mann dafuer..... aber abgesehen davon, wuerde es mich heute wenig belasten wenn ich nicht dabei gestanden haette oder wuerde es mich mehr belasten wenn ich dabei gestanden haette.--

Hat Wi. Adoleid oder Romeid mal so einen Prozess verfolgt von Anfang an ?
Nein.--

Haetten wir von der Gestapo einen solchen Prozess von Anfang an durchgekostet oder durchkosten muessen, da hat uns wohlweislich nie dazu befohlen, haetten wir wahrscheinlich nicht mehr mit jener Rasanz arbeiten koennen. Das war eine sehr schlaue Massnahme des RF, ich habe erst nach dem Kriege, ich, den wahren Verlauf erst kennen gelernt, denn auch ein Hoess schilderte mir die Sachen auch nur in den schoensten Farben. Der einzige Arzt im Warthegau wollte mir die nackte Wahrheit mitbringen. Alle anderen die mich weg hielten das waren die gewarnten Leute, und ich sagte ihnen schon, mir schlotterten die Knie als ich in irgendeinem Kaff auf der Dienstreise mal gesehen habe, wie Juden zusammen geschossen werden in einer Grube und wie noch eine Frau eine Sauglingen emperhaelt, ---und wenn man selbst kleine Kinder hat, wie ich damals, ich habe damals in meiner Entruesen ueber ein solches Vorgehen dem Mueller schriftlichen Bericht erstattet, dass es die Judenfrage nicht geloeset werden koenne.--Und das wir darueber hinaus unsere eigenen Maenner zu Sadisten erziehen wuerden, das habe ich schriftlich und muenndlich gesagt und darauf hin wurde auch, wenigstens alsbald danach, wurden keine Massenerschuessungen mehr getaetigt.--

Aber Massenvergasungen, ??

Das ist human, -- (???)

Es ist bestimmt von hoeherer Seite eine Zweiteilung durchgefuehrt worden, denn ein Mann allein haette unmoeglich beides machen koennen.

*Vier von England
zum Safford
Londond*

Zugegeben, Sie haben nie einen Befehl bekommen sich die Sache anzusehen von A-2 aber waere es nicht moeglich, dass eine Art Neugier entstehen wuerde, was wird wohl jetzt mit denen gemacht?--

Wenn es Neugier gewesen waere, dann haette ich 1942 schoendurch dieses Guckloch sehen koennen---Ich habe es abgelehnt ohne dass ich auch nur den geringsten Skrupel walten liess, nicht dass ich mich auch nur im geringsten geschaemt haette, das sagt, aha dieser feine Herr aus Berlin.....

Ja, wenn mir diese Leute in dem LKW unterstellt gewesen waere, oder auch die anzuordnenden fuer die Arbeiten, dann haette ich selbstverst. durch dieses Guckloch gesehen, dann waere ich auch bei den Prozessen von Anfang an dabei gewesen, schon allein um meinen Nachgestellten mit dieser meiner ganzen Haltung ein Exempel zu geben.----

Nachdem es aber nicht meine mir Nachgeordneten waren, hatte ich ja gar kein Interesse ich habe meinen Dienst getan und habe das gemacht was meine Obliegenheiten waren.

Aber Sie haben oeffters KZ besucht?

△ KZ Lager ist uebertrieben, das KZ Auschwitz....

△ Haben Sie Mauthausen besucht???

△ Besucht, dort war ich selbst interniert gewesen bevor ich nach Ungarnmarschieren bin und 8 Tage nicht heraus durfte.-

△ Aber Sie haben dort doch einige Sachen vorgefuehrt bekommen???

Nichts, es gab eine Feindschaft zwischen den KZ Besatzung und der ~~fast~~ SIPO in den 8 Tg des Zusammenlebens in Mauthausen, denn die Besatzung des KL war inzwischen SS Saloeffiziere geworden.....die in ihrem Offizierskasino hier wetteiferten mit den Allueren der Gardeoffiziere des preuss. Heeres und zwischen uns der Volksoffiziere der SIPO, denen wir ein LMA entgegen schleuderten, denn wir hatten ja nicht nur SD Leute in Mauthausen, wir hatten ja auch Kriminalsekr. Kriminalraete Polizeiinspek. Polizei-Oberinsp. alle im Dienstgrad ab Ustf. und diese Leute sahen genau so auf diese Heimis, auf diese Saloeffiziere in dem KL in Mauthausen herunter wie jene auf uns. Ich habe mich nur mit einem einzigen Hstf in Mauthausen so mehr oder weniger gut vertragen, sonst wurden wir gemieden wie die Pest.--- Das muss ich Ihnen sagen, obwohl ich nicht der Dienstgradhoechste war, vor mit was der Geschke und noch ein zweiter.---

△ Waren Sie zu Ihrer Zeit hollaendische Juden in Mauthausen?

△ Das weiss ich nicht, wir waren ja nicht im KZ Bereich...

△ Ist Ihnen auch nicht bekannt wem das Schicksal dieser hol. Juden in Mauthausen ~~verharrtet~~ zugeteilt gewesen war?

△ Ich selber habe in Mauthausen andere Dinge zu tun gehabt als mir etwa den KZ Bereich anzusehen, ich war froh gewesen, wenn ich mit meinem Pensum der organis. Verarbeitete denn ich hatte ja eine Kolonne von 7 Km auf die Leine zu stellen, ich schickte Grosleid mit Wi mit 40 Fahrzeugen als Vorauskommande mit 24 Std Vorsprung, ich folgte dann dem Gros mit 2 Kesselwagen weiter, ich war der Marschkommandeur nicht nur fuer die SIPO sondern auch fuer die Ord Pol, ich hatte genug zu tun und ich hatte keine Gelegenheit mich mit dem KZ Mauthausen naeher ins ~~Benennen~~ zu setzen.

Ich habe nicht eine einzige Unterkunftsbarake der Haeftlinge gesehen.-
Die von mir deportierten Juden haben mich nicht einmal in Auschwitz int. ge-
schweige denn in Mauthausen.-

Was war mit den hell. Juden?

Die hatten die schwerste Arbeit dort und zwar das Tragen der Steinklotze
Aber bitte, die hatten nicht... das ist verkehrt...

Nein das habe ich selber gesehen.....

Die Einteilung oblag der Kommandantur der KZ, Marx da hatte keiner Einfluss.....

Das oblag in Auschwitz dem Heess und in Mauthausen Zierach....

Sie werden aber doch nicht behaupten, dass Herr Heess von sich aus verfuert hat,
die dort eingelieferten Juden muessten vernichtet werden.....

Es gibt ueberhaupt keine Auftrag das belg, hell, oder ung Juden v e r n i c h t
werden muessen., das gibt es gar nicht, es gibt einen RF Befehl, der lautet
das ist natuerlich zeitlich immer wieder abgeandert worden.....

Arbeitseinsatzige Juden sind dem Arbeitseinsatz zu zufuehren, er nicht arbeits-
fahige Juden sind der Endloesung zu zu fuehren. Nichts anderes gab es

Das hat weder ein Pohl, nach ein Zierach noch ein Heess bestimmen koennen. -

das hat allein die Aerztekommission bestimmen koennen in den einzelnen KZ.--

Dagegen muss ich eine Behauptung aufstellen; Dass es ganz verschied Arbeitskate-
gorien in den verschied KZ gab.-----

~~DEKWARXZ~~

Ja das stimmt, das gab es..... da war zB ein Erzherzog in Mauthausen einen sehr
grossen Steinblock immer rauf schieben muessen und wenn er oben ankam runter
saessen lassen muessen, dann musste er herunter laufen und musste den Stein
wieder rauf schieben usw. und so hat er sich ^{kaputt} gearbeitet. Und
wissen Sie von wem der Befehl kam, vom G e e r i n g ueber den RF, an Pohl
und von Pohl nach Mauthausen. --

(Grosses Durcheinander, ob oder nicht, so und so, harte Arbeit schwere Arbeit,
national, oder international..... etc Per favor.....)

Da muss ich mich dagegen waehren, obwohl es nicht der Zustaendigkeit der Gestapo
entspricht..... Trotzdem.....

Durcheinander.....

Interlektuelle Juden zu vernichten seien....

Die Juden haben einmal im Amsterdamer Ghetto ein Anzahl deutscher Soldaten um-
gelegt und eine Anzahl von hell, Formationen und darauf hin wurde ganz sorgfaeltig
sortiert, die ganz Linksstehenden jud. Quellen zusammen genommen, sind in einen
zusammen genommen Transp. rueber gefuehrt worden -- und wenn dann ein HG irgendw
verschreiben konnte dass der Jude XY.....ruff und runter Steine.....dann kann
ebense gut moeglich sein dass irgendein Dienststellenleiter sei es in Holland, sei
es im Reichsgebiet ebense angeordnet hat, diese Juden werden nun zu jener od jener
Arbeit..... aber d.h. aber auch die Verneinung in ihrem Prinzip, das es unmoeglich
ist, dass nach "ationen eingeteilt wird.....

Dann ist es eben ein solcher Transp aus Amsterdam, wo ein solcher Fall nachge-
wiesen war. Dann muss man sagen dass es dieser bestimmte Transp. ist, weil sie dort
od hollaendische Soldaten zu Tode geschossen haben.....Dann hat das ein Grund ge-

Dann hat es der RF befohlen und dem RF wieder vorgeschlagen wenn es sich hier um hell. Juden handelt, der.....

Es ging nicht nach Nationen, nennen Sie mir eine Nation die restlos ausgerottet wurde, nicht eine einzige, nicht einmal das Generalgouvernement, obwohl es dort Befehl. Nicht einmal dort abwehrt da doch jeder schalten und walten konnte, da ja auch das Gestapo Amt nicht dafür zuständig war, auch nicht in den Baltischen Ländern, auch nicht in den besetzten russischen Gebieten, nicht einmal dort, geschweige denn an den Orten wo die Gestapo ihre Finger mit im Spiel hatte.---

Wieder Durcheinander.....

Ich hatte in Mauthausen anderes zu tun, es hat mich nicht interessiert.---

~~Sonntag~~ Erzählung Sonntagsberg: Dort in der Nähe gibt es ein Habsburgerschloss dort lebten die Hohenbergs, dort machten wir einen Besuch, später hatte ich einen Konnex in Oesterreich mit den Legitimisten und da war eine entfernte Hohenberg ebenfalls bei uns, Kaiserblume.....(allgemeines Gelächter)

und um jene Zeit hatte ich in Wien zu tun.....Durcheinander.....

und dabei handelte in Wien die Legitimisten ein Ustf Pfeiffer, mit diesem Pfeiffer nahm ich eine Fahrt zu einer Jugendfreundin von mir, der Baronin Ska...^{Ska} in Schless^{Achleiten} bei Strengberg, die Ska... kannte ich ich hatte dort als Lausbub einen Motorradunfall in der Nähe von Strengberg, blieb mit Gehirnerschütterung liegen und da hat mich ein Deputatswirthshaus von diesem Schless zu sich herein genommen und als die Marianne Ska.... erfuhr, hat sie einspannen lassen, kam, hat mich ein paar Tage gepflegt und dann bin ich ins Schless uebernommen worden, diese Ska.... ist eine Verwandte von den Hohenbergs gewesen, mit diesem Pfeiffer habe ich eine Rundfahrt durch Oesterreich gemacht mit der schwarzen Limousine von Rotschild musste ich saemtliche SD Abschnitte in Oesterreich angehen, mit Judenloesungsinjektionen versehen und da fuhren wir auch von Wien nach Lienz und da liegt ja auch auf dem Wege Strengberg wie Sie wissen - wir uebernachteten dort, ich wurde sehr ungnadig dort empfangen weil ich die schwarze Uniform eines SS Ustf trug, ich habe dann der Marianne meine Aufklaerung gegeben, ihre alte Dame beinahe 80 brauchte es es nicht zu tun, sie hoerte mich gar nicht an, so verachtete sie mich bereits, und die Marianne hat mich dann doch ihren Onkel od "effen frei.....oder waren es 2 "rueder..... da habe ich gesagt das kann ich nicht und das tue ich nicht Pfeiffer war erstaunt ueber meine "haerte, nachdem ich mich doch hier als Gast einmietet, bei einer Jugendfreundin, obwohl er der Sachbearbeiter der Sache gewesen ist.-- Ich habe mich aber dann interessiert fuer das Schicksal dieser angeflagten Personen und da hoerte ich dass auf Befehl von HG diese Verwandten des Schlosses Ska.... Steinbeispiel..... also kurz und gut.... das Prinzip war, die beiden muessen sterben, aber duerfen trotzdem nicht umgebracht werden....

Frage:..... btr. Satz: Dann wurden Sie der Endloesung zugefuehrt? damit ist klipp und klar gesagt, sie wurden vernichtet.---

Ja, wenn ich das so sagte, dann meinte ich es auch so., *was meinte sie??*

Unsere These ist aber doch von Anfang an gewesen, dass es Endloesung war von dem Augenblick von denen Sie erfasst waren, deportiert, weg....? Wir haben doch immer gesagt dass Endloesung immer, nicht wie die jud. Seite behauptete,

Erklaerung Endloesung:

Zuerst hiess es *Loesung der Judenfrage*

Die Loesung der Judenfrage hat sich im Laufe der Zeit naemlich dem Augenblick als Deutschland auf Oestreich uebergrieff zu dem Wort Endloesung heraus kristallisiert.---

Bereits in Oestreich und im Sudetenraum hiess es Endloesung der Judenfrage. Unter diesem Begriff der auf allen Aktenvermerken stand usw, war selbstverst. nicht die physische Vernichtung damit gemeint, sondern die nur Endloesung. Das ist das Wort gewesen frei nach Herzerl in seinem Buch "Der Judenstaat" mir gewissermassen suggeriert wurde.--- Dieses Buch hat mir ueberhaupt erst den geistigen Anstoss gegeben, dass ich fuer mein Volk mithelfen muss, und der Gegerer mithelfen kann, die Loesung zu finden. Die Loesung suchten die Leute ja sie suchten die Machtposition und in dieser Machtposition nahm ich einen Punkt und den habe ich herein geworfen in die Schale geworfen um ueber Adolf Boehm d. Herzerl entgegen zu kommen. Über seine Loesung der Judenfrage kamen wir zur Endloesung fuer beide Teile. Nun dann spaeter als ab Ende 41, die physische Vernichtung befohlen wurde, wurde aus Tarnungsgruenden, diese an sich harmlose Bezeichnung Endloesung der Judenfrage im Sinne einer beiderseitigen ~~unlich~~ ~~unwax~~ endl. Befraedigung durch Auswand. Einwanderung, Abschreiten ans dem Volk, wurde dann die physisch. Vernichtung getarnt. Mit and Worten ist die ~~unlich~~ These, dass die Endloesung nur eine Tarnung ist fuer jud Vernichtung ??

Au sich ja,

Beispiel, Dekument, Schreiben in Deutschl. zb. schlicht und einfach, sobald aber das Wort Endloesung hinzu kommt..... so heisst das Vernichtung.--

Aber alle Auswanderung, alles was auch sa ueber ~~astner~~ ging, alle Akten hatten denselben Begriff "E n d l o e s u n g " alles hatte denselben Begriff, alles was auswanderte etc. hat nichts mit der Vernichtung zu tun.----

Also Endloesung ist ein Ueberbegriff;

Amtsschimmelbegriff, muss klar sein.....

Slowakei:

F 1942 November Vorschlag des SS HA des Ogf Gertlob Berger ueber den Grf. Mueller an den RF weitergeleitet: Um die notwendigen Mittel einer SS Div in Ungarn aufzustellen, aufzubringen.

Auswand. genehmigungen an slow. Juden die in Ungarn leben zu verkaufen. ??

A Erinnern kann ich mich nicht, aber ich will es nicht abstreiten.

F Im November 1942 da wird ein Befehl auf Grund eines Berichtes von IV B 4 a, ----- Moment, Familien unterstuetzung fuer die in Ba..... lebenden fuer die Angeh. der 8 und 22. Div... jawohl....

allgemeines Durcheinander----- Vorlesen des Inhaltes des Berichtes, u.a. alte Juden, ausw. Juden, 100 000 Schweizer Franken versulgen... ect.....

Die Familiengeh. der SS Leute aus der ~~euern~~ und der Pa..... die sollten nun bezahlt werden, diese Familiengeh. Unterstuetzung die sollte nun gewissermassen in Lande selbst aufgebracht werden, und zwar durch die Juden, wer aber nun und wann den Anstoss dazu gegeben hat, das weiss ich nicht, aber es stimmt, die Sache....

Schilderung von feinen Herren der ehem der SS.....

1942 - 44 keine Deportationen.-

1944 wurde die Slowakei praktisch wehrmachtsmaessig.---

Durch das deutsche Reich besetzt, nachdem die Partisanentaetigkeit abgenommen hatte..

In der Ost Slowakei.-

Der erste Wehrmachtbefehlshaber war Berger, der aber bald durch Herrmann Hoefler abgeloeset wurde, auch Himmler machte kurze Zeit spaeter einen Besuch in Pressburg und verlangte die restlose Deportation der Juden aus der Slowakei mit der Begrue-
nung das der Grossteil der Partisanen Juden seien.- Ist Ihnen das bekannt.-
Ja, soweit, der Besuch HH nicht, aber das dann die Slowakei in einer Schlusser-
fassung restlos ausgekaemmt wurde.

Das daraufhin erfolgten sofort die Deportierungen im Sept, Okt 1944 --- nach Bachi-
hausen, Stuthof, Theresienstadt und Bergenbelsen, und aus diesem Grunde ueberlebt
ein Grossteil dieser Juden den Krieg.-

Die Juden aus der Slowakei ueberlebten deshalb den Krieg weil der RF im Jahre 1944
im Sommer wohl, saemtliche Vernichtungen eingestellt hat und da hatte Auschwitz
keine Platz mehr und da mussten alle dann evak. Juden aufgeteilt werden nach Lage
moeglichkeit, die wiederum wurde vom VB HA Bekannt gegeben -- daher wurden diese
Juden aus der Slowakei so aufgeteilt in die einzelnen Lager und jeder musste eben
soviel aufnehmen wie Platz war, denn es gab ja keine physische Vernichtung mehr.
Theoretisch...??

Nein, auch praktisch----- natuerlich von Einzelfaellen abgesehen,-- man hat mir ja
meine eigenen Verhandlungspartner umbringen lassen, das war aber nicht ein Wi oder
Gromeid gewesen der Anlass, sondern die hat mir mein Guenter weggenommen. -
Und in Wien ist es Ebener, der fuer den Tod von Steffen verantwortlich ist.-
Denn der Ebener hat mir eins nicht verzeihen koenne, dass der Steffen mir Sachen
zugetragen hat die Belange der Staats Pol. Wien betreffen und als ich in Ungarn
war hat der sehr friedfertige Dr. Ebener den Steffen verhaften lassen unter dem
Vorwand er haette einen Fluchtversuch vorbereitet, den er nie vorbereitet hat, hat
ihn nach Auschwitz eingeliefert--- Heess kam zu mir, was soll ich mit ihm anfangen-
er hat vorher mit Dir gearbeitet,---- Lass nur, ich habe ihm den Lesen gegeben,
er soll den Hof fegen lass ihn nur mal ruhig weiter fegen, --- als ich wieder mal
kam, hat Guenter den Befehl gegeben, Steffen umzulegen.....

Es war nur eine Beweiserzaehlung dass einige Einzelfaelle noch vorlauen, nach dem
allgemeinen Befehl, die Vernichtungen einzustellen.-

Und nun wird also behauptet, es gab 2 Parteien: Auf der einen Seite, L. Becher,
Wi, die unter der Hand verhandelten, und auf der anderen Seite Berger, Kaltenbrunner

Denn Becher und Wi wollten mit den Juden verhandeln und keine Deportierungen mehr
durchfuehren, waehrend die andere Seite, Berger, Kaltenbrunner, Eichmann sich fuer
unbedingte Deportierung ein setzen mit der Begrue-
nung das es aus kriegswichtigen
Gruenden wichtig sei, die noch vorhandenen Juden zur Deportierung subringen muessen,
da nachgewiesen sei, dass die Juden einen grossen Prozentsatz der Partisanen
darstelle, und Eichmann setzte einer seiner taechtigsten Maenner ein, Anton Brunner.
Der Brandt sagt aber RF, Becher und Konsorten, auf der and. Seite Eichmann Mueller
Kaltenbrunner und Konsorten----

Wir haben Berger, Kaltenbrunner und Eichmann ---- Wi und Becher.----

Warum fuehren sie Berger in die transigente Gruppe hinein? Er ist doch gerade der
Mann der fuer seine Freiwilligen Familienunterstuetzung.....kurztalix Freistellung
will, damit er das Geld herein bekommt. da ist doch ein Widerpruch.----

Das ist weiter kein Widerspruch, als dass bei der Besetzung der Slowakei Berger Wehrmachtbefehlshaber in der Slowakei wurde..... dann wurde Hoefler eingesetzt. Berger erklarte die unbedingte Deportierung fuer kriegswichtig, weil aus Partisanen zusammen setzte.....und zwar aus den rein slowakischen Judenarbeitslager, die sehr leicht gehandelt wurden, die Juden durchgebrannt wurden und in die Berge gingen und Partisanen spielten.-

Die Gruppe Berger, Kaltenbrunner und E. geaennen also und die Deportationen gingen weiter im Sept Okt, spaeter schaltete sich dann George Dumant, vom internat. Roten Kreuz, der nach Pressburg kam, anfangs war es fuer ihn aussichtslos, er konnte es selbst nicht verhindern, dass getaufte Kinder nach Auschwitz kamen,

Das ist bedauerlich, aber das wurde nie gemacht..... Juden die zu einer christl. Religion uebergetreten waren, waren von der Deportation ausgeschlossen, nicht nur in der Czechoslowakei wa. ein Priester als Praesident vorstand, und der Priester mit persoenl. angegangen hat und mir gesagt hat, aber lassen Sie mir die Katholiken in Ruhe, in allen uebrigen Laendern.....in Frankreich auch.....in Deutschland, das waren die sogenannten nicht arischen Christen, sie haben sogar einen Verband gehabt, da war dieses Gesetz drin erfasst, und sie wurden ueberhaupt nicht angegangen, wir haetten uns ja saemtl. 10 Finger verbrannt.---

Moment, was stand dann einem Juden im Wege zu irgend einen Pfaffen zu gehen..??

Denen stand ueberhaupt nichts im Wege, wissen was die Juden gemacht haben?--die haben geheiratet, die haben sich einen arischen Ausweiger genommen, sie sind dann ins Ausland gegangen, haben sich scheiden lassen,----- nichts haben sie machen koennen mit dieser Gesetzgebung, gar nichts, zuschauen haben sie koennen----

Sie haben es ueberall so gemacht, das geht in die 10 000, da koennten wir nichts dagegen machen, die Nuernberggesetzgebung war dagegen, und ebense alle Judengesetzgebungen seitens der Judengruppen in den verschied. uebrigen Laendern. Alle haben sie sich dieses Statut der Vereinigung mit arischen Christen zu eigen gemacht, deswegen kam doch der Bischoff Muench, der staendig Vertreter..... laufend mir weil naemlich, und das ist ganz klar, oertliche Uebergriffe passierten, seitens der Staats Pol und Leitstellen die sich aufklaerten oder auch nicht aufklaerten. Deswegen kam ja Muench mit langen Zetteln angewackelt und habe ich habe alle diesen Sachen mit Fernschreiben in Ordnung bringen lassen...

Fiel Ihnen denn das nicht auf in irgend einer Art??

Natuerlich fiel es mir auf dieses vielen Heiraten.-

Aber koennten Sie nicht irgendwie eingreifen, musste der Jude nicht mindestens so und so viele Jahre getauft sein.---

Beispiel: Wenn ich ein nicht jud deutscher Staatsangeh. um jene Zeit wo diese Gesetzmasche der Nuernberger Gesetzgebung erkannt ward, eine Juedin geheiratet habe vor dem Standesamt, die Juedin hat vielleicht 2 0 000 Reichsmark geboten,---- oder hat auch nichts geboten, also Liebesheirat, wenn ich also diese Juedin geheiratet habe, so wurde dann in spaeteren Jahren der deutschbluetige Teil in Schutzhaft genommen, weiter nichts.....

Wenn aber jetzt die Juedin oder der Jude sich um keinen Juden auslaendischer Staatsangeh besorgte, und er sie ehelichte, war nichts zu machen, die Nuernberger Gesetzgebung sah keine Loesung vor, daran hatten wir uns zu halten bis zum 8 Mai 1945

Sie haben keine Ahnung wie hoch die Ziffer der auf diese Art untergetauchten Juden ist? Genau unmoeglich, es muessen zehntausende sein.--

Gut denn, das Ende der Slowakei 1945 sei denn so gewesen, dass der George Dunant, der sich dort aufgehalten hatte, mit Hilfe von Kastner wieder von Budapest aus vielen Juden geholfen hat, zu fluechten und die zu verstecken bis die Russen gekommen sind.-----

In diesem ganzen Gebiet gibt es einen Mann der der beweglichste von allen ist, saentliche Moeglichkeiten hatte, und zwar war das der jud Vertrauensmann von dem Obstf. Eichmann, der hiess Dr. Kastner.-

Kastner ist hin u her hewetzt, nach der Schweiz, zurueck nach Ungarn.....

Aber er hat ganze Arbeit geleistet, er hat mir die ganzen Juden ohne dass ueberhaupt nur ein Schuss gefallen war ohne dass ich uerbhaupt nur die geringsten Demonstrationen bemerkte, ohne das a ch ausser der ung "end , deren Hoehe ich nicht weiss, ohne dass ich auch nur einen einzigen Mann geben musste, ausser meinen Judenberater, hat er mir uebergeben, genaue Zahl kann ich nicht angeben.-

Soll ich nun diesen Mann der mir die Monate in Budapest, mir so angenehm bereitete und mich auch mit verhaeltnismaessig^{wenig} Kummer versorgte, sollte ich gegen einen solchen Mann undankbar sein, der Kastner hatte selbstverst. Jegliches Bewegungsrecht, wenn der Kastner es fertig bringt den Pohl zu Witausbruechen, hier stimmt das was Brandt mir zuschreibt, verleitete, wenn Kastner es bewerkstelligte dass der Hoess aus Auschwitz wiederholtest nach Ungarn fuhr und haenderingend bat, hier weniger zu transportieren und die Transporte besser auszuruesten,----- wenn ein Kastner es fertig brachte, mir die Residenz am Schwabenberg ^{mit} einer mehr oder weniger netten Schreibtischarbeit zu servieren, , wenn ich solche gute jud Vertrauensmaenner hatte, dann konnte dieser jud Vertrauensmann auch einen Dank beanspruchen und dem konnte ich ihm nur mit persoendl. Freizuegigkeit zurueck geben.- Und die "renzueberstellen waren von mir angewiesen worden, denn Kastner passieren zu lassen, es waren die Grenzen die an Ungarn lagen, nur bei "estreich musste ich gefragt werden , aber die Grenzen Slowakei, Rum. und Polen wohl die waren frei fuer ihn

Befehlshaber der SIPO in der Slowakei Witiska?

Darueber kann ich nichts bestimmtes sagen..... das weiss ich nicht..... ich hatte ja meinen Berater ^{bei} Ludin.... der Befehlshaber in Slowakei fuer die SIPO ging mich ja nichts an.... es mag wohl sein weil er einen zweiten Rang einnahm in meiner Arbeit habe ich ihn nicht mehr im "edaechtnis, denn die Konzentrierung und Erfassung in der Slowakei haben slow. Organe durchgefuehrt...

Durcheinander .-----

Ich hatte zu tun als meine hoechste zu beachtende Potenz in der Slowakei, neben Mach, Ludin, niemand anderen habe ich besucht mit Ausnahme eines einzigen Males, als mich Disse wuenschte, da kam ich. Diese 3 Personen, mit nichts anderem hatte ich dienstlich in der Slowakei zu tun.---

Moment, es waren folgende Pol. Organe in der Polizei die den Reichssicherheits HA irgendwie unterstanden. 1. der Polizeiattache, 2. (unverstaendlich) 3. Anton Brunner

Brunner war die Verstaerkung fuer Wi.----- er unterstand auch nicht dem Befehlshaber in der Slowakei waren andere Abmachungen, dort fand die Juden Endloesung statt ueber das ausw. Amt, daher der Berater fuer Judenfragen bei der deutschen Gesandtschaft. Wi war also "earter der Judenfrage, -da war der befehlshaber der SIPO und des SD und der hat den Sachbearbeiter des Amtes IV Gestapo, und der hatte den Judenreferent

Das geht mich nichts an...

Nein, der Wi als der vom Reichssicherheits HA Kommandierte und zwar als Attache Kommandierte, hier die einzige Person war, die in Uebereinstimmung mit seinem Gesandten, die Judenfrage in der Slowakei zu loesen. Was der Befehlshaber mit seinem Referenten etwa getan hat, int, mich nicht, der konnte nichts and tun als was der vom R.SI HA ~~xxxx~~ gesandte Attache beim Gesandten dem angeordnet hat. Mein....

F Ich spreche jetzt vom Herbst 1944, von dem Moment als ein Befehlshaber ^{der SIPO} von uns dort sass und ein Wehrmachtbefehlshaber, da war die Slowakei nicht mehr autonom, ich spreche von der Zeit wo noc die letzten Deportationen durchgefuehrt wurden. Da war ein Befehlshaber der SIPO und der hatte einen Sachbearbeiter des Amtes LV Gestapo und der hatte in den Judendingen zu tun.--- Und der Mann sitzt in BA und den wollen wir befragen..... (Surer Oestreich Durcheinander.....)

A Wenn ein Sachbearbeiter des Amtes LV in einem Land zu tun hat, wo ich von meinem HA einen Mann unten sitzen habe, dann koennen Sie glauben, dass der Mann des Befehlshaber od des Kommandeurs, nichts zu sagen hat, es sei denn dass ihm mein Mann die Ermaechtigung erteilt. - Wi hat ihm befohlen, das ist ganz klar Denn Wi presaeentierete ja die Zentralinstanz in Pressburg, waehrenddem der Referent vom Befehlshaber die nachgeord, Instanz repraesentierete.---

F Sie widersprechen sich hier, --- Sie haben neulich erkluert dass Sie auf den Befehlshaber der SIPO nicht den geringsten Einfluss haben, sondern die sind auf Befehle vom RF..... also ist es genause gut in der Slowakei moeglich, dass die ihre Befehle bekommen haben von hoch. Dienststelle.----

A Ich sagte aber, das sind Einzelfaelle wenn die Befehlshaber vom RF Befehle bekommen haben. weil es der RF liebt, sehr oft in die subalternsten Angalg. pers. einzugreifen, soweit sogar, dass er selbst seine generellen Entscheidungen umstuess und ad absurdum fuehrte, was uns grosse Schwierigkeiten brachte.---

???----

F Nein Sie haben sich reinwaschen wollen mit : " was die Befehlshaber machten, dass hat mich ueberhaupt nicht berueht, ich habe meine einzelnen Beauftragte gehabt aber die Befehlshaber haben in ihrem Machtbereich gefuehrt wie sie wollten, auf Grund die sie von and hoch. Seite bekommt ^{beidi}

A Das ist Quatsch, denn der Dannecker ist doch Befehlshaber in Paris gewesen wiese kann ich mich widersprechen haben ??? Wo doch mein Dannecker beim Befehlshaber mein Detachierter gewesen ist der war genau das in Paris was der Wi in Pressburg beim Gesandten war..... wenn nun der Befehlshaber dem Dannecker gesagt haette, "Halt's Maul" dann haette der Dannecker das Maul halten muessen er haette sich nach Berlin begeben und in dem Moment indem er das R.SIHA betreten haette, waere er der Sachgebietbearbeiter Frankreich gewesen und haette jetzt nun in seiner Eigenschaft als Sachbearbeiter auf dem Dienstwege den Befehlshaber in Paris angewiesen, das zu tun, dann waere er nach Paris gefahren und haette dem Befehlshaber gesagt was soll ich jetzt machen, inzwischen haette der Knochen ein Schreiben gehabt vom RSIHA und zwar LVE 4 / Aktenzeichen von Dannecker, --- er haette gesagt: Hstf ich habe unterdessen ein Schreiben bekommen von Berlin, das muessen wir doch so machen wie Sie es gesagt haben." Das habe ich dem Dannecker selbst aufgetragen

Die Finissen, die im Gestapo Amt ueblich waren, die kennen Sie nicht.----
Ja, Sie haben aber Frankreich ausgenommen das letzte al....

(Wuestes Durcheinander)

Nun, Kamerad Sassen::: Sie haben das letzte Mal behauptet, die Heeh SS und Pol. Fuehrer, die Befehlshaber us w konnten natuerlich schalten und walten, wie es ihnen gerade passte, damit hatte ich nichts zu tun----- Sie haben ausserdem gesagt, dass in Frankreich, durch die glueckliche Kombination Ihr Referent auch dort zu gleicher Zeit Referent des dortigen Befehlshaber war und er sehr effektiv sein konnte.--
(Durcheinander)

Nein..... ich gebe Ihnen ein and Beispiel, Holland:

Wie war es in Holland, wo wer mein Reg Rat Zoepf, wo arbeitete er, beim Befehlshaber der SIPO und des SD in Den Haag und wenn dieser gute EDS in Den Haag nicht von zu Haus aus nicht eine grosse Portion Gresszuegigkeit an den Tag gelegt haette und wenn Zoepf nicht mit ihm intimst befreundet gewesen waere, und wenn es also dergestalt anders gewesen waere und wenn es Differenzen gegeben haette, waere Zoepf nach Berlin gefahren und haette es genau gemacht wie ich das oben mit Dannecker schilderte, es gibt noch mehr Beispiele.--

Der Kernpunkt ist: Ob J a oder N e i n innerhalb eines Bereiches eines EDS ein Mann von Ihnen vom Referat selbstaendig dem EDS Suggestionen machen konnte, die irgendwelche Ausfuehrungskraft hatten oder aber ob Sie Ihr mann und dadurch auch Ihr Referat fuer alles was der EDS veranlasst im Prinzip als nicht beteiligt....

Durcheinander

Sogenannte Berater und das dort wo Befehlshaber sassen, die inhaener Weise unterstanden.---- ja, usw. aber damit hatte ich nichts zu tun, die haben ja ihre Befehle direkt vom RF bezogen.....

Das stimmt ja auch, der Befehlshaber der SIPO und des SD der musste zur Berichterstattung kommen und zum Befehlsempfang ---- wohin kam er??? zu mir nicht, nie,-- obwohl der Befehlshaber gleichrangig war wie ein Referent des Gestapo Amtes, denn aus diesen Referentenposten kamen ja die Befehlshaber- sie wurden hin und her versetzt--- nein aber zum Befehlsempfang kam er erstens zum Chef der SIPO und zweitens zu den Amtschefs, naecht nur allein zum Amtschef IV, er ging auch zu Ohlendorf, denn in seinem Befehlshaberbereich hatte er ja alle 7 Aemter des RSIHA zu vertreten fuer sein Land, dafuer war er ja Chef der SPO, naemlich der Abgeordnete der Attacheierte des Heydrichs fuer Frankreich, Holland usw.---Nie zum Referenten. Nun hat sich aus dem Befehlsempfang und aus dieser Berichterstattung im persoenl. Verfahren eine Praxis herausgeschaeft, dass sowohl der Chef der SIPO als auch der Amtschef oder die Amtschef, in besonderen Belangen ist der Befehlshaber auch zum RF befohlen worden, dort seine Befehle generell bezog, deren Ausfuehrungsbestimmungen den einzelnen Dezernats ueberlassen blieb. d.h. also er wurde angewiesen sich diesbezgl sich an die Dezernatsreferenten zu wenden, daher also die Duplizitaet der Moeglichkeiten von dieser Warte, genau so wie ich sie hatte nach unten, also von dort nach oben, von mir nach unten, es war also wenn ich es genau ueberdenke eine diabolische Moeglichkeit der Ex..... sich je nach Bedarf oder je nach Moeglichkeit vor den fremden Regierungen irgendwie verwaltungsjuristisch sich zu rechtfertigen oder sich rein zu mischen. Das war also eine Moeglichkeit die der Heydrich gewollt haben muss.-

Das sind so jesuitische Kardinalfragen und die hauen nur auf die eine Person zu und das ist Heydrich, denn Sie sehen wie das alles wie kleine Zahnradchen zusammen spielt und wie das verstellbar war, je nach Lust und Laune.-- Ich konnte nach unten genau so abwaegend arbeiten, wie die nach oben.-- Ob das ein EDS war, ob ein Gesandter, ob das Wi war, das war ganz wurscht gewesen sie konnten nach oben arbeiten, ja sogar ueber den Gesandten konnte Wi arbeiten wenn er wollte.....

..... Zwischengemurmel.....

Ich konnte dem Befehlshaber ja auch nicht befehlen, der kam ja nach Berlin, der kam ja zum Chef der SIPO, zum Amtschef und in besonderen Faellen zum RF.-- Da wurde diesen Leuten im hoeh. Instanzenweg von uns. Instanzenweg mitgeteilt, was ihnen mitzuteilen war..... Es gab keinen Referent der neben dem EDS noch ir end einen and Amtstraeger in dem Land hatte, als ausgerechnet ich, niemand anderes gab es, so konnte ich spielen was ich wollte; Beispiel: Ich konnte zu Mueller gehen und sagen, jetzt kommt dieser Knochen, sagen Sie ihm er muss die Sache so und so machen, solche Sachen hat es gegeben, dann hat Mueller ohne dass ich ueberhaupt das Maul machen zu machen brauchte, hier bitte Knochen, fahren sie da und da hin, erledigen sie dieses Sache..So war meinem Wunsch Erleichterung gegeben, eine Erleichterung die nun dem Dannecker zu floss und ueber Danneckers Berichterstattung mir zu kam, genau so war es in der Slowakei gewesen, genau so wird es ueberall gewesen sein.....

Durcheinander.....

..... weilich keine Befugnisse hatte, ich musste Hinterkaeule benutzen. Da war aber der Hinterkanal mein eigener Amtschef, ich konnte dem Knochen keine Befehle zustellen od fordern, das musste der Amtschef in seinem persoenl. Vortrag den Knochen beim Amtschef hieft, beim Knochen durchsetzen. d.h er musste den Knochen bearbeiten dass Knochen das durchsetzte, ich konnte Knochen nicht anschreiben daraufhin..... bitte nehmen wir ein and. Beispiel---- warum bin ich denn immer wieder hingeschickt worden in die Laender, weil Schwierigkeiten da waren, ich konnte nicht anweisen, ich konnte den Wunsch und das Willen des RF, den Wunsch und das Willen des Kaltenbrunner od Heydrichs, den Wunsch und das Willen des Amtschef IV, der war am meisten gefuerchtet bei den Befehlshabern, durchsetzen, Mueller war noch mehr gefuerchtet als der RF, wenn ich also einem EDS mit dem Amtschef IV gedroht habe, dann hat er resigniert und versprach das Moeglichste zu tun, werauf ich wahrscheinlich gesagt habe, dann bitte ich darum das Greesstmoeegliche zu tun. Das ist direkt zu in Form von direkten Missionen entstanden, niemals von Anweisungsberechtigungen herangeleitet, das gab es nicht, ich konnte keine Befehlshaber anweisen. Der Ex... teil wurde ganz and. gehandhabt als der nachrichtendienstliche Teil..... Der RF hat es ganz schlaun gemacht, er hat seine ganze Polizei aus der Udenvernichtung heraus gehalten, mit einer einzigen Ausnahme Lu.....(?) sonst hat er die SIPO und ueberhaupt die ganze Polizei rausgelassen und hat sie poliz.fernen Inst. uebertragen. Das ist sehr schlaun gewesen, es ist ja auch an sich nicht Aufgabe der Polizei wenn ich daran denke, wie noch vor kurzem der Chef der deutschen SIPO Praesident der Interpol war, das konnte sich die Poliz. nicht erlauben und das hat sie sich auch nicht erlaubt, deswegen hat der RF sie auch rausgelassen, die Pol ist fuer die Erfassungstaetigkeit da, auch fuer Konzentrationstaetigkeit da

Sie war auch fuer die Verladung da, fuer den Transport, fuer die Begleitung, sie ist das Maedchen fuer alles, aber der RF hat seine Polizei aus der physikalischen Vernichtungstaetigkeit heraus gehalten und hat eine immerhin ferne Instanz die auf Tradition nicht zu achten hatte, die auf Erlasse, Verord. Gesetze usw nicht achten hatte, mit dieser Massnahme. ---

Die Polizei ist Dein Freund und Helfer.

Beispiel : Worte RF, englisches System---- Hubertusfräuden.

Was versteht man unter englischem System? Weiss ich nicht.---

Abzurufen ohne dass man es hoert.--

Aktion Reinhardt? Eine wirtschaftl. Aktion, eine Aktion die Besitztuemer der Judenorganis. , zu uebernehmen, sicher zustellen in saemtlichen Laendern.--

Verwaltungs u Verwertungs stelle hat es in Prag und in der Czechei auch, im Generalgouvern, der Generalgouverneur sicherlich, und in den uebrigen Laender die verschied. Regierungen.-- Mehr kann ich nicht sagen... Mit dem rein wirtschaftlichen wurde wir ja nie befasst.--

Wir haben schon einmal gesprochen dass von bestimmter Seite die ganze Judenangelegenheit unter dem Netze, die eigentliche Triebfeder dazu gewesen waere, Goebels und Heydrich. Waehrend Himmler den kategorischen Befehl Hitler erst nach langem Widerstreben ausfuehrte Was halten Sie davon.--

Bezgl meiner Stellung zur Blockbildung, nun hier muss man wohl einen sehr feinen Unterschied machen, wir koennen nicht einfach sagen der RF haette den Befehl AH sehr zuegernd ausgefuehrt..... nun der RF hat den Befehl nicht genau ausgefuehrt, das sehen wir ja in Ungarn mit den Juden, dass er verhandeln liess von Rechts wegen, gibt es wenn ein Fuehrerbefehl gegeben ward kein nachtraegl. Verhandeln, denn dann ist es im Prinzip egal ob ich in diesem Fall mit dem Befehlsgebenden verhandele oder mit dem mit dem ich arbeiten soll, verhandele. Der RF hat diese Verhandlungen, mal sagen, unter dem Druck der Verhaeltnisse durchfuehren lassen und zwar glaube ich bestimmt dass der ursaechliche Gedanke ihm die Motorisierung seiner beiden SS Div war und als die and Stellen um die Vielfalt der Leute in Erfahrung brachten, sei es die Abwehr, sei es hier witterten sie Gelegenheiten, sei es dass sie ihren schmalengeldsaeckel fuellen wollten mit Devisen, sei es dass der ein od andere persoenlich bestechlich war, sei es dass sie sich einen so genannten glimpflichen Abgang verschaffen wollten in Erkenntnis des Ausganges des Krieges, das kam dann alles wie ein lang angestopptes Gewitterdass vereinzelt schon vorher an zu blitzen fing, zB in Holland oder im Westen ueberhaupt, als der Reichsmarschall verschied Kunstgegenstaende, nicht nur von Juden, beitreiben liess, und die Beitreiber st Grosse Kunstsachverstaendige, und sie konnten dem Kaeufer ein Equivalenz bieten, in der Regel bestand es aus allen Genehmigungen, bzgl. Ausw, usw. - Hier gab es also schon die sogen. Wirtschaftshyaenen, die ueber all da auflauerten wo den Juden etwas abzuknapsen war, es waren immer Leute die ihre Waende beiderseits versichern wollten --- das gab es aber dann ueberall

Nun muessen wir diese Sache unter dem Blickwinkel beim RF betrachten. -
 Nun ist es moeglich wenn wir die Sache zerpfluecken, der an sich von dem ur-
 spruenglichen Wunsch des RF die Motris. der 2 Div. nichts wusste-- der Gegener
 musste an sich denken, dass sich 2 Blocks gebildet haetten, er wusste ja nichts
 er wusste nur, dass RF mit sich handeln liess und das andere Stellen nichts mit
 sich handeln liessen. (Im Hintergrund maueit ein Kater zum Gott Erbarmen)
 Es ist mir allerdings unbegreiflich warum ausgerechnet dann, die Blockbildung
 sein soll, dass RF auf der ~~xxx~~ einen Seite und heute seines unmittelbaren Befehl
 bereiches auf der and. Seite gegen ihn gespielt haben sollen. - Wissen Sie, das
 haette im besten Fall mit dem KZ geendet, wenn da der RF drauf gekommen waere
 oder koenne Sie sich etwas anderes vorstellen -- nein, ich auch nicht, ---
 und ich glaubte zu verstehen wenn ich die Bemuehungen des Judentums hier aner-
 kennen muss, hier alles zu tun um die hohe Zahl der angeblich vernichteten Juden
 glaubwuerdig zu machen, nicht fuer die gegenwart auch fuer die Zukunft.

Ist Ihnen bekannt, ob schon verschied Jahre vor dem Kriege ein von Heydrich ver-
 fasster Plan bis in die kleinsten Einzelheiten, vorbereitet wurde und fertig war
 zur sogen. Loesung der Judenfrage in jeder Hinsicht??

Nein, davon haette ich ja wissen muessen--- Wenn man aber damit meint dass man
 laufenden Bemuehungen um die Loesung der Judenfrage die ja in einzelne Komplexe
 einzuteilen sind, wenn man das damit sagen will, dann muss ich es allerdings
 bejaehen--- denn dazu gehoert, Ausw. der 2. Teil noch einmal ein krampfhafter
 Versuch einer Bildung eines jud Territoriums Mad. und spaeter im Distrikt Lublin
 die alle gescheitert sind und dann die uebrigen Konzentrierungen, die damit ende
 mit den grossen Verschickungen in die KZ. Aber da stand nie ein Generalstabsplan
 fest, nachdem nun marschiert wurde, der Augenblick hat diese Sachen diktiert.

Also das kann auch gewesen sein bis 41/42 unter dem Namen Endloesung der Judenfrage
 dass dieser Plan verlag?

Nein, in keinster Weise

Hat Heydrich ueberhaupt einen Plan?....

Nein das hat es nie gegeben, es gab nie einen Generalstabsplan nachdem sezusagen
 nun marschiert wurde, hat niemand verlangt, hat niemand ausgearbeitet, nichts.--

Aber Heydrich wurde doch schon bei der Wannseekonferenz oder bei and Konferenzen
 doch irgendwie mit der Judenfrage beauftragt ?

Ja, Heydrich hat sich die formelle Bestaetigung vom Reichsbevollmaechtigten fuer
 den 4. Jahresplan geben lassen und zwar wurde er bevollmaechtigt die Endloesung
 Judenfrage in die Wege zu leiten, zu uebernehmen--ja das war gewesen, da war
 ich schon in Berlin, denn ich habe diese ganze Sache mit ausarbeiten muessen,
 ewig zurueckgeworfen ewig lief es in and Laenden herum etc...., das war etwa 1940
 gewesen, da kam die Bestallung von Goering unterzeichnet fuer Heydrich.
 Und dann hat er auch keine weitgehenden Plan..??

Nein, --das stimmt nicht.--

Hilft es Ihnen etwas in der Aktion Reinhardt wenn ich Ihnen sagen dass diese
 Aktion nach dem Tode Heydrichs anlieff und sezusagen zu seiner Ehre Reinhardt
 genannt wurde?

Nein, das weiss ich nicht.--

Wurde vor dem Einmarsch in den Westen auf ihrer Dienststelle aus irgendeiner
 Veranlassung von hoch. Dienststellen ein Plan ausgearbeitet oder sagen wir

9
 F Oder Direktiven gesammelt um bestimmte jud und Freimaurer, Dokumentation Besitztum usw rechtzeitig sicher zustellen?

A bzgl Freimaurerei glaube ich dass da nichts veranlasst wurde, denn die Freimaurerei wurde uninteressant, auch im Reich, ueberall.....

Nein, aber sonst haben Sie recht, es wurde versucht, das noetige Archivmaterial sicher zustellen und ich entsinne mich noch, die jud. Allianz, *jud. Allianz, mit...* die hatte eine Zeitung herausgegeben und diese Zeitung hatte in Deutschland eine recht erheblichen Anklang gehabt und wir dachten uns dass das eine ganz bedeutende Angeleg sei, und nun kam die ganze jud Allianz..... nach Paris und die Leute die in Paris einzogen vom Befehlshaber der SIPO und den SD, die gingen nun ran um diesen Laden hier zu durch suchen und ich entsinne mich heute noch, dass ein Bericht kam und diesen Bericht hat mir Dannecker auch unendlich gegeben dass uns heute bass erstaunt waren ueber diesen kleinen unansehnlichen so nach nichtsaussehenden Apparat dieser Organis. Das ist eine Winkelorganism ersten Ranges gewesen, nichts aber auch gar nichts war es--- und damit kann ich Ihre Frage selbst beantworten indem ich Ihnen damit die Bestaetigung geben kann, dass sehr wohl die jud pol Organis. im Westen durch forschert wurden zweifelsohne mit dem Einvernehmen der in Frage kommenden franz Instanzen, im Gegensatz zu Holland, ich glaube das haben wir auf eigene Zustaendigkeit gemacht.-

F Ist Ihnen aus der Zeit bekannt woher haben Sie irgendwelche Andeutungen bekommen wearaus hervor gehen koennte, dass in Frankreich die Erfassung jud Besitztuemer, bzw. Dokumentation usw. im allgemeinen die jud Frage deshalb sehr schnell geleest werden konnte, weil von franz pol. Seite irgendwelche Vorarbeit geleistet war, sodass die Deutschen in Zusammenarbeit mit den Franzosen da sofort rangehen konnten??

A Das ist sehr wahrscheinlich, denn wir hatten ja ueberhaupt kein Material in Frankreich an zutreffen, d.h. das Material war so kuemmerlich wie ich es eben schon sagte, so kuemmerlich hat uns Nachrichtendienst resp. uns V.Maenner gearbeitet, dass wir uns unter dieser Organis. eine ganze andere vorstellten, Ich glaube auch dass diese Organis von einer Seite so besonders aufgebauscht wurde. Wenn wir also mit uns verhaeltnismaessig kuemmerlichen Unterlagen in Frankreich ran gegangen waeren, waere es wahrscheinlich zu einem Frakasse gekommen und nur durch die franz Pol, die hier so 100% mitarbeitet, konnte dieser Erfolg erzielt werden. Wir hatten in der Naeh von Paris, da ist ein grosses Gefaengnis und da hat die franz. Polizei die Juden eingeliefert und von dort wurden sie evak. und da sass ein franz. Kommissar, der fuer die ganze Sache zustaendig war, er wurde mir auch ~~mit~~ gestellt, dass wir einige Sachen der Hoeflichkeit sprachen, denn die franz Pol brauchte keine Weisungen, sie haetten sich wohl auch diese Weisungen verboten, denn die franz Pol war ja viel aengstlicher auf ihre Souveranitaet bedacht, als dass es bei der Gend in Ungarn der Fall war, hier wachte die Reg wesentlich strenger ueber allen.--

F Meine Frage bezieht sich aber hauptsaechlich ; an Hand von welchen Indizien koennen Sie es plausible machen, dass also von franz Seite, lange vor dem deutschen Einmarsch schon ein Arbeitsgebiet der jud Angelegenheiten in Gange war, sodass nach dem Einmarsch der Deutschen schnell und rasent vorgegangen werden konnte

241

A Ich sage Ihnen diese Indizien sind, dass uns ohne grosses Draengeln oder ohne grosse Verhandlungsgeschichten ein sogen. komplett gefuelltes Gefangenenlager zur Verfuegung gestellt wurde, mit einem Kommissar an der Spitze.-- Aber ich meine welche Andeutungen sind dafuer da, dass zB die franz Pol ueber eine Art Spezialsektion verfuegte, worin also die jud ~~zuehen~~ ^{Daten} zusammen gelegt wurden bzw. welche Andeutungen sind da, dass die Franzosen vorbereitet waren, wie kann man es sich vorstellen dass die franz Pol eine Sektion hatte vor dem Krieg russ Staatsangehoerige oder sogar die deutsche, die ein ganz besonderes Fach hatte?? Glauben Sie nun das etwas aehnliches bei den Juden vorhanden war? Zweifelloes, da doch die S., die ~~deutsche~~ ^{deutsche} Buro war fuer die Wehrmacht und S. hat uns interessiert, die SIPO, mit denen haben wir zusammen gearbeitet-- aber genaue Schilderungen kann ich Ihnen nicht geben, ich kann Ihnen nur das eine sagen, dass dort Dannecker in das volle Nest hinein stieg, und keine grossen Ratschlaege an den Mann zu bringen brauchte, sondern dass er dort ein leises Arbeiten hatte und soviel ich mich noch entsinnen kann ueberall mit offenen Armen aufgenommen wurde und auch seine zustaend. franz. Kameraden hatte mit denen die ganze Sache schmiss, dh. die schmissen eses, aber da Dannecker in Paris gewesen ist, musste er im staendigen Kontakt und Fuehlungnahme bei behalten. Aber weiter kann ich Ihnen nichts sagen, ist auch zu untergeordnet, zu nachgeordnet gewesen.... fuer mich war interessiert dass alles klappte.

F Aber es ist durchaus denkbar, dass die rege Spionageaktivitaet von Juden zu Gunsten des dritten Reiches vor dem Einmarsch der deutschen Truppen irgendwie nun die franz Pol veranlasst hat die Juden besonders zu erfassen, jedenfalls eine derartige Verarbeitung zu leisten, dass nachher alles so glatt gehen konnte??

Liegt denn irgendwelche Literatur vor?

F Nein, nicht direkt.-- Aber es waere doch interessant zu wissen, , wenn man zB feststellen koennte dass die dritte Republic, also das demokratische Frankreich in der Juden angelegenheit auch aus, sei es aus polizeilichen gruenden, oder aus sonstigen "ruenden, immerhin eine genau gleiche Parallele in der Verarbeitung geleistet haette, wodurch also nachher die Erfassung leichter wurde???

A Ich kann nur das Beispiel geben, dass wir das Gefangenenlager mit dem Kommissar Drancy

F Ja, aber das war nach dem Einmarsch, mich interessiert es was vor dem Einmarsch eventuell geschah, das ist wichtig.....

A Holland. Polizei, illegierte Juden ziemlich genau erfasst waren und auch ziemlich genau beobachtet wurden.--

Das waeren die wichtigen Indizien die mir in Frankreich fehlten, wie es da gemacht wurde.....

F Frage: Haben Sie auf Ihrer Dienststelle von den vergfundenen ^{Jud} Dokumentationen in Frankreich, eine sehr grosse Dokumentation, vor allen Dingen aus dem Sant..... dass das die Unterlage gebildet hat fuer die hohe Schule in Frankfurt a/M. das Inst zur Erforschung der Judenfrage, was am 26 Maerz 1941 von Rotenberg ereeffnet wurde....?

Mit dem die SIPO nichts zu tun hatte. weder hat es von uns, noch wir von ihnen

Wiederholungen mit dem Kommissar

242

Frage: Institut fuer Judenfrage in Frankfurt am Main, 1940/41, waren Sie erstaunt dass wir, Amt LV, mit diesem so gar nichts zu tun hatten. Zustaendig fuer dieses theoret. - wissenschaftl. arbeitende Rosenberginstitut war Sipo maessig nicht das Amt LV, sondern das Amt VII, federfuehrend zustaendig. Das war ganz klar, den beide bearbeitenden die ~~wichtigen~~ ^{wichtigen} Gegner vom wissenschaftl. Sektor aus. Ich selbst kam ja aus diesem spaeteren Amt VII ja heraus, Die Hauptaufgabe des Amt VII lag in der Erkenntnissammlung, die geschah in den Friedenszeiten. Um jene Zeit als dieser Apparat im spaeteren Amt VII, fruher hiess es Amt I, so fing es an, unter dem ^{Stf.} Brandt, und als das Problem immer groesser wurde und der Mann das nicht mehr uebersah, da kam Professor Sicks, mit hinzu, da lief dieser Apparat auf volle Touren, denn der Ex..... Apparat auf friedensmaessig, pol. flotierte.- Erst mit Kriegsbeginn, ja selbst der Auswand. Apparat war immer waagehaltend zwischen der ex..... und der wissenschaftl. Erkenntnisforschung. Aber mit Kriegsbeginn sank die Aktivitaet des wissenschaftl. Sektor, Amt VII auf einen Tiefpunkt, denn l. hatte dieses Amt ja das wesentl. soweit es sich um Juden handelte usw. bereits erfasst und hatte den Gegner in seinen Erscheinungsformen erkannt. Nun mehr wurde dieses Material vom ex..... Sektor vollinhaltlich als Ruestzeug uebernommen ^{damit} und ex..... verfahren, sodass nun die ex..... auf volle Touren liefen. Daher hat der Exkl. App. der Sipo und des SD der diese Sachen behandelte, selbstverst. um jene Zeit, des Krieges also, weder Zeit noch Gelegenheit, weder Lust noch Veranlassung hier mit dem Amt zur Erforschung der Judenfrage des Rosenberg in Frankfurt irgendwie zeitverlierend sich zu verhalten. Die federfuehrende Verbindung, die hatte selbstverst. das Amt VII. Sollten wir also auf Unklarheiten gestossen sein, so haetten wir uns diesbezgl. an das automatisch ~~xxxxxx~~ Amt VII gewandt, und wenn die es nicht haetten erschoeffend behandeln koennen, das haetten sie sich entweder an ihre sonstigen Verbindungsmoeglichkeiten oder auch das Amt zur Erforschung der Judenfrage mit zu Rate gezogen. -- Daher hatte ich der ja 40 ³³ aus dem Kreise dieser Wissenschaft heraus ^{Wien} gezogen wurde, und 1940 in den Exkl. Koerper versetzt wurde, auch keine Verbindungs~~moeglichkeiten~~ mehr damit. -

Allianz Israel... .. ?

Das waere ien kleiner Laden gewesen?

Ja, ein ganz kleiner kuemmerlicher Laden.-----

Unmoeglich..... sie hatten eine Bibliothek von 400 000 Baende unr

Das ist moeglich.

Weit aus groesser als die Rabbinenschule....., weit aus groesser als die Liebschutz, als die Retschillessammlungen.....

Diese Seite interessierte mich nicht, auch diese Seite habe nur betrachtend unter dem Blickwinkel des ex..... Organ, nicht unter dem Blickwinkel des Angeh. des Amtes VII.- Als ich nach Wien einzog, zB. da war auch in einer verhaeltnism. kleinen Angelegenheit mit einer gewaltigen Bibliothek, wo meine Hilfskraefte an 80 - 120 Kisten mit Buecher transportierten, aber es waren ^{groesse} Buecher. Wir hatten ja damals ³⁵ als ich nach im Amt VII war mit zu den ersten Massnahmen die Beschlagnehmung der Bibliothek, die wurden nach Berlin gebracht, und zwar wurden sie in dem Keller des Teiles des Amtes VII, wo sich das Museum befand.

.....indem sich das Archiv befand, in der Nähe des Berliner Platz gelegen.....
 in dieser Dienststelle arbeitete ich ein halbes Jahr. Da lagen in diesem Keller
 100 000 von diesen Bänden wir hatten dort einen Bibliothekar, ich glaube er kam
 aus der Staatsbibliothek aus Leipzig, der diese Kartothekierung bearbeitete,
 aber er ist wohl nie damit zu Ende gekommen, denn dann kam der Krieg und das Personal
 wurde aus dieser Arbeit herausgezogen.--

Von meinem Blickwinkel aus aus der ex.....Arbeit war diese Angeleg. eine
 Fehlzuehung, denn das erhoffte Material haben wir da nicht bekommen, das soll
 aber nicht heissen, dass dieses ideologische Gebilde in ideologischer Hinsicht
 bedeutend gewesen sein mag, das will ich damit nicht sagen, waere ich in Amt VII
 gewesen, haette ich Ihnen wahrscheinlich das Gegenteil erzaehlen, als was ich
 Ihnen jetzt erzaehle.-

Also Sie haben schon vor dem Krieg jud. Bibliotheken sicher stellen muessen,?
 Ihr Dezernat.-----

Ja selbstverst., aber nicht das Dezernat, da war ich nicht im ^{geheim-}staatspol. Amt,
 die Bibliotheken ^{Sicherstellung}, das funktionelle, das Versiegeln der Bibliotheken
 an den Tuere, das war wohl Aufgabe der Gestapo des Amtes IV, da wurde ein Kriminal-
 beamter hingeschickt, das gehoerte ja dazu zur Gesamterfassung, und er klebte
 das Gestapo Zeichen, den "Haken" an die Tuere.--- Dieses Dienstsiegel wurde
 dann erbrochen, durch Angeh. des Amtes VII, denn fuer die war es ja ^{Sicher-}
 stellt, da gehoerte ich auch noch zu Amt VII.---

Ich hatte die ersten Sicherstellungen der Bibliotheken in Oestreich durchzufuehren
 ich kam aus dem Reichssicherheits.HA. SD, im Fruehjahr 1938 als kommandiert nach
 Wien, bis dahin war ich Sachgebietsarbeiter, Zionismus und Neuzionismus, unter
 Sieks, mein Anteilungsleiter war Hagem gewesen, der Mitarbeiter von Sieks.
 Meine Aufgabe fuer die ich mich in Berlin vorbereitet habe, war ^{Reorgan.}Reorgan. - ich
 kam erst 14 Tage spaeter nachdem die deutschen Einmarschtruppen, als die
 Sipe Personal usw. laengst in Wien waren und sich bereits ueber Oestreich nach
 einem Plan verbreiteten. Denn wir hatten die Oestreichaktion auf Karteikarten ohne
 Ruecksicht auf Dienstgrad und Dienststellung in 24 stuendiger, 3 Schichtenarbeit
 etwa 4 oder 6 Wochen vor dem Einmarsch in Oestreich bearbeitet. Hier hatte mein
 Mitarbeiter Dipl. Ing. v. Mildenstein fuer das Reichssicherheits.HA zwei gewaltige
 Kartentische entworfen, die waren eine gewaltige ^{kontinuierliche} Trommel und jeder
 dieser Tische fasste, glaube ich, 500 000 Karteikarten und nach einem bestimmten
 Lochsystem konnten diese Leute, die wie an einem Klavier an diesen Tischen sassen,
 durch Tasten dieser riesige Trommel drehen lassen, hielt und durch diese Loch-
 system hatte er dann diesen Onkel festgestellt bekommen. Da waren sie unterteilt in
 jud. Funktionaeren, nach Freimaurer ueberhaupt nach allen weltanschaulichen Gebieten
 die Sie sich vorstellen koennen, alles was vom SD und der Gestapo als erkenntnis-
 fuerend betrachtet wurde, war in diesen gewaltigen Trommeln erfasst. Nach diesem
 Lochkartensystem hatten wir dieses oestr. Angelegenheit, in dreischichtigen
 Turnus ohne Ruecksicht auf Dienstgrade in den Baenken sitzend wie Schulbuben,
 hatten wir die Karteikarten geschrieben, soweit die Kerle vom SD Maschine schreiben
 konnten, dann kamen die Karteikarten durch Laeufer heran, die wurden dann denen auf
 Baenken sitzenden Arbeiter gegeben, wurden nach Alphabet geordnet.....
 buchstabenweise eingeordnet, Sachen die noch Zeit hatten, Sachen die eiliger
 waren usw..... das war also die Vorbereitung in Berlin.

Mit diesem Karteikartenmaterial rauschte nun die erste Welle nach Oestreich hinein. Ich selber blieb dann noch 14 Tage in Berlin, bekam dann ploetzlich den Befehl mich unverzueglich nach Wien zu begeben und mich bei dem Beehlshaber der SIPO und des SD zu melden, das war um jene Zeit Stahllecker. Er wurde dann abgelöst, ging nach Prag und an seine Stelle kam Dr. Dr. Rasch. Beides waren, glaube ich SS Obf.

So und nun kam ich nach Wien, man hatte offenbar einen Judensachbearbeiter bei dieser Angelegenheit in Marsch zu setzen vergessen, den musste ich nun in Wien markieren. Ich fand ein voellig zerschlagenes jud-^{pol. System} System vor und habe nun meinerseits die jud Organis. wieder aufgebaut soweit sie uns sipo maessig gesehendienlich sein konnten und gleichzeitig aber auch, denn ich kam ja aus dem Amt VII das uns wissenschaftl interessierende Archivmaterial und Bibliotheksmaterial das inzwischen versiegelt war - sichergestellt und in Kisten verpacken lassen unter meiner Aufsicht damit nichts abhanden kommen konnte und die Kisten habe ich selbst numeriert, habe eine Inhaltsverzeichnis anlegen lassen, habe die Bibliothek nach ihren Fachgebieten, wie sie angeordnet waren, nachdem Kathalog, den ich meistens vorfand, sehr sauber einpacken lassen und so ging die Sache w a g g e n w e i s e nach Berlin. Und dort kamen sie in gewaltigen Stoessen in die zustehenden Dienststellen Keller.-

In Wien habe ich also das Material der jud. Organis. restlos entnommen mit Ausnahme der Bibliothek der israel. Kultusgemeinde in Wien, denn diese Leute brauchen ja die Bibliothek zT fuer ihre Arbeit. Das war eine Arbeit die konnte ich selbst entscheiden. Aber nachdem ich nun die Kultusgemeinde ins Leben wieder zurueck rief und den Dr. Loewenherz als Amtsdirektor bestellte musste ich ihnen ja das Ruestzeug belassen, ich musste ihm ja alles geben, was zu einer geordneten Dienstfuehrung notwendig war. Und soweit habe ich den Apparat der israel. Kultusgemeinde weitgehend unangetastet gelassen.-

Und genauso nach Chemnitz wie in Wien, wurde im Sudetenland verfahren, obwohl dieses Gebiet kleiner gewesen ist. Aus Oestreich wurden aber auch SD Abschnitte, Klagenfurt, Innsbruck, Graz Linz usw. wurde dieses Material, natuerlich in viel kleinerem Umfang von den oertl Stellen des SD ebenso gesammelt wie in Wien, nach Wien zentral abgefahren und von dort aus expediert, eine Wiener Speditionsfirma fuehrte diese Transporte durch, ^{Walter Baehner} und die Moebelpacker hatten nach langer Arbeit Kontakt bekommen mit dem SD und baten eines Tages in den SD uebernehmen zu werden. Der eine war 2 mtr. lang, der andere klein, sehr fromm, und dieser kleine fromme wurde dann spaeter Hausmeister ^{an der} der Dienststelle des Amtes VII, ⁽³⁵⁾ und erbat sich von Sieks ein beschlagnahmtes Harmonium aus un dman hoerte jeden Morgen die frommen Weisen des Hausmeisters im Dienstgebäude des SD (Wurde keiner bekehrt????)

So war es bei uns, jeder konnte auf seine Art selig werden, selbst ich nach 2 Jahren im Dienst des SD Hauptamtes, erst nach dieser Zeit habe ich mich entschlossen aus der protest. Kirche auszutreten, freiwillig, keiner zwang mich dazu und ich wurde auch ohne Ruecksichtnahme auf meine damals nach Kirchenzugehoerigkeit befoerdert, meine Hochzeit fand in der ev. Kirche zu Passau statt

Und vom Sudetengau kam es dann zum Pret. BLM und hier wurde genau so verfahren, wie ich es eben Ihnen erzaelte, K a m e r a d S a s s e n .-----

Dieser Orgelspieler war waehrend des ganzen Krieges da, nie hat irgend jemand protestiert.

- F Haben Sie damals die Sammelaktionen in Rheinland Sammelstelle Liebit zur Sicherstellung von jud. Buchermaterial durchgearbeitet, wissen Sie etwas davon?
- A Nein- im Reichsgebiet hatte ich ueberhaupt keine Aussendienstarbeiten zu lenken oder auszufuehren sondern ich bis 1937 mit Ausnahme der Karteiverbereitung, die ich schilderte, bis dahin, unterbrechen durch die Oerintreise, mich ausschliesslich durch die Einarbeitung des Zionismus und Neuzionismus und Orthodoxie zu befassen gehabt.... und habe durch 2 Jahre hindurch hebraeisch gelernt und hatte in uebrigen naehne SD Arbeit zu leisten, ich hatte mitsuarbeiten an dem SS Leitheft ich hatte ⁽³⁶⁾ jede Woche meinen Vortrag in der SD Schule Berman ueber die weltanschauliche ~~Kampfung~~ ^{Kaempfung} von wissenschaftl. Sektor aus gesehen zu halten, so dass ich in jener Zeit gar nicht von meiner Schreibtischarbeit aufsehen konnte
- F Wurden von Ihrer Dienststelle, bzw. von Ihren Untergeordneten irgendwelche Aktionen zur Sicherstellung der Bucher der griech. Juden durchgefuehrt?
- A Da kann ich mich nicht entsinnen.-
- F Hatte Ihre Dienststelle ueberhaupt etwas damit zu tun mit der Erfassung von jud. Besitzt?
- A Nein, es unterstanden ja dem Befehlshaber der SIPO ja nicht nur der Exkl. Teil sondern es unterstanden ihm ja auch die Kraefte des SD. Wenn solche Sicherstellungen durchgefuehrt waren, soweit sie von fachwissenschaftl. Wert waren, so hat das selbstverst. die Stelle, die sustaend. Stelle des SD veranlasst und die Exkl. Seite die wurde im Einverstaendnis mit dem Exkl. Organ der Gestapo beim Befehlshaber der SIPO und des SD im Einvernehmen mit seinen franz. Kollegen durchgefuehrt. Ich kann aber mir nicht vorstellen, dass aus Frankreich auch nur ein einziges Buch herausgekomen waere
- F Aus Frankreich sind sie aber Kistenweise gekomen?----
- A Es entsteht sich meiner Kenntnis, ich haette darauf geschworen.....
- F Allein aus Frankreich sind heraus gekomen 400 000 Bucher der Allianz..... 10 000 Bucher der Hy....., 10 000 Bucher der Federation..... die ganze Sammlung Bd. Retschild, die ganze Sammlung Maurice Retschild..alles raus, 746 Kisten.----
- A Daruber kann ich also nichts angeben.----
- F Sie sagten Ihre Nachgeordneten, weder Ihre Dienststelle je etwas damit zu tun gehabt haben mit der Erfassung von jud. Besitzt???
- A Nein--- mit Ausnahme der Schaffung der Verwaltungs und Verwertungsstelle in Prag und in Wien, aber nur die Errichtung und die Einrichtung, dann wurde dieser App. abgezweigt von meiner Dienststelle nach Ablaufen der Funktionen und wurde dem Befehlshaber der SIPO und des SD als Dienstaufsichtsbehoerde unterstellt, Kontrollmaessig dem Reichsrechnungshof. (37)
- F Aber ich habe hier ein Schreiben an Dannecker, worin er darauf hingewiesen wird, dass ein Jude dabei ist abzuhaeuern und dass er sehr viele Wertsachen und Kunstwerke in seines Haus hat usw. und Dannecker wird darum gebeten von einem Legationsrat der deutschen Botschaft doch Beamte des SD auf diese Angeleg. darauf zu hetzen damit man wegschnappen kann, was noch wegzuschnappen ist....??
- A An den Beauftragten des Chef der SIPO und des SD,Ostf. Dannecker: Das Schreiben kam von der deutschen Botschaft.----

LV B 4 war die Feststellung der Volks- und Staatsfeindlichkeit, die Aberkennung der deutschen Staatszugehörigkeit, Beschlagnahme des Vermoögens, d.h. also die Staatspol. Leitstelle x beantragt an das Reichssicherheits-HA. gemäss einer Durchführungsverordnung der..... Reichspräsidenten zum Schutz des Volk und Staat, die Feststellung der Volks und Staatsfeindlichkeit fuer den Jud y, ~~war~~ nicht nur fuer Juden, es war ja der Kreis der dieses Gesetzt des..... umfasste, ein Gesetzt das spaeter noch erweitert wurde durch Zusatz und Zusatzlass.

Die Feststellung der volks und Staatsfeindlichkeit und die Aberkennung der deutschen Staatszugehörigkeit und danach kam dann automatisch, wenn alles stimmte, die Beschlagnahme des Vermoögens. Dieser Betreffende konnte das KZ oder die Reichsgrenze laengst verlassen haben er konnte aber auch da er noch im Reichsgebiet geblieben war in den Verwahrsam der Pol. uebergegangen sein. Nun hat die Staatspol. genau in Einzelnen geschildert warum sie diesen Antrag auf Feststellung auf dem Dienstweg gibt, unter ausfuehrlicher Begrueundung warum dieser Namenstraeger unter dieses Gesetzt zu fallen habe usw..... Da war in der Regel mit der Abschrift der Vernehmungsbogen beigefuegt oder es war in einem Schreiben diese Vernehmungssache f a s t vollinhaltliche wieder gegeben.- Was der bearbeitende Sachbearbeiter diese Sachen wurden nur von Juristen bearbeitet mit dem Rahmenpersonal, dass die Juristen zur Verfuegung stand und zwar immer einen Reg. ^{Pol. (als Leiter)} ~~Beauftragten~~ und einen Assessor. Als Surr Reg Rat war, war ^{Hunsche} Assessor, Als ^{Hunsche} Reg Rat wurde, kam ein Assessor ^{Boss} hinzu, ein Rheinlaender..... und die hatten nun ihr zustaeendig. Personal.... es war eine routinemaeessige Arbeit.-
Jetzt wurde das von dem zustaeendig. Pol. ^{als Oberinsp.} bearbeitet, es wurden die die Akten beschaffen und wurde dem Assessor vorgelegt resp. dem Reg Rat. - Diese Feststellung wurde nun gesammelt und zwar 14 taetig kamen Listen heraus die dann ueber mich liefen und zwar war unten eine Verfuegung ueber Referent LV B 4, an Amtschef LV mit der Bitte um Abzeichnung und weiter auf dem Dienstweg zur Staatsdruckerei, wo diese Sachen im Reichsanzeiger heraus kamen, denn diese Sachen mussten laut Gesetzt im Reichsanzeiger veroeffentlich werden-----gleichzeitig ging mit dem 14taetigen Ablaufproblems ein Schreiben an den Reichsfinanzminister. mit dem Ersuchen das der hierfuer zustaeendige ^{als Chef} ~~hohe~~ Finanzpraesident die Einsicht des beschlagnahmten Vermoögens in die Wege leiten moege-----gleichzeitig ging ein Schreiben an das ausw. Amt mit dem routinemaeessigen Ersuchen----- das war ein Schreiben die einmal geschrieben wurde und dann immer wieder abgeschrieben wurde, nur die Namen aenderten sich, weiter nichts-----mit dem Ersuchen dass die Passausstellenden Behoerden des In und Auslandes darauf hingewiesen werden, dass der Betreffende die deutsche Staatsangeh. mit Wirkung von..... verloren habe. So dass er bei Versprache keinen Reisepass mehr ausgestellt werden konnte.- Oder irgendwelche Dokumente aus denen seine ehem. deutsche Staatsangeh. zu erschaffen war.-Das war also die ganze Sache.---

Das heisst aber auch, dass sich Ihre Dienststelle wohl mit der Erfassung von jud. Besitz beschaeftigt hat?

Nein, das stimmt nicht, wir befassten uns nur mit der gesetzlichen Erfassung. aber nicht mit der materiellen Erfassung.----- Das Erkennen, dass die materiellen Werte jetzt nun, nachdem sich der Traeger eines solchen Deliktes hat schuldig ge-

6
247

248

..... Nun mehr als verfallen zu betrachten sind, im Sinne des Gesetzes.-
 Mit der Erfassung hatte der zuständige Ober Finanzpräsident zu tun, der
 konnte aber nur erfassen, wenn der exkl. Keerper, diese Sachen fuer das Reich
 beschlagnahmt hat, das war kein Beschlagnahme durch einen Nebelwagen wie bei
 den Buechern, in diesem Sinne z.B., es war nur eine *a u s s p r e c h e n d e*
 Beschlagnahme, wie der Ober Finanzp. nun an die Sache heran kam das war
 seine Aufgabe. Es konnte jedoch sein dass in Zweifelsfaellen die oertliche
 Staatspol. Stelle z.B. irgendeine Schatzkammer odgl.versiegelt hat und damit
 war es sichergestellt. ----Es konnte versiegelt werden mit der Erkenntnis das
 beschlagnahmt ist, und war es beschlagnahmt dann hatte die SIPO nichts mehr
 zu tun, sondern der Finanzminister. Mit Ausnahme der sachl. bearbeitenden
 wissenschaftl. wichtigen Unterlagen oder Archivmaterial, mit letzterem hatte ich
 weniger od er gar nichts zu tun, dass hatte sich die Staatspol einzuverleiben,
 sie hatten ja keinen materiellen Wert, sondern nur ideellen Wert in Hinblick
 auf die Sachbearbeitung.-

Das ware also das eine Sachgebiet, das andere Sachgebiet, das mir unterstand
 das Guenter als Sachgebietsarbeiter leitete, spaeter hiessen sie Referenten und
 dadurch wurde ich Abteilungsleiter,-- das war aber so spaet gewesen 44, dass die
 Sache praktisch gar nicht mehr in Erscheinung trat, we nichts mehr so rollte,
 we der Amtsschimmel nicht mehr so froehlich ritt, wie das bis her der Fall war,
 sondern we man von einem Previserium in das andere Previsierte künneinstapfte,
 je nachdem ob die Staatspol. Leitstelle mehr oder weniger angeschlagen wurde,
 inner mehr Referate und Desernate in meinen Dienststelle kamen, ich wurde langsam
 ueberfluessig.--

Das zweite Sachgebiet, das 44 Referat wurde, somit ist also Guenter Referent,
 Surr Referent, sodass ich also Abteilungsleiter war. Das hat sich nun unterteilt
 in den Reg. Amtmann Weern einem Pol. Oberinsp. *Meesy* und ich glaube noch einem
 Pol Ober insp. und dazu kamen nun noch die uebrigen Sachen die im Laufe des
 routinemaessigen Verfahrens bearbeitet werden durch die Kriminalbeamten etc....
 bis zum Pol. Angestellten und SD Angestellten.-

Dazu zum Referat Guenter gehoerte noch die Fahrplanabteilung der Hof. Novak
 verstand. Unmittelbar dem Abteilungsleiter unterstellt war: Die Registratur,
 die offene und geschlosseneNatur, gefuehrt von Ustf. Martin, mit
 einem kleinen Beamtensapp. mit Kriminal und Polangestellten und SD Angestellte.
 Das Geschaeftszimmer unter Fuehrung von Ostf. Jenisch, *ist aus dem Amt abgezogen*
~~Fuehrung eines ~~Frank~~ ~~Fabrikantenleiters~~ und das techn. Sachgebiet unter Fuehrung~~
 von Ustf. *Juschka*.....den die ganzen Hausgeschichten unterstanden, Bauten, In-
 schutskellergeschichten usw.... *aparte* es wurde eine Fernschreibstelle gebaut.....
 we die einzelnen Aussenstellen Berlin anschreiben konnten auf diesem Weg.-
 eine ziemliche gewaltige Telefonzentrale unter der Erde..... ich habe in
 meiner Freizeit einen Pimmel zum zeichnen und habe dieses Haus
 Meterspritze bei Angriff---Wasserteich im Hof----- bei Erdbeben angriffe
 alle Mann in Trapp-----einziger Haus inder Umgebeung erhalten-----44 aber als
zufaellig erklart----- ich habe dieses ganze Haus, das oben und unten, rechts
 und links *seitig* von wichtigen Raecumen umgeben war, in denen Fernschreiber untergebracht
 waren, eine Waffenkammer, und eine.....die ich habe mit Sand

.....verbauen lassen, die Waende mit Sand verbauen lassen und habe zu diesem Zweck den ganzen Krieg ein Kommando von Juden gehabt, die ~~hah~~ einfach zu previl. Juden machte weil ~~ihx~~ sie sowieso in Mischehe lebten, die abends ihren Judenstern verhuellten und nach Hause gingen und morgens wieder kamen, sie hatten wohl ihren Judenstern zu tragen aber eine Ausweis von uns dass sie Erlaubnis hatten frei herum zu laufen und dass sie uns nicht weggeschnappt wurden, Ich hatte waecher des ganzen Krieges einen alten wackeligen Baupelier gehabt, der einzige Mann den wir immer wieder eine Enabkeemlichkeitsbescheinigung besorgten, denn dieser Mann waere sowieso in der Oß irgendwo gelandet, aber ich habe mir gesagt, wenn schon das sehen, er war ein tueschtiger Baupelier und musste fast mit e, Nichts auskommen, er musste sich ja mit seinem Kommando was er hatte sich die noetigen Materialien dem Truennerviertel in Berlin holen..... Er war ein tueschtiger, guter Mann. Dieses ~~grosse~~ Bausachgebiet stand unter der Leitung nun von *St. Scher.*

Ich musste Ihnen die Techn. Abteilung so erklaren, damit der gegener nicht auf die Idee kommt ich haette diese Abteilung zu Konstruktionen oder Erstellung von Gaskammern odgl. nein bei mir wurde nicht ein einziger Strich zur Erstellung von Gaskammern gemacht oder von KZ Anlagen udgl. sondern die Techn. Abteilung hatte die Aufgabe; Verteidigung und ~~Lokampfung~~ *gegen von Luftangriff* der Dienststelle, Versorgung fuer den Luftkrieg, das ja im allgemeinen Bau der Luftschutzbunker ueblich war, eine Etablierung, ich kam ja erst 1940 zu diesem Laden und es hatte sich eine Art ~~Kampferganis.~~ *Kampferganis.* gebildet gegen Bombenfeuer um unser Dach ueber uns. Akten sesusagen gegen Bomben zu verteidigen, wir haben aber auch wenn bei uns es nicht brannte in der Nachbarschaft Feuerwehkdienste geleistet bis uns die and Feuerwhr ableeste. Wir hatten auch so grosse Bunkeranlagen sodass die gesamte Nachbarschaft die Eralubnis bekam, diese Bunker aufzusuchen bei Alarm, sie mussten nur dann bei der Wache vorbei gehen und hatten einen Schein abzugeben, der sie berechtigte auf einen bestimmten Weg in die Bunkeranlagen zu gehen, und diesen Schein mussten sie beim Weggehen wieder abgeben sodass mir keiner der Leute im Hause bld ben konnte..... aber dieser Bunker war weit ~~getrennt~~ *getrennt* als den den die Angeh aufsuchten, aber dieser Bunker war weit aus besser, als der Bunker fuer die direkten Amtsangestellten. Der allgemeine Bunker fuer die Zivilbevoelkerung stand unter dem Kommando einer Ustf.

Alarmanlage von Zivilbunker zu dem and. Dienststellenbunker zwecks Hilfe bei Notfaellen od. --- *gylaste* ~~Amerkennung~~ *Amerkennung* Kaltenbrunners ueber diese Anlage..... Schutzsuchendes, ~~alles~~ *alles* Volk unter den Pittischen der b e e s e b Gestapo.....

Die Arbeit der Einselen Bestand nun darin.....es war nun der routinemaessige Schriftverkehr in exkl.....Hinsicht, hier wurden saemtl. Antraege der Staatspel. und der Staatspel. Leitstellen behandelt, erkannt oder verworfen. Hier wurde der gesamte Schriftverkehr mit den Beauftragten die wir draussen sitzen hatten erledigt, hier wurde der gesamte Schriftverkehr mit den uebrigen Zentraleninstanzen ~~aber~~ *aber* ueber den Amtschef LV auf dem Dienstweg, behandelt, -- hier war also die Generalsehreibstube, die nicht nach einem Chema F arbeitete, wie das in der Reg wichtigen Schreiberei in der Regel passierte, sondern hier liefen die 100 und 1000 Fragen ~~der~~ *der* Punkten der Sachbearbeitung an

Es ist hier ein Schreiben vorhanden von LV B 4 a; an den RF zur freiwilligen Devise beschaffung fuer freiwillige der Waffen SS in Ungarn und Gewachrung von Familienunterstuetzung, Unterschrift. In Vertretung: Unleserlich

In diesem Brief der in "Die Juden und das Reich" ^{Judenunterdrückung} Seite 35 ^{veröffentlicht} und wo der Chef der SIPO und des SD sich an den RF richtet in einer Angelg. zur Devisenbeschaffung zur Werbung von Freiwilligen der Waffen SS in Ungarn und Gewährung von Familienunterstützung..... Unterschrift Unleserlich

Wird um Zustimmung gebeten.....

Als Buchzeichen am Kopf LV B 4 aa, also mein Referat.....

Woraus können Sie erklären, dass dieser Brief nie von Ihnen selbst oder von einem Ihrer Nachgeordneten unterschrieben werden sein kann:.....?

Grundsätzlich ist das folgendes zu erklären, ein Schreiben an den RF durfte ein Referent nicht unterschreiben, das wäre ein Verstoß gegen die Dienstordnung gewesen, ein Schreiben an den RF das ^{mit dem} vom Chef der SIPO und des SD ausging, hat ausschließlich Heydrich oder Kaltenbrunner unterschreiben müssen, in seiner Vertretung jedoch waren die Amtschefs befugt dieses Schreiben zu unterschreiben und sonst niemand.

Also Mueller, Sieks usw. alle diese die in Amtsehrang standen, die konnten das unterschreiben, aber nur in Vertretung des Chefs der SIPO und des SD.--

Und was haben Sie zu dem Inhalt selber zu sagen??

Zum Brief selber muss ich folgendes sagen: Der Kopf zeichnet das Aktenzeichen LV B 4 a.....d.h. ein Sachgebiet meiner in der Zwischenzeit gehaltenen Dienststelle LV b 4 K,nach dem Inhalt eines ^{der} Ergusses eines Juristen also gehaert es in die jurist. Sektion hinein, es kann um jene Zeit Surr gewesen sein. Aber um diese Zeit waren Sie noch kein Abteilungsleiter??

Aber es war ein Sachgebiet um diese Zeit und diese "a" wurde auch kaum geschrieben.

Es haben die penible Juristen also ganz korrekt mit dazu geschrieben. Haben es als geheime Reichssache mit der Nr. 1852 am 24. November ausgehen lassen, es bezieht sich auf einen Befehl vom 19. August 1942, also mit hat irgend jemand einen Befehl gegeben etwas zu erörtern.... der Befehl kann mir nur gegeben haben mein Amtschef oder der Chef der SIPO, in beiden Fällen ^{in der Sache} persönl. In zwar wurde mir dieser Befehl im August laut dieser Besugsmeldung gegeben auf Grund eines Berichtes den ich am 13 Aug 1942 an meine vorgesetzte Dienststelle machte, den ich von irgendeiner Dienststelle. d.h. von einer Aussenseite kam, der an mich herangetragen wurde.

Nun hat weder der Amtschef LV noch der Chef der SIPO und des SD in eigener Sache entscheiden wollen und hat nun von mir verlangt, dass ich ein Schreiben an den RF fertig machen solle und auf dem Dienstweg laufen ^{anarbeiten} lassen solle.

Ich habe zur genauesten Erörterung des Sachverhaltes wenn ich sage i e h, so unternehme ich das weil ich Referent war, ich habe meine Sachbearbeiter gehabt, habe ich, ich entnehme es aus den Daten des Briefbesuchs verglichen mit dem Briefausgang, in der Zeit also von 19. Aug bis zum November 1942, die Zeit benaetzt, Erörterungen diesbzgl anstellen zu lassen----- das Ergebnis dieser zeigt der Brief nun auf, das sind staatspel. Erörterungen, die drehe ich nun dem Chef der SIPO und des SD seinem Vergesetzten dem RF vor, nachdem hier SS Grf. Berger hier??

..... und er schreibt zum Schluss, und das zeigt neben dem Briefkopf an sich, dass sich der Chef der SIPO und des SD auch nicht fuer sustaendig hielt und er traegt es vor und bittet um Zustimmung. Ob der RF dem nun zugestimmt hat oder, ob es abgelehnt hat, das geht ja nun nicht hier heraus hervor --- das ist offen gelassen.-- Die Überschrift heisst "Leesegeld": Der Preis wird heeher und zwar bezieht sich diese " " des Verfassers auf folgenden Absatz::: Seit April dieses Jahres werden auf Grund von Verstellungen des Reichswirtschaftsminist der Reichsbank in Hinblick auf die angespannte Devisenlage des Reiches von Fall zu Fall Ab-

151

von Fall zu Fall Anträge von alten Juden um Genehmigung zur Auswanderung wenn sie 100 000 Franken (früher glaube ich 50 000) unter Verzicht auf den Gegenwert zu Verfügung stellen und keine besonderen Sicherheitsbedenken vorliegen, genehmigt. Das ist die Kernsache.-

Es ist ein praktisches Schulbeispiel, ich habe die Sache bearbeitet, sie trägt meinen Referatskopf, ich habe es nicht unterschrieben, ich habe es auch nicht selbst ausgebrütet, sondern ich habe die Erörterungen angestellt, was liegt in diesem Komplex nun mehr vor, habe das nun gesammelt und Aktenfertig gemacht. Daraus bestand die Arbeit des Referates IV B 4.- .

Sie sollen aber zur Sache selber nun Stellung nehmen, dass fuer hell. Juden sehen seit 40.....?

A Ich sagte ja schon, dass alle möglichen Stellen versuchten, aus den verschiedensten Motiven heraus, um es kurz zu sagen, Ware gegen Blut und Blut gegen Ware, zu praktizieren.--

Also ist diese Sache absolut möglich gewesen???? Ja, absolut.--

F Also mechte ich damit feststellen, dass kaum der RF Befehl erlassen war, dass kein Juden aus den KZ zu entlassen waren..... (Dureinandergeschwaetz) und dass diese Lossegelder, es sind hier etwa 115 Faelle bekannt, dass das also ein wichtige Beträge ging, wo natuerlich von diesen Leuten, die diese Sache entrierte ein guentiger Umstand war, dass die Devisenlage angespannt war..

F Nun sagen Sie mir, diese staatspel. Bedenken wurden vertragen von Ihrem Referat oder wurden vertragen von einem anderen??

A Die staatspel. Bedenken konnte ich stellen (Aha), konnte aber wenn ich sage ich mein Sachbearbeiter ebenso gut stellen, ich musste entweder die Bedenken verwerfen oder ich musste sie mir zu eigen machen, verantwortlich war ich dafür.--- Oder die oertlichen Stellen des SIPO und des SD in Holland, in Frankreich oder irgend wo, die wenn es sich um einen Juden handelte, ~~mitmachen konnten~~ in Holland oder Frankreich, da konnte ich ja am gruenen Tisch gar nicht erwessen, ob hier Bedenken staatspel. Natur bestehen, weil das Einzelobjekt nicht wuerdig dieser Sache war, ich konnte von mir aus pruefen, ob dem entgegen grundsatzl. Befehl oder Erlasse standen, nur in soweit. Bestanden hier keine grundsatzlichen Bedenken dann wurde die zustaeendige Stelle der SIPO und des SD angefragt ob dortseits Bedenken bestuenden, haben die keine Bedenken gehabt, dann vielen sie hier unter die Zb. hier 28 Juden, hatte ich irgendwelche Bedenken erlassmaessiger Hinsicht usw. oder meine nachgeord. Stellen aus Einzelsachen Bedenken, dann fielen sie hier unter die 79 Antraege die aus SIPO Bedenken abgelehnt wurden.-

F Was mich interessiert waere, wenn Sie mal anfuehren koennten, welche Art diese SIPO Bedenken gewesen sein koennten??

A Unter diesen Bedenken koennte ich mir vorstellen, dass dieser Mann bereits im Jahre xy massgebend sich an der Spitze gegen das dritte Reich betaetigt hat und nicht zu erwarten sein, dass derselbe nunmehr im Ausland, seine alte fruehere Taetigkeit nicht wieder aufnehmen wuerde, das waeren SB staatspel. Bedenken gewesen ein and Bedenken waere gewesen, dass der Betreffende hier mal aus irgendwelchen Delikten mal laengere Zeit im KZ gesessen hat oder eine Wirtschaftsstrafe von xy bekommen haette, also verbestarft war im Sinne des Buergerlichen Strafgesetzbuches. Aber hier muss ich sagen bedingt, dass es gab nur Verurteilungen die uns

Sipe. nicht interessierten, wenn wir eine Sipe Vorteil mitbekame, resp. die Sache reichwichtig genug erschien um hier seitens der vorgesetzten Dienststelle eine Ausnahme durchzulassen, da liessen wir unsere Bedenken ^{fallen nun stellen anhalten} in diesem Falle sein. Die Bedenken waren immer eine grundsatzliche Sorge und Frage, was wird der Mann nun einmal ins Ausland gekommen machen, wird er sich aktiv gegen das dritte Reich einsetzen oder wird er im Ausland als Privatier in Ruhe im Genuss seiner Vermoegungsmittel setzen oder wie wird er sich ueberhaupt verhalten..

Es wenn es sich um einen Gewerkschaftsfunktionaere handelte zB, der massgeblich gegen den NS Staat Stellung nahm. haette man einem solchen Mann niemals eine Verguenstigung zu sprechen koennen.....

Z.B. aber nun wenn ein Mann bekannt war als ein eifriger Zionist? Das war kein Hindernis.--

Wenn er aber zB als international. sehr stark internat. Gressindustrieller oder Gresskaufmann..... ..? Auch da gab es abselut keine Bedenken.--

Beispiel: Ungarn ⁴ Kruppgressindustrieller---gar keine Bedenken.--

Als die Bedenken lagen quasi allein auf dem polit. Sektor oder auf einem Sektor solch krimineller Zustaendigkeit, das ZB das Amt V grundsatzl. Bedenken gehabt haette und ein Veto eingelegt haette.....

Sieks hatte das Ausland Wissenschaftl. Institut, arbeitete das ~~xxxxxxx~~ irgend wie im Auftrage der Gestapo, oder fuer die Gestapo, oder wie hatte das nach aussen hin das wissenschaftliche dargestellte Unternehmen, nun pol. oder intern. direkt eingeschaltet war als Nachrichtenermittler oder als Erfassungsorgan. ?-----

Unsere Aufgabe war es gewesen, als ich dem Amt XII VII noch angehoerte, die Aufgabe war immer dieselbe.....

Aber was war Scheinsziel oder wirkliches Ziel des ausland wissenschaftl. Institut wie Sieks Dekan war??

A Diese Sache hatte mit dem Reichssicherheits HA nichts zu tun, war eine normale Angeg. Sieks hatte hier die Erkenntnisse, die langjahrigen Erkenntnisse des Amtes VII sich zu eigen machen koennen und hat nun hier in seinem Institut, dem er als Dekan verstand, da hat er dieses Material in einer grossen Puelle hinein bauen koennen..... hier konnte ihm ein so kompaktes Ruestzeug mitgegeben werden dass se hieb und stichfest war, dass es ein gewaltiges theoretisches und praktisches Plus bedeutete.---

*Hier Band 29 ist die
muss zu dieser Zeit
müssen.*

Es wuerde also in diesem Zusammenhang interessieren alles was Sie an Erinnerungen haben?---

Ich glaube ein jeder Mensch hat Erinnerungen, die schon halb im Nebel liegen, aber an die er ab und an doch immer mal wieder denkt, wenn auch Jahre dazwischen liegen moegen. Das fruehste Bild an das ich mich noch erinnern kann, ist wenn mein Vater mit seinen Bruedern bei seinen Eltern sonntags in Eleberfeld zu Besuch war. Da wurde ich in eine Nische gesetzt, bekam einen Haufen Ansichtspostkarten, die ich mir nach meiner kindlichen Laune zurecht schob und zurecht steckte, und ich weiss noch, dass damals Gasbeleuchtung war und irgend jemand aufstand und ein 10 Pfennig in den Automat steckte und das Licht dann weiter brannte.-- Dann weiss ich noch aus meiner fruehesten Kindheit dass mich mein Vater einmal an einem Morgen mit mir in sein Amt, es war das Amt einer Elektrizitaetsgesellschaft, AEG Solingen, und die Strassenbahnstation hiess "am Schlagbaum", --Die Schaffner gruessten meinen alten Herrn immer sehr freundlich, er ging immer schwarz bekleidet, mit Vatermoerder, und ein Spazierstock mit Goldknopf. und an diesem Tag muss Neu Jahr gewesen sein, denn "Am Schlagbaum" hatte man ihm gesagt "Presit Neujahr". - Ich habe dann keine Erinnerungen mehr bis wir mit der Familie von Passau nach Linz waren, damals wurde naemlich mein Vater nach Linz versetzt, Auf die Fahrt von Passau nach Linz kann ich mich deswegen noch erinnern, weil es vrschneit war, weil wir Kinder sehr viele Hasen rechts und links springen sahen. --- In Linz angekommen logierten wir im Hotel Scharmueller, mir wurde da zum ersten Mal der Begriff Kaiser Semmel, die ich spaeter noch viel ass. Ein Kindermaedchen fuehrte uns durch den Volksgarten durch Linz, da stand auch ein Denkmal das einen Mann mit lockigem Haupt aufzeigte und ich fragte unser Kindermaedchen "Ist das der Moses"? Denn der Lehrer Klawitz in Solingen hatte uns auch Religionsunterricht zu lehren und in dem Buch war ein Bild des Moses, dem aus dem Hirn 2 Hoerner rauswachsen und so glaubte ich, dies sei auch der Mos er durch die vielen Locken. In Wahrheit war es der oberestr. Mundartdichter Stolzhammer. Ich kam in die Volksschule, unsere Lehrerin, das Fraulein Zellenka, die Tochter desSchneidermeisters Z. aus Urfat, mir die Anfangsgruende des Lesens und des Schreibens einzupauken und bereitete mich mit einigen wenigen Schulfreunden auf die Aufnahmepruefung in die Unterrealschule vor. Aus diesem Grund mussten wir mehrmals in der Woche bei ihr erscheinen und sie lehrte uns das was wir bei der Aufnahmepruefung zu bestehen hatten. Ich kam also in die Unterrealschule, eine Schule die in die Unter und Oberrealschule geteilt war, die um jene Zeit noch "Kaiser Franz Joseph" Oberrealschule hiess. und die alsbald der 1. Weltkrieg beendet war, und die Monarchie abgeleest wurde durch die Republick in Bundes Oberrealschule umgetauft wurde. Dort habe ich sehr zum Verdurss meiner vorgesetzten Lehrer, Dr. Ordner, Dr. Karringel, Dr. Kowenta, denen habe ich viel Leid gemacht, ebenso meines Turnprofessor Hachmtel, denn eines Tages hatte ich mit dem Sohn, die Familie hatte durch lange Zeit das Postwesen in Linz zu versehen, die Familie hiess Winkler, dem Turnsaal mit Knallkapseln bestreut, wir bekamen dann fuer diese Sache Kerzer und entsprechende Bestrafung zu Hause

Aus dem Weltkrieg erinnere ich mich noch, dass wir damals Muetzen trugen, aehnlich den Soldatenmuetzen der oestr. Soldaten, fuer Kinder Kopfgeformt, und mir hatte mein Vater eine deutsche Soldatenmuetze besorgt, und da ging ich mit der deutschen Soldatenmuetze herum, sie hing auch an den Kleiderhagen in der Schule, sie war fuer immer sofort erkennbar. -- Mein Kamerad war ein Harry Selbar, ein Jude aus Suedtiroel, dessen Vater Geschaeftsfuehrer in einer Drogerie "Hasenmaier" Erben" am ~~XXXXXX~~ Marx Taubenmarkt in Linz war. Dieser Jude war mein einziger Freund gewesen, der mich sehr oft in meiner Wohnung besuchte und ich ihn in seiner Wohnung, seine Mutter machte um diese Zeit gerade einen Schoenheitssalon auf. Sein Bruder, der einige Jahre aelter war als wir, war bereits auf der hoeh. Schule, Gymnasium, erzaehte uns zeigte uns auch seine Buecher und wurde spaeter Arzt. Mit Harry hatte ich noch eine lockere Freundschaft auch noch spaeter als ich schon das Hoheitsabzeichen der NSDAP trug. Und auch mit diesem Hoheitsabzeichen bis 1932, solange war ich in Linz, auf der Landstrasse spazieren ging, weder er noch ich habe mich daran gestossen, dass er Jude ist, denn wir wuchsen ja von Kindesbeinen an gewissermassen zusammen auf. Nach 32 habe ich jeden Kontakt dann mit ihm verloren.

Um jene Zeit also in der Realschule hatte ich meine ersten sportlichen Leistungen zu absolvieren, mein Vater hielt mich dazu, und so nahm ich bei dem Hilfsturnlehrer, einem Fechtmeister Sardeller in Linz Unterricht im Florettfechten und Jiu Jitsu.- Zu Hause hatten wir eine sonnige Jugend erlebt, ich hatte noch 6 Geschwister, darunter eine Schwester, wir hatten sogen. Kinderbaelle im Hause die im Jahr 2-2 mal statt fanden, wo uns Freunde eingeladen wurden, und es wurden anderwaerts auch Kinderbaelle gegeben, wo wir auch aufkreuzten.

Nachdem mein Fleiss stets geringer war als meine Faulheit nahm mich mein alter Herr nach Absolvierung der 4. Klasse aus dieser Schule heraus (Realschule) und gab mich zu Dr. Ing. XY zu einer Pruefung, dieser Mann der mir unbekannt war, zeigte mir verschied. Gegenstaende, die ich sofort zu zeichnen hatte, er nannte mir verschied. Sachen, die ich sofort aufzuschreiben hatte, es war ein Test der feststellensollte zu wem ich mich eigentlich eignen wuerde. Offentsichtlich musste ich mich zum techn. geeignet haben, denn alsbald hatte ich die hoeh. Staatsgewerbeschule abzumarschieren, diese Schule hiess noch so zu der Zeit der Monarchie, spaeter wurde sie umbenannt in hoeh. Bundes^{lehr}anstalt fuer Elekt. Techn. Maschinen Hoch- und Tiefbau, Diese Schule ereeffnete die Laufbahn zum Dipl. Ing. Es gab noch eine and. Bundeslehranstalt, aber die berechnete nicht zu Universitaetslaufbahn. Dipl. Ing. gab es in Oestr. nicht, es gab den Ing., das eben der Reichsdeutsche Dipl. Ing. in Deutschl. kennt man die die 2 Begriffe, Dipl. Ing. und Ing.-

Sehr zum Kummer meiner ~~techn~~ Professoren hatte mich mein Vater an diese Schule nun befoerdert, zur Freude Math. Professor, Brandt hiess er, --einen ehem. Lehrer der K. u. K. Schule, er liess unsre grosse Freiheiten, er erzaehte uns nette Begebenheiten aus seiner milit. Zeit, er liess uns Zigaretten rauchen, der einem jeden von uns, so auch mir, wirkl. grosse Freiheiten liess, wir mussten nur versprechen immer aufzupassen, der sich selbst entschuldigte, wenn er sich waehr end des Unterrichts eine Zig ansteckte, er sagte uns auch, dass er nie waehrend des Krieges an Tabaknot gelitten haette, durch Kistenverrat.

Er unterrichtete mit einem Fuss auf der ersten Bank, und ich machte auch einmal ein Gedicht auf ein...bzw..einen Hexameter, den ich bei einer Klassenfestivität zum besten gab.

Auch in dieser Schule hatte ich keine rechte Lust zum lernen, ich fiel nicht durch aber es war offenbar kein sehr freudiges Ende abzusehen, deshalb mich mein sehr praktischer alter Herr herausnahm und mich in einen Betrieb steckte, der sich Oberestr., Elek. Bau nannte, der zu dem Gebilde des Oberestr. Elek. Wesen gehoerte, indem mein alter Herr als Verwaltungsrat auch vorstand und da habe ich meine Arbeiten leisten muessen. Ich muss noch bemerken, dass ich waehrend des Besuches der hoch. Staatsgewerbeschule in der Ferienmonaten, die aus 8 Wochen bestanden, jeweils eine Praxis nachweisen musste um in den naechsten Grad aufsteigen zu koennen. Da war ich in der ersten Ferienzeit in die Remise ^{nach Urfat} gesteckt, das ist die Kopfstation der Strassenbahnen gewesen und hatte hier die Arbeiten an den schadhaft geordneten Strassenbahn als Lehrling unter der Aufsicht eines Meisters zu machen, dann wurde ich nach der Umformstation der Bergbahn Urfat-Oestling..... gesteckt, wo der Strom transformiert wurde, um der Bergbahn die noetige Kraft zu geben. Um jene Zeit hatte ich einen Werkmeister namens Jonas und diesen Jonas hat ich zweimal in der Woche kein Auge aufzutun, denn nun muesste ich mich fuer 2 Std. in ein Kino versenken, Jonas machte beide Augen zu und wenn der Obering. Letscher, den meine alter Herr, als Aufsicht eingestellt hatte und der wie ein Wilder hinter mir her war, den alten guten Jonas nach mir frug, so hat Jonas mich eben gerade mal irgendwo dienstlich hingeschickt ich habe das Jonas bis heute noch nicht vergessen.---

Letscher hat nur einmal Gelegenheit mich wirklich an zu schnautzen als ich auf einer Nebenstrecke fuhr auf einen sogen. Schleifwagen..... der Wagenfuehrer hatte mich einmal kurz auf meinen Wunsch an den Meter gelassen.....ich fuhr also los mein Wagenfuehrer war hinter mir, ... es kam ein Zug entgegen und der Wagenfuehrer hing mit seinem Gesicht, es war der entgegen kommende Wagenf. hing vor mir in meinem Fuehrerstand, er war mit seinem Gesicht durch beide Fenster geschlagen und war bewusstlos....Kurze Zeit danach kam der Obering. Letscher und machte mir seinen Vortrag, den hoerte ich mir nicht an, sondern fuhr zu meinem alten Herrn (Diener Turner --- Notgeldscheine) schmierig und dreckig wie ich aus sah meldete ich mich bei ihm, aber er wusste sofort alles, dann ich bekam sofort eine Orfeige. Es machte mir nichts aus, aber er schickte mich sofort wieder weg und ich musste dorthin wo ich die Sache verbrochen hatte, unter Leitung von Obering. wurde alles wieder in Ordnung gebracht und ich wurde spaeter dann nocheinmal von einem Kriminalbeamten vernommen..... ich wurde fuer unschuldig erklart, fuer schuldig wurde der entgegenkommende Wagenfuehrer erklart... er wurde spaeter Diener bei meinem Vater und war sehr zufrieden, hatte ein paar Narben im Gesicht..... er gruesste mich in der Folgezeit sehr freundlich, obwohl er doch wesentlich aelter war als ich.---

Die andere Praxis verlebte ich in dem Bergwrk, dass sich mein alter Herr inzwischen zurecht gelegt hatte, und zwar hiess das die Untersberger Bergbaugesellschaft. Der Ort hiess genau Drachenloch, es liegt auf der Haelfte der Strecke Salzburg Berchtesgaden, da war ich bei dem sozialdemokratischen Funktionaer, der gleichzeitig Postexpident der Ortschaft Drachenloch war.

Zu einem Postmeister reichte es bei der Ortschaft nicht, weil sie zu klein war denn sie bestand nur aus einem Cementwerk, einem Wirtshaus und aus kleinen Bauerhaeuschen und jetzt auch aus der sogen. Untereberger Bergbaugesellschaft die mein alter Herr hatte und wo ich nun meine Praxis durchfuehren sollte. Ich kam dort an und war sehr fromm um jene Zeit, denn ich hatte sehr viel ausgefressen waehrend dieses Jahres und meine Mutter gab mir die Bibel mit und ich las im Amtraum dieses Postexpidenten, der sich durch die paar Groschen die er hier verdient sich noch ein zusaetzliches Einkommen verschaffte, und die guten biederer Leute taten alles um es mir recht behaglich zu machen, ich las jeden Abend meine Bibel und strich auch die Stellen die mich besonders stark interessierten sehr heftig an, mit Baku oder Rotstift, Die Kaempfe des alten Testaments.....

Hatte ich im Jahr vorher den Werkmeister Jonas, so hatte ich diesmal den Steiger Firmschuss, dieser Steiger war von meinem alten Herrn angestellt in diesem besagten Gebiet die Stellen hinein zu treiben, die Schachte hineinzulegen, sein Bruder leitete den Schiessmaennigen Teil und es waren eben noch andere Kumpels dort. Ich wurde ueberall eingesetzt, aber Firmschuss war auch ein sehr ordentlicher Mann und schickte mich alle 14 Tage nach Salzburg, wo ich Dynamen einkaufen musste. Ich musste eine Dynmenbestellung aufgeben, wo ein Teil geschickt wurde, und dann musste ich Sprengkapseln persoenlich uebernehmen, und abliefern, die Sprengkapseln wurden abgezahlt. -

Firmschuss war ein Mann der mir gegenueber alle 5 Finger gerade sein liess, und als am 3 Sept der Tag kam, an dem der Abgang nicht mehr ferne lag, am 15 Sept fing die Schule wieder an, nahm ich die Gelegenheit wahr, nachdem mir eingefallen war, dass heute mein Vater Geburtstag hatte, und habe Firmschuss gesagt, dass es besser heute nicht arbeiten sollte,das liessen sich um jene Zeit die Arbeiter nicht zweimal sagen auch Firmschuss nicht und wir feierten im Wirtshaus von Drachenloch den Geburtstag meines Vaters.....

Der Betrieb ruhte, alles ging auf meine Rechnung, ich hatte kein Geld, musste mein Vater spaeter bezahlen, Ohrfeige bekam ich dann auch spaeter, ein Reichsdeutsches Schriftstellerehepaar war auch dort einquartiert und freuten sich auch ueber dieses Fest....

Als mich nun mein Vater auch aus dieser Schule hat nehmen muessen, steckte er mich in Obereestr. Elek. Bau AG und da habe ich als Volentaer 2 1/2 Jahre mein Elek. Sechn Arbeiten nachgehen muessen und als ich dort so verhaftet war, dass ich wohl dort geblieben waere, hat mich mein alter Herr Krus entschlossen beim Kragen gepackte und mich dort raus gezogen und hat mich zur Obereestr. Oel Co. gesteckt. Dort war um diese Zeit eine Stelle ausgeschrieben als Reisebeamter in Obereestr., es waren sehr viel Bewerber gewesen, denn die Arbeitslosigkeit war sehr gross gewesen, durch Vermittlung meines Onkels, der um jene Zeit Praesident des Oestr. AC gewesen war, ein Freiherr von der wiederum ein guter Freund vom Chef dieser Oel Co. gewesen war. ein Mann namens Weiss, Jude, war die Sache schon erledigt und ich wurde nun nach Wien befohlen und ein Prekuriat namens Hopper sagte mir, dass ich zwar sehr jung waere, aber meine Mutter hat mir ein Versprechen gesagt, wenn Du zu ung waerst, dann sage das waere ein Fehler der mit jedem Jahr besser wird,und so wurde ich dann eingestellt. Ich kam nach Linz zuru